

„Familien immer mehr belastet“

Constanze Eichhorn erinnert sich an den Start der Familienpaten. ► SEITE 9

Aktueller Stand beim „Ochsen“

Ausschus PSS tagt mit Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss. ► SEITE 11

VfK: Schwere Verletzung schockt

Noah Krasniqi kugelt sich Ellenbogen aus / 17:14-Niederlage. ► SEITE 13

Montag, 23. September 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 222

WETTER

Heute



15° – 21°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Falscher Microsoft Mitarbeiter greift auf PC zu

Am 20.09.2024 erhielt eine 75-jährige Schifferstadterin eine Email - angeblich von Microsoft. In dieser wurde ihr erklärt, dass ihr Computer Opfer von Hackerangriffen geworden sei und sie sich zwecks Reparatur mit dem Unternehmen in Verbindung setzen solle.

► SEITE 9

Nach Kollision mit E-Scooter weitergefahren

Am 19.09.2024 gegen 16:00 Uhr kam es in der Bleichstraße zu einem Verkehrsunfall zwischen einer 14-jährigen E-Scooter-Fahrerin und vermutlich einem Pkw BMW, Farbe schwarz. Der Fahrer des Autos, habe dem verunfallten Mädchen noch gute Ratschläge gegeben, sei dann jedoch ohne seine Personalien zu hinterlassen davongefahren.

► SEITE 11

INHALT

Lokal	9
Notrufe	10
Sudoku	10
Rätsel	10
Roman	12
Anzeigen	16

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Erleichtert: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Wahlabend in Potsdam.

Foto: dpa

SPD behauptet sich gegen AfD

Ministerpräsident Woidke ist der Gewinner der Landtagswahl in Brandenburg / Desaster für FDP und Grüne

POTSDAM (dpa). Bei der Landtagswahl in Brandenburg hat sich die SPD von Ministerpräsident Dietmar Woidke knapp gegen die AfD durchgesetzt und ist erneut stärkste Kraft geworden. Laut vorläufigem Endergebnis folgen dahinter das neue Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) und die CDU, die das schlechteste Ergebnis in Ostdeutschland seit 1990 einfährt. Die Grünen bleiben ebenso wie Linke, FDP und BVB/Freeie Wähler unter der Fünf-Prozent-Hürde und sind nicht im Landtag vertreten.

Woidke könnte damit nach elf Jahren im Amt weiterregieren. Seit der vorherigen Wahl im Jahr 2019 führt er eine Koalition mit CDU und Grünen. Möglich wären nun entweder ein Bündnis mit dem BSW oder eine Dreier-Koalition mit BSW und CDU.

Dem vorläufigen Ergebnis zufolge erreicht die SPD 30,9 Prozent (2019: 26,2 Prozent). Die AfD, die der Landesverfassungsschutz als rechtsextremen Verdachtsfall einstuft, kommt auf 29,2 Prozent

(23,5). Das BSW erreicht aus dem Stand 13,5 Prozent, die CDU 12,1 Prozent (15,6). Die Grünen verlieren massiv. Nach 10,8 Prozent vor fünf Jahren rutschten sie auf 4,1 Prozent und scheitern so deutlich an der Fünf-Prozent-Hürde. Dieses Schicksal teilen die Grünen mit der Partei Die Linke, die auf 3 Prozent (10,7) abstürzte, und BVB/Freeie Wähler, die auf 2,6 Prozent (5,0) kommen und ebenfalls nicht im neuen Landtag vertreten sind. Die FDP lag unter einem Prozent.

Die SPD kommt diesem Wahlergebnis zufolge auf 32 Mandate im Landtag (2019: 25 Sitze), die AfD auf 30 (23). Das BSW hat 14 Sitze. Die CDU erhält 12 Mandate (15). Die AfD hat mit diesem Sitzeanteil die sogenannte Sperrminorität im Landtag erreicht. Mit mehr als einem Drittel der Mandate kann sie künftig im Landesparlament Entscheidungen und Wahlen blockieren, die eine Zweidrittelmehrheit erfordern, zum Beispiel die Wahl von Verfassungsrichtern. Die Wahlbe-

teiligung lag mit 72,9 Prozent so hoch wie noch nie bei Landtagswahlen in Brandenburg (2019: 61,3 Prozent).

Die SPD kann nun nach den zuletzt schlechten Ergebnissen bei der Europawahl und den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen etwas aufatmen – auch im Bund. Kanzler Olaf Scholz (SPD) darf jetzt auf leichten Rückenwind für die Bundestagswahl in einem Jahr hoffen.

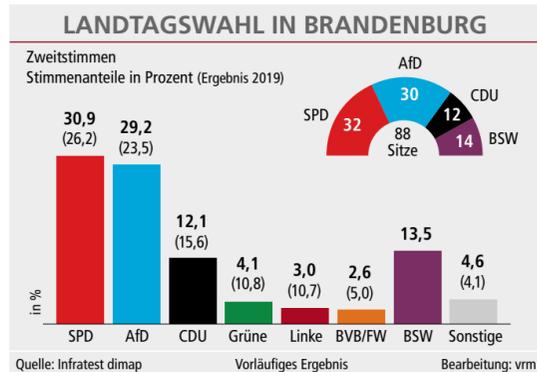
Klingbeil: Mit Scholz in die Bundestagswahl

Seit der Wiedervereinigung 1990 haben die Sozialdemokraten in Brandenburg durchgängig den Ministerpräsidenten gestellt. Im Wahlkampf hatte der 62-jährige Woidke bewusst nicht auf große Auftritte mit Kanzler Scholz gesetzt – auch wegen der schlechten Umfragewerte der Berliner Ampel. Zur Wahl aufgerufen waren rund 2,1 Millionen Menschen. Vor der Wahl hatte Woidke angekündigt, dass er nur dann weiter Regierungsverantwortung tragen

wolle, wenn die SPD stärkste Kraft wird.

Woidke sagte: „Wir haben eine Aufholjagd hingelegt, wie es sie in der Geschichte unseres Landes noch niemals gegeben hat.“ CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sprach nach den Einbußen seiner Partei von einer „bitteren Niederlage“. Woidke habe mit seiner Rücktrittsdrohung alles auf eine Karte gesetzt – und gewonnen. Die Bundes-SPD zeigte sich erleichtert über den Wahlausgang. Ihr Vorsitzender Lars Klingbeil erklärte, die SPD wolle mit Scholz in die Bundestagswahl gehen. „Da sind wir sehr klar.“

Der stellvertretende FDP-Vorsitzende Wolfgang Kubicki sagte zum schlechten Abschneiden seiner Partei und auch der Grünen: „Die Menschen sind mit der Ampel fertig.“ Er gab der Koalition im Bund nur noch zwei bis drei Wochen für die Lösung grundlegender Probleme in der Wirtschafts- und Migrationspolitik. Ansonsten ergebe es für die FDP keinen Sinn mehr, „an dieser Koalition weiter mitzuwirken“.



Israel und Hisbollah liefern einander heftige Gefechte

Schwerster Raketenbeschuss seit Beginn der erneuten Konfrontation vor fast einem Jahr / Gegenseitige Drohungen mit weiterer Eskalation

BEIRUT/TEL AVIV (dpa). Nach den verheerenden Angriffen im Libanon ist es zum mitunter schwersten Beschuss zwischen der Hisbollah und Israel seit Beginn ihrer erneuten Konfrontation vor bald einem Jahr gekommen. Die proiranische Miliz feuerte in der Nacht zum Sonntag aus dem Libanon Dutzende Raketen auf den Norden Israels ab, die so weit reichten wie noch nie seit Beginn der Angriffe der Hisbollah auf Israel vor fast einem Jahr. Die israelische Luftwaffe wiederum flog nach eigenen An-

gaben seit Samstagnachmittag Angriffe auf Hunderte Stellungen der Hisbollah im Libanon. Nach den Worten von Generalstabschef Herzi Halevi plant Israel in den kommenden Tagen weitere Schritte gegen die Hisbollah. Israels Botschaft an die Hisbollah sowie andere in der Region laute: „Wir können all jene erreichen, die Israels Bürger bedrohen.“ Der israelische Verteidigungsminister Jovav Galant sagte, die Hisbollah habe „die schlimmste Woche in ihrer Geschichte“ erlebt. Man werde weiterhin „alle Mittel

einsetzen“, um die Ziele Israels zu erreichen, sagte er mit Blick auf die angestrebte Rückkehr der Einwohner im Norden des Landes.

Laut israelischen Angaben wurden die meisten Geschosse der Hisbollah abgefangen. Die israelische Armee sprach von etwa 115 Angriffen aus der Luft auf zivile Gebiete im Norden Israels. Die Streitkräfte seien zur Verteidigung in dem Gebiet im Einsatz und befänden sich in höchster Bereitschaft, um die Bedrohungen zu vereiteln. Israels Armee werde ihre An-

griffe gegen die Miliz fortsetzen „und intensivieren“, hieß es weiter. Israelischen Medienberichten zufolge gab es Einschläge im Norden. In Kiriath Bialik nahe der Hafenstadt Haifa seien zwei Häuser getroffen worden, berichtete „ynet“.

UN-Expertin: „Unmittelbar bevorstehende Katastrophe“

Die libanesischen Behörden meldeten drei Tote infolge der erneuten israelischen Luftangriffe. Bei dem Vorfall in zwei Dörfern im Süden seien außer-

dem drei Menschen verletzt worden. Von der israelischen Armee gab es dazu zunächst keine Angaben. Die Hisbollah erklärte, sie habe Dutzende Raketen auf Israel abgefeuert, darunter auf den Militärstützpunkt Ramat David nahe Haifa und den dortigen Flughafen sowie auf ein Gelände des israelischen Rüstungsunternehmens Rafael.

Auch proiranische Milizen im Irak begannen neue Angriffe. Die Gruppe „Islamischer Widerstand im Irak“ – ein Zusammenschluss aus Milizen in dem

Land – erklärte, ihre Kämpfer hätten ein „wichtiges Ziel“ in Israel mit Drohnen attackiert, ohne Details zu nennen. Sie würden ihre Angriffe fortsetzen, hieß es weiter.

Die Sonderkoordinatorin der Vereinten Nationen für den Libanon, Jeanine Hennis-Plaschaert, sieht die Region „an der Schwelle zu einer unmittelbar bevorstehenden Katastrophe.“ Es können nicht oft genug betont werden, dass es keine militärische Lösung gebe, „die irgendeine der beiden Seiten sicherer machen wird“, sagte sie.

Reformplan für die UN verabschiedet

NEW YORK (dpa). Trotz eines Ekklats durch Russland hat die Weltgemeinschaft in New York einen unter deutscher Führung verhandelten UN-Reformplan angenommen. Der Präsident der UN-Vollversammlung, Philémon Yang, erklärte den Zukunftspakt der Vereinten Nationen im Beisein von Bundeskanzler Olaf Scholz gegen den Willen Russlands und einiger anderer Staaten für verabschiedet. Russland distanzierte sich von dem Abkommen, das eigentlich einstimmig angenommen werden sollte.

Fundament für weltweite Regulierung von KI

Zu Beginn hatte der stellvertretende russische Außenminister Sergej Werschinin eine zusätzliche Änderung des Textes verlangt. „Wenn unser Änderungsantrag nicht in den Text des Pakts aufgenommen wird, distanzieren wir uns auch vom Konsens zu diesem Dokument“, sagte Werschinin. Er beklagte, dass den Ländern, die nicht zufrieden mit dem Abkommen seien, keine Möglichkeit für weitere Verhandlungen gegeben worden seien. In der Folge stimmten 143 Länder dafür, nicht weiter auf den russischen Antrag einzugehen – und ihn damit abzuwehren.

Im dem mühsam verhandelten Pakt finden sich unter anderem Absichtserklärungen für eine Reform des UN-Sicherheitsrats und Forderungen nach einer Anpassung des internationalen Finanzsystems zugunsten des sogenannten Globalen Südens. Auch ein erstes Fundament für die weltweite Regulierung von Künstlicher Intelligenz soll damit gelegt werden. Ebenso wendet sich der Text gegen ein Wettrennen im Weltraum. UN-Generalsekretär António Guterres sagte, das Papier ermögliche es, die internationale Zusammenarbeit zu reformieren und die Welt vernetzter, gerechter und integrativer zu gestalten.



KOMMENTAR



Dietmar Woidke
verschafft Kanzler
Olaf Scholz Luft – vorerst

Von Dennis Rink
dennis.rink@vrm.de

Dietmar Woidke hat alles auf eine Karte gesetzt – und gewonnen. Nach den katastrophalen Ergebnissen bei den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen durfte die SPD in Brandenburg wieder einen Erfolg feiern. Entgegen der aktuellen Zerfallserscheinungen der Sozialdemokraten in Berlin legte die SPD sogar zu und sorgte so für einen versöhnlichen Abschluss der drei Wahlen in Ostdeutschland in diesem Herbst. Nach elf Jahren als Ministerpräsident wird Woidke weiter an der Spitze des Bundeslandes stehen. Im Vorfeld war diese Wahl aufgrund der Gemengelage mit den Resultaten in Sachsen und Thüringen, den anhaltenden Diskussionen in der Berliner Ampel und der weiter sinkenden Beliebtheitswerte zu einer Schicksalswahl für Bundeskanzler Olaf Scholz erklärt worden. Was lässt sich nun aus diesem Ergebnis herauslesen?

Für Brandenburg gilt: Das Horrorszenario einer AfD als stärkster Kraft ist nicht eingetreten. Auch das Bündnis Sahra Wagenknecht schnitt etwas weniger stark ab als erwartet. Das macht eine Koalitionsbildung aufgrund verschiedener Optionen für die SPD einfacher als in Sachsen oder Thüringen. Das war so nicht unbedingt abzusehen. Denn die Ankündigung von Woidke, alles auf eine Karte zu setzen und im Fall einer Niederlage gegen die AfD zurückzutreten, war riskant. Die Sozialdemokraten hätten keinen Plan B gehabt und vor einem Scherbenhaufen gestanden.

Großer Verlierer sind die Grünen, die im Vergleich zu 2019 eingebrochen sind. Die FDP taucht schon gar nicht mehr richtig auf. Aber auch die CDU hätte sich durch ihre Kür des Kanzlerkandidaten Friedrich Merz in der vergangenen Woche mit Sicherheit mehr Rückenwind gewünscht. Für die Ampel-Koalition gilt: Auch wenn die SPD den Kopf noch einmal halbwegs aus der Schlinge gezogen hat, ist das Ergebnis für die beiden Koalitionspartner Grüne und FDP eine Katastrophe. Es bleibt dabei: Die Ampel hat bundesweit keine Rückendeckung mehr und muss sich Gedanken machen. Konsequenzen aus den Klatschen in Sachsen und Thüringen haben die Ampelpartner nicht gezogen – natürlich auch mit Blick auf den Abschluss des Wahljahres in Brandenburg. Aber die Koalitionäre müssen sich nun etwas einfallen lassen. Sei es ein längst schon überfälliger Politikwechsel hin zu mehr Einigkeit, mehr Entschlossenheit, weniger Misstrauen und dafür strategisch durchdachten Förderungen. Oder sei es der Austritt aus der Koalition. Diese Frage muss sich die FDP schon länger stellen. Der Preis, den die Liberalen aktuell auf Landesebene zahlen, ist enorm hoch.

Für Olaf Scholz gilt: Tja, was gilt für unseren Bundeskanzler? Er hat jüngst mal wieder versprochen, seine Koalition mehr führen und mehr Klartext sprechen zu wollen. Die Zeichen verdichten sich aber, dass das zu spät kommt. Zwar verschafft ihm der Erfolg in Brandenburg Luft, aber der Druck wird bleiben. Alleine schon, weil die CDU sich für Merz entschieden hat und der Kanzlerkandidat ab sofort in den Wahlkampfmodus schalten wird. Ein taktisch gelungener Schachzug, weil das auch die SPD unter Zugzwang setzt. Und hier wird es interessant. Eigentlich sollte der amtierende Bundeskanzler gesetzt sein. Immer lauter wurden allerdings zuletzt die Forderungen von der Parteibasis und -spitze an Scholz.

Der 66-Jährige war noch nie der große Liebling seiner Partei. Viele machen ihn aufgrund seines wortkargen Führungsstils für die desolater Außendarstellung der Ampel verantwortlich. Und dann wäre da mit Boris Pistorius im Hintergrund noch quasi der deutsche Kamala Harris. Ein Mann mit klaren Ansagen und einem unbelasteten Narrativ. Die Verlockung dieser vermeintlichen Chance auf einen Stimmungsumschwung ist in den Köpfen der SPD-Spitze mit Sicherheit präsent. Kurzfristig wird da nun aber keine Entscheidung fallen. Zu stoisch und fast schon ignorant hat Scholz die beiden desaströsen Wahlen in Sachsen und Thüringen ausgesessen – und nun hat er einen Erfolg im Rücken. Dennoch gilt: So wie bisher kann es in der Berliner Ampel nicht weitergehen. Wahlsieg der SPD in Brandenburg hin oder her.

PRESSESTIMME

Nürnberger Zeitung

Zur Regierungsbildung in Frankreich lesen wir hier:

Frankreichs neue Regierung beerdigt endgültig das, was seit 2017 als „Macronismus“ bezeichnet wurde, benannt nach Präsident Emmanuel Macron. Seine Idee bestand damals darin, eine Regierung der „nationalen Union“, also eine Form der großen Koalition, anzubieten. Was als das Versprechen eines wagemutigen politischen Abenteurers begann, mündet in der Rückkehr zu althergebrachten Strukturen und einer großen Desillusionierung. Heute ist Macron ein Getriebener, der mit seiner Machtfülle so schlecht umzugehen wusste, dass er sie ein großes Stück weit verliert.

Woidkes Rechnung geht auf

Brandenburg: SPD verteidigt Platz eins vor der AfD – und verschafft der Bundespartei eine kleine Atempause

Von Jana Wolf

POTSDAM. Noch am Tag vor der Landtagswahl in Brandenburg hatte sich Dietmar Woidke auf eine ernste Lage eingestellt. Der brandenburgische Ministerpräsident besuchte Frankfurt (Oder), wo ein schweres Hochwasser droht. Es liege „eine Spannung in der Luft“, sagte der SPD-Politiker. Die bange Erwartung, die aus Woidke sprach, ließ sich auch auf den Wahlausgang beziehen: Bis Sonntagabend war völlig offen, ob die Sozialdemokraten ihren Platz als stärkste Kraft vor der AfD verteidigen können.

Erleichterung bei der Bundes-SPD

Doch es ist den Sozialdemokraten gelungen, als stärkste Kraft aus der Landtagswahl hervorzugehen, wie das vorläufige Ergebnis nach Auszählung aller Stimmen zeigt. Woidke hatte seine politische Zukunft gar vom Wahlergebnis abhängig gemacht: Wenn er gegen die AfD verliere, sei er weg, hatte er im Wahlkampf bekräftigt. Diese riskante Strategie ist aufgegangen. Das Ziel sei von Anfang an gewesen, „zu verhindern, dass unser Land einen großen braunen Stempel bekommt“, sagte ein umjubelter Woidke auf dem SPD-Wahlabend in Potsdam.

Auf Bundesebene sorgten die ersten Zahlen für ein großes Aufatmen. Woidke und seiner Brandenburger SPD sei eine „furiöse Aufholjagd“ gelungen, sagte SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert schon kurz nach 18 Uhr in der ARD. Der Bundes-SPD bleibt eine zugespitzte Krise damit vorerst erspart, ebenso wie weitere Zweifel in den eigenen Reihen an der erneuten Kanzlerkandidatur von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). SPD-Chef Lars Klingbeil stellte noch am Wahlabend klar: „Wir wollen mit Olaf Scholz in die Bundestagswahl gehen.“ Allein



Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und seine Frau Susanne werden bei der Wahlparty der SPD in Potsdam von Medienvertretern und Parteifreunden umringt. Der Sozialdemokrat, der lange in den Umfragen hinter der AfD gehandelt wurde, verteidigt Platz eins seiner Partei. Fotos: dpa

der Umstand, das betonen zu müssen, zeigt, wie groß die inneren Widerstände zuletzt in der SPD waren. Auch die brandenburgischen Sozialdemokraten waren im Wahlkampf auf maximale Distanz zum Kanzler gegangen. Wahlplakate von Woidke und Scholz gemeinsam gab es nicht.

Anders die Brandenburger CDU, die sich klare Unterstützung von der Bundesebene holte. Der designierte Kanzlerkandidat der Union, CDU-Chef Friedrich Merz, trat noch zum Wahlkampfabschluss am Samstag mit dem brandenburgischen Spitzenkandidaten Jan Redmann auf. Geholfen hat es den Christdemokraten am Ende wenig. Sie landeten weit abgeschlagen hinter SPD und AfD und dem BSW. Die Wunschvorstellung, den nächsten brandenburgischen Ministerpräsidenten zu stellen, hat sich eindeutig zerschlagen. Das schlechte Abschneiden trifft auch die CDU auf Bundesebene

sich entschieden, ihre Stimme den politischen Rändern zu geben.“

Für die Grünen ging es bis zum Schluss um den Wiedereinzug in den Landtag. Dass sie kein „richtig fettes, starkes grünes Ergebnis“ einfahren würden, für das Vizekanzler Robert Habeck beim Wahlkampfauft-

tritt Anfang September in Potsdam noch getrommelt hatte, war bereits vor dem Wahlsonntag absehbar. Die Bündnispartei rutschte von Hochrechnung zu Hochrechnung tiefer unter die Fünf-Prozent-Hürde und landete schließlich bei 4,1 Prozent. Auch Plan B ging nicht auf: Die Grünen warben noch im Wahlkampf mit ihrer Landtagsabgeordneten Marie Schäfer um Erststimmen im Wahlkreis 21 (Potsdam 1). Denn auch ein direkt gewonnener Wahlkreis hätte Parteien in Brandenburg über die sogenannte Grundmandatsklausel den Einzug in den Landtag gesichert, auch wenn ihr Wahlergebnis unter fünf Prozent liegt. Am späten Abend wird klar: Die Grünen haben den Wahlkreis nicht gewonnen und sind somit nicht im neuen Landtag vertreten.

Grünen-Co-Chefin Ricarda Lang wollte aus den Wahlergebnissen im Osten Schlüsse für den Bundestagswahlkampf ziehen. „Es gebe einen negativen Trend... und da werden wir uns gemeinsam rauskämpfen“, sagte Lang am Sonntag in der ARD.

FDP läuft nur noch unter den „Sonstigen“

Und die FDP? Die Liberalen machten mit ihrem Spitzenkandidaten Zyon Braun zwar einen auffälligen, provokativen Wahlkampf – mit Plakat-Slogans wie „Braun wählen. Zyon Braun“. Für den Einzug in den Landtag hat es wie erwartet nicht gereicht. Die FDP muss sich erneut in der außerparlamentarischen Opposition einrichten. Es ist davon auszugehen, dass die Liberalen auf Bundesebene nicht zu mehr Mäßigung bringt. Im Gegenteil: Nach der Brandenburg-Wahl wird sich der Blick verstärkt auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr richten. Innerhalb der Ampel-Koalition im Bund dürfte das neue Streitereien mit sich bringen.

AfD und BSW räumen kräftig ab

Auch in Brandenburg erreichen die Rechtsextremen um Spitzenkandidat Berndt fast 30 Prozent / Neuling BSW auf Anhieb auf Platz drei

Von Mey Dudin

POTSDAM. Sein Ziel, den beliebten Brandenburger Ministerpräsidenten Dietmar Woidke vom Thron zu stoßen, hat AfD-Spitzenkandidat Hans-Christoph Berndt nicht erreicht. Doch es blieb bis zuletzt knapp. Nach Auszählung aller Stimmen landete die AfD bei einem Ergebnis von 29,2 Prozent auf Platz zwei und erreichte damit fast sechs Prozentpunkte mehr als bei der Landtagswahl 2019.

Das politische Erdbeben bleibt vorerst aus

Auch wenn Brandenburg nur 2,1 Millionen Wahlberechtigte hat, und damit deutlich weniger als zum Beispiel Nordrhein-Westfalen mit knapp 13 Millionen: Das Wahlergebnis in dem ostdeutschen Bundesland hat Signalwirkung auf den Bund, gerade mit Blick auf die Ampel-Koalition von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Denn Woidke hatte angekündigt, nach elf Jahren an der Regierungsspitze abzutreten, wenn die AfD stärkste Kraft wird. Deren Spitzenkandidat Berndt hatte deshalb gehofft, auch das Ende der Ampel-Regierung in Berlin besiegen zu können. Den ersten Zahlen zufolge bleibt das politische Erdbeben aber aus.

Der AfD-Co-Vorsitzende Tino Chrupala äußerte sich enttäuscht. „Wir wollten Dietmar Woidke in die Rente schicken“,



AfD-Chef Tino Chrupalla (ganz rechts) umarmt den brandenburgischen Spitzenkandidaten Hans-Christoph Berndt. Co-Chefin Alice Weidel freut sich mit.

sagte er im ZDF. Dennoch sei ein sehr gutes Ergebnis erzielt worden. Dagegen zeigte sich Co-Chefin Alice Weidel in der ARD sehr zufrieden. „Der Osten ist blau“, sagt sie mit Blick auf die Farbe ihrer Partei. Nur wegen taktischer Stimmen für Woidke liege die SPD derzeit vorne.

Der Brandenburger Spitzenkandidat Berndt ist auf Bundesebene kaum bekannt. Der AfD-Politiker, Jahrgang 1956, studierter Zahnmediziner, steht in der AfD rechtsaußen. Vom Verfassungsschutz wird er als rechts-extremistisch eingestuft. Seine Landespartei wird vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall geführt, ist also nicht gesichert rechtsextremistisch wie die Landesverbände in Sachsen und Thüringen. Berndt hat im Wahlkampf

neben Energiethemen wie den Kampf gegen Windkraftanlagen seinen Fokus auf das Thema Flüchtlinge gelegt, ein Thema, mit dem er schon seit Jahren politisch auffällt. Kürzlich hat er ein Betretungsverbot öffentlicher Veranstaltungen für Asylbewerber gefordert. Vor seinem Eintritt in die AfD vor sechs Jahren hat Berndt schon mit fremdenfeindlichen Äußerungen auf sich aufmerksam gemacht.

Seit 2019 ist Berndt für die AfD im Landtag, ein Jahr später wurde er Fraktionschef. Dass er Ministerpräsident werden könnte, hat er selbst nie geglaubt, weil alle anderen Parteien eine Kooperation ausgeschlossen haben. Relevant wäre in Brandenburg allerdings die sogenannte Sperrminorität: Mit mehr als einem Drittel der Mandate könn-



BSW-Spitzenkandidat Robert Crumbach war früher in der SPD. Fotos: dpa

te die AfD zum Beispiel die Wahl von Verfassungsrichtern blockieren.

Die Bildung einer Mehrheit ohne die AfD erweist sich indes als schwierig. Hier kommt das Bündnis Sahra Wagenknecht ins Spiel. Erst im Januar gegründet, kommt die Wagenknecht-Partei auf Anhieb auf 13,5 Prozent. Entsprechend laut ist der Jubel bei der Wahlparty in Potsdam schon nach den ersten Hochrechnungen. Die BSW-Namensgeberin Sahra Wagenknecht wollte eigentlich dabei sein, ist aber nach Angaben ihrer Co-Parteichefin Amira Mohamed Ali erkrankt und ließ sich entschuldigen. „Wir sind gekommen, um zu bleiben, und wir werden dieses Land verändern“, sagte Mohamed Ali und betonte, das Wahlergebnis sei „ganz toller

Rückenwind“ für Brandenburg, aber auch für die gesamte Partei. BSW-Landeschef und Spitzenkandidat Robert Crumbach (61), Arbeitsrichter, Gewerkschafter, ehemaliger Sozialdemokrat, zeigte sich angesichts der Ergebnisse „sprachlos“. Schon im Wahlkampf hatte er gesagt, dass er gar nicht um jeden Preis mitregieren will. Wie schon in den anderen Ost-Ländern hat das BSW die Hürden für eine gemeinsame Regierung bereits hoch gesteckt. Als Bedingung für eine Regierungsbeteiligung sieht Crumbach ein deutliches Signal, dass Deutschland diplomatische Beziehungen ergreift, damit der Ukraine-Krieg beendet wird.

Koaliert das BSW in Brandenburg bald mit?

In Brandenburg gilt es bei der SPD als vorstellbar, mit dem BSW zu koalieren, größere inhaltliche Differenzen dürfte es hingegen zwischen BSW und CDU geben. Doch auch Mohamed Ali betonte, die Friedenspolitik sei ein wichtiges Thema für das BSW gewesen. Eine Regierungsbeteiligung im Landtag sei abhängig von echter Veränderung. Es werde nicht einfach so eine Regierungsbeteiligung für ein paar Posten geben. „Das machen wir nicht“, sagte sie. Zumindest geht die Wagenknecht-Partei aus den drei ostdeutschen Landtagswahlen gestärkt in den Bundestagswahlkampf im kommenden Jahr.

Ab jetzt: Neuer VRM-Podcast mit Karl-Rudolf Korte

MAINZ (red). Er gehört zu den renommiertesten Politikwissenschaftlern in Deutschland – und Karl-Rudolf Korte ist künftig Teil des VRM-Podcasts „Korte & Rink“, der ab dieser Woche immer mittwochs veröffentlicht wird.



Karl-Rudolf Korte und Chefredakteur Dennis Rink diskutieren in ihrem neuen Format über die aktuellen politischen Themen in Berlin, Rheinland-Pfalz und Hessen. Aktuell, auf den Punkt, einordnend, aber auch unterhaltsam. Für den Auftakt ist das Thema klar: die Landtagswahl in Branden-

burg. Ein gutes Timing für den Start. Aber auch in den Wochen darauf dürfte Korte und Rink angesichts der politischen Situation in Deutschland der Gesprächsstoff nicht ausgehen.

Korte ist seit über 20 Jahren durch seine pointierten und klaren Wahleinschätzungen und -analysen beim ZDF bekannt. Zudem veröffentlichte er unter anderem in diesem Jahr sein neues Buch „Wählermärkte“.

Alle Folgen von „Korte & Rink“ können bei „Apple Podcasts“ abonniert werden. Auch auf „Spotify“, auf „YouTube“ und bei „Podimo“ finden Sie jede Woche die neuen Folgen von „Korte & Rink“.

Sorge vor Chinas Machtstreben

WILMINGTON (dpa). Die USA, Indien, Japan und Australien haben angesichts von Chinas Machtstreben dazu aufgerufen, Gebietsstreitigkeiten im Ost- und Südchinesischen Meer friedlich zu klären. „Wir bringen weiterhin unsere ernste Besorgnis über die Militarisierung der umstrittenen Gebiete und die Zwangs- und Einschüchterungsmanöver im Südchinesischen Meer zum Ausdruck“, hieß es in einer am Abend verbreiteten gemeinsamen Abschlusserklärung der sogenannten Quad-Gruppe. Zudem werde der „gefährliche Einsatz von Schiffen der Küstenwache und von Militärschiffen“ sowie die zunehmende Zahl von „gefährlichen Manövern“ verurteilt. Ende Juli hatte bereits US-Außenminister Antony Blinken seine Besorgnis wegen Chinas eskalierender Aktionen geäußert.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüßler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

UN-Zukunftsgipfel statt Landtagswahl

Auf seiner USA-Reise beschäftigt sich Bundeskanzler Olaf Scholz mit den Themen Ukraine-Krieg, Klimawandel und Künstliche Intelligenz

Von Birgit Marschall

NEW YORK. Um kurz vor zehn Uhr Ortszeit, zwei Stunden vor Schließung der Wahllokale zuhause in Brandenburg, hat Olaf Scholz im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York seinen großen Auftritt. Der Bundeskanzler hält eine Rede vor den Vertretern der 193 Mitgliedsstaaten, es geht um nichts weniger als einen Zukunftspakt für die Welt.

Deutschland hat ihn zusammen mit Namibia zwei Jahre lang vorbereitet, deshalb ist der Kanzler an diesem Sonntag in New York und nicht in Berlin oder seinem Wohnort Potsdam. Scholz stellt den Zukunftspakt vor, der eine Neuordnung des UN-Sicherheitsrats, des internationalen Finanzsystems, ein Fundament für die Regulierung der Künstlichen Intelligenz, das Ende des Wetttrübens im Weltraum und den Wunsch nach Frieden enthält.

Brandenburg lässt sich in New York nicht ausblenden

Hier in New York werden die großen Zukunftsfragen der Menschheit diskutiert, das kleine Bundesland Brandenburg mit seinen 2,1 Millionen Wahlberechtigten ist weit entfernt, es liegt sogar ein Ozean zwischen Scholz und seiner Heimat Brandenburg. Und doch verfolgt die dortige Landtagswahl den Kanzler an diesem Sonntag bis hierhin. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) hatte seine politische Zukunft



Bundeskanzler Olaf Scholz (Mitte), nimmt am UN-Zukunftsgipfel vor Beginn der 79. Generaldebatte der UN-Vollversammlung teil. Bei dem Treffen sollen Staats- und Regierungschefs den Zukunftspakt der Vereinten Nationen absegnen. Foto: dpa

vom Wahlausgang abhängig gemacht: Verliert er gegen die AfD, will er als Regierungschef nicht mehr zur Verfügung stehen. Scholz kann da eigentlich nur verlieren: Liegt die SPD vor der AfD, ist es der Sieg Woidkes, nicht der des Kanzlers. Liegt die SPD hinter der AfD ist es eine Niederlage, für die vor allem Scholz und seine Ampelregierung verantwortlich gemacht werden. Der Kanzler ist angezählt – so oder so.

Bundesweit befindet sich die SPD seit Jahren im Abwärtstrend. Sie kommt nur noch auf 14 bis 16 Prozent, die Union auf doppelt so viel. Ein Jahr vor der Bundestagswahl 2025 ist die Nervosität bei den Genossen enorm gewachsen, viele bangen um ihr Bundestagsmandat. Seine Partei erwartet vom Kanzler mehr Führung, eine klarere Kommunikation, einen Plan, wie es wirtschaftlich wieder aufwärts geht und dass er die

Asylbewerberzahlen herunterbringt. SPD-Chef Lars Klingbeil hatte das zuletzt recht unverblümt vom Kanzler eingefordert. Doch Scholz bleibt an diesem Sonntag in New York stumm, wenn es um Brandenburg und die Innenpolitik geht. Im Rosengarten des Hauptquartiers der Vereinten Nationen gibt der Kanzler nach seiner Rede ein kurzes Statement. Er bleibt stoisch beim UN-Zukunftspakt, des-

sen Verabschiedung bis zuletzt durch ständige Querschüsse Russlands gefährdet war. Putins Regierung war unmittelbar vor diesem Sonntag die einzige weltweit, die sich dem 30-Seiten-Papier nicht explizit anschließen wollte, weil Putin kein Hineinregieren in sein Reich akzeptieren will. Bis zuletzt ist unklar, ob die Russen noch eine Abstimmung erzwingen oder ihr Schweigen zum UN-Pakt als Zustimmung gewertet wird.

An diesem Montag wird Scholz in New York auch den ukrainischen Präsidenten Wladimir Selensky treffen, der einen „Siegessplan“ im Krieg gegen Russland im Gepäck hat. Wie der konkret aussieht, wird Scholz womöglich erfahren – aber ihn für sich behalten, denn Selensky wird erst am kommenden Donnerstag offiziell mit US-Präsident Joe Biden und Präsidentschaftskandidatin Kamala Harris in Washington über die Umsetzbarkeit des Plans beraten.

Ukraine-Krieg, Klimawandel, Künstliche Intelligenz – die großen Zukunftsfragen stehen an diesem Sonntag für Scholz im merkwürdigen Kontrast zur Landtagswahl in Brandenburg und seiner eigenen politischen Zukunft. Denn zuhause interessiert der UN-Zukunftsgipfel an diesem Tag herzlich wenig. Hier geht um die Frage, wie es nach Brandenburg weitergeht mit Scholz' Kanzlerschaft. Mit Ex-Parteichef Franz Müntefering und dem Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter haben zwei nicht unbedeutende Sozialdemokraten Zweifel angemeldet, ob Scholz der richtige SPD-Kanzlerkandidat für 2025 ist.

Scholz setzt darauf, dass auf die SPD-Führung Verlass ist. Es soll feste Absprachen geben. Seine Kanzlerkandidatur hält er für gesetzt. Scholz ist auch fest überzeugt davon, das aus heutiger Sicht scheinbar Unmögliche 2025 möglich zu machen. Auch 2021 hatte vor der Bundestagswahl niemand mit Scholz gerechnet. Das könnte sich 2025 wiederholen – hofft er.

Um das Wahlergebnis betrogen?

In Frankreich regiert jetzt ein Mitte-Rechts-Bündnis, obwohl die Linken die meisten Stimmen bekamen

Von Michael Evers und Regina Wank

PARIS. Knapp drei Monate nach dem Sieg der Linken in Frankreich hat Präsident Emmanuel Macron eine Mitte-Rechts-Regierung ernannt und damit das linke Lager empört. Der Élysée-Palast teilte am Samstagabend die Namen der über 30 Minister und Staatssekretäre mit. Das linke Lager, das die vorgezogenen Parlamentswahlen mit einer relativen Mehrheit gewonnen hatte, wird nur einen Minister stellen. Dafür gehören nun neben den Verbündeten von Macron auch mehrere Mitglieder der konservativen Republikaner der neuen Regierung an.

Sämtliche Schlüsselpositionen werden neu besetzt. Premierminister Michel Barnier rief noch am Abend dazu auf, sich an die Arbeit zu machen, am Montag soll der erste Ministerrat stattfinden. Eine Stabilisierung der Lage zeichnet sich damit aber nicht unbedingt ab. Die von Barnier gebildete Mitte-Rechts-Regierung steht von Anfang an unter erheblichem Druck. Linken- und Grünenpolitiker sprachen von einer Demokratieverweigerung und betonten, die Wähler seien um das Wahlergebnis betrogen worden. Vor der Ernennung der Kabinettsmitglieder protestierten im ganzen Land mehrere Tausend Menschen.

Bei der Parlamentswahl war das Linksbündnis vor den Mitte-Kräften von Präsident Macron und den Rechtsnationalen um Marine Le Pen gelangt. Eine absolute Mehrheit erhielt keines der Lager, und keiner Partei gelang es, mit Partner eine regierungsfähige

Mehrheit auf die Beine zu stellen. Macron schloss eine Regierung des Linksbündnisses im Juli aus und begründete dies mit der Stabilität des Landes, weil eine solche Regierung direkt durch ein Misstrauensvotum gestürzt würde. Doch ein solches Schicksal könnte auch der neuen Regierung bevorstehen. Über Frankreich hinaus bekannte Spitzenpolitiker konnten für die Ministerämter nicht gewonnen werden. Dies könnte auch damit zusammenhängen, dass unsicher ist, ob die Regierung überhaupt längere Zeit im Amt ist und nicht gleich gestürzt wird. Sowohl von links als auch von extrem-rechts könnte nämlich schon bald ein Misstrauensvotum drohen.

Der Gründer der Linkspartei, Jean-Luc Mélenchon, rief dazu auf, die Regierung Barnier „so schnell wie möglich loszuwerden“. Jordan Bardella vom rechtsnationalen Rassemblement National (RN) sprach von einer Regierung, die keine Zukunft habe. Nun wird mit Spannung die erste Regierungserklärung von Premier Barnier am 1. Oktober erwartet. Der konservative Barnier wurde vor zwei Wochen nach langem Zögern von Macron ernannt. Die Hoffnung war, dass es dem ehemaligen Brexit-Chefverhandlungspartner der EU mit seinem Verhandlungsgeschick und Talent zum Kompromiss gelingen würde, genügend Partner für eine handlungsfähige Regierung zu finden. Am Samstag wurde das Kabinett von Barnier schließlich vorgestellt. Dem Sender BFMTV zufolge war dies die längste Regierungsbildung seit 1962.

In der Innenpolitik steht der neuen Regierung mit dem Haushalt 2025 gleich eine Belastungsprobe bevor. Wegen einer zu hohen Neuverschuldung betreibt die EU-Kommission ein Defizitverfahren gegen Frankreich. An einem drastischen Sparkurs mit seinen traditionell hohen öffentlichen Ausgaben führt eigentlich kein Weg vorbei, und über die Frage möglicher Steuererhöhungen ist schon vor der Ernennung der Regierung Streit zwischen Barnier und dem Macron-Lager entbrannt.



Der neue Premierminister Michel Barnier trifft am 5. September zur Übergabeceremonie bei Frankreichs Präsident Macron ein. Foto: dpa

Touri-Schildern droht das Aus

Die Hinweise an Autobahnen auf Sehenswürdigkeiten werden zum Kostenproblem

Von Hagen Strauß

BERLIN. Experten sind sich einig: Die Hinweisschilder auf touristische Highlights entlang der Autobahnen bringen was. „Durch Umfragen aus der Vergangenheit wissen wir, dass viele Menschen den Tafeln folgen“, sagt etwa ADAC-Sprecherin Katharina Lucà. Die Schilder seien eine Bereicherung und „Heimatkunde im Vorbeifahren“. Autofahrer würden an Sehenswürdigkeiten Halt machen, „die man ohne Schild nicht entdeckt hätte“, so Lucà zu unserer Redaktion. Nur, wie lange noch?

Mehr als 3500 Tafeln in brauner Grundfarbe sollen entlang der bundesdeutschen Autobahnen stehen. Doch nun sind die Kosten für die sogenannten „touristischen Unterweisungstafeln“ offenbar explodiert. Selbst die Bundesregierung zeigt sich überrascht von dem, was die zuständige Autobahn GmbH des Bundes den Kommunen so in Rechnung stellt. Demnach teilweise zehnmal mehr als vor 15 Jahren.

Bis zu 40.000 Euro für ein Exemplar

Die Tourismusexpertin der Bundestagsfraktion der Union, Anja Karliczek (CDU), hat nachrechnen lassen: Hinweistafel, Montage, Gabelständer und Fundament lägen mittlerweile bei 8000 bis 13.000 Euro, so Karliczek. Hinzu kämen einige Zuschläge, die sich auf bis zu 7800 Euro summierten. Auch zahlten die Gemeinden für die Wartung der Schilder.

Damit gemeint sind zwei bis drei Kontrollen pro Jahr, ob sie noch verkehrssicher sind oder etwa das Rasenmäher um die Schilder herum.

„Über 20.000 Euro für ein Schild sind nicht gerechtfertigt“, kritisiert Karliczek nun. Es gebe sogar Berichte, wonach die Autobahn GmbH in verschiedenen Städten deutlich höhere Summen verlange, zwischen 28.000 und 40.000 Euro. Das sei inakzeptabel. „Angesichts der teuren Rechnungen werden viele Kommunen künftig lieber darauf verzichten“, warnt die Expertin vor einem Verschwinden der Tafeln. Obwohl für Städte und Regionen die touristischen Hinweisschilder ein wichtiges Instrument seien, „um auf die Schönheit und Attraktivität ihrer Destinationen aufmerksam zu machen“.

Das Kostenproblem hat die Bundesregierung inzwischen erkannt. In einer Antwort des parlamentarischen Staatssekretärs im Verkehrsministerium, Oliver Luksik (FDP), auf eine Anfrage der Union, heißt es, man habe das Fernstraßenbundesamt als zuständige Fachaufsichtsbehörde gebeten, „die Kostenerstattungsbeiträge für touristische Unterweisungstafeln an Bundesautobahnen zu überprüfen“. Parallel kläre die Autobahn GmbH die Möglichkeit, künftig zentrale, bundesweite Rahmenverträge „für die Lieferung, Montage und Demontage von touristische Unterweisungstafeln zu etablieren, um dadurch kostengünstigere Lösungen zu erreichen“.

BULLE & BÄR



Goldene Zeiten: Die Nachfrage nach dem Edelmetall bleibt hoch

Von Stefan Wolff
wirtschaft@vrm.de

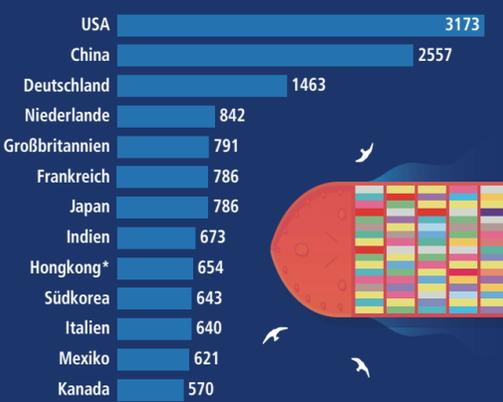
Die Rekordjagd geht weiter: Gold ist zum ersten Mal in seiner Geschichte über den Preis von 2600 US-Dollar je Feinunze gestiegen, womit das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sein soll. Den letzten Kick bekam das Edelmetall von der kräftigen Zinssenkung durch die US-Notenbank (Fed). Dass eine Geldanlage, die keine Zinsen abwirft, von sinkenden Zinsen profitiert, liegt auf der Hand. Allerdings sind für den generellen Preisauftrieb beim Gold nicht primär die Zinsen, wohl aber die Notenbanken verantwortlich. Seit einiger Zeit stocken die Währungshüter dieser Welt ihre Goldreserven auf. Vor allem die aufstrebenden Volkswirtschaften, die „Emerging Markets“, und hier ganz vor allem China, wollen sich auf diese Weise vom US-Dollar emanzipieren und setzen deshalb auf die zweitwertigste Leitwährung dieser Welt. Dieser Trend – so schätzt man – könnte weiter anhalten, da die Goldbestände der Notenbanken aufstrebender Volkswirtschaften noch lange nicht die Höhen erreicht haben wie in den Industriestaaten. So besitzt China gerade mal ein Drittel der deutschen Goldreserven. Die Nachfrage ist aber generell hoch. Der wachsende Wohlstand der Welt hat auch die Lust auf Gold vergrößert, sei es als Barren, sei es als Schmuck. Gerade für europäische Anleger heißt es aber aufzupassen. Diese bezahlen für Gold wie für alles andere natürlich in Euro. Der Dollar-Rekord kann da schnell trügen. Zwar hat das Edelmetall auch in Euro Rekorde markiert, doch gilt die Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar als unterbewertet. Ein starker Anstieg kann die Freude am Gold schnell trüben.

Der Autor ist Rundfunk- und Fernsehkorrespondent am Finanzplatz Frankfurt und beleuchtet für diese Zeitung zum Wochenbeginn das Geschehen auf dem Börsenparkett.

GRAFIK DES TAGES

DIE GRÖSSTEN IMPORTEURE DER WELT

Einfuhren im Jahr 2023 in Milliarden US-Dollar



*einschließlich Transitwaren

Globus 017080

Quelle: Welthandelsorganisation

Bearbeitung: vrm/kep



Fahrzeuge des Volkswagen-Konzerns stehen im Hafen von Emden zur Verschiffung bereit. Das Exportgeschäft der großen Autobauer lahmert jedoch und ist ein Grund für die Krise in der Industrie. Foto: dpa

Mehr Förderung, weniger Regeln

Vor dem Autogipfel im Wirtschaftsministerium werden verschiedene Forderungen laut

BERLIN (dpa). Ob Abwrackprämie, ein neuer E-Auto-Bonus oder weniger strenge CO₂-Vorgaben – vor dem für Montag geplanten Autogipfel von Wirtschaftsminister Robert Habeck mangelt es nicht an Forderungen zur Unterstützung der kriselnden deutschen Autoindustrie. Bei dem Treffen mit Spitzen der Hersteller, Zulieferindustrie sowie Branchenvertretern geht es auch um Maßnahmen, um den schleppenden Elektroauto-Absatz anzukurbeln. Habeck (Grüne) hatte zuletzt weitere Fördermaßnahmen in Aussicht gestellt.

SPD will eine neue Abwrackprämie

Die SPD setzt auf Sofortmaßnahmen, unter anderem auf eine neue „Abwrackprämie 2.0“. Wer seinen Verbrenner „abwrack“ und ein neues E-Auto kauft, soll einen Bonus von 6000 Euro bekommen, heißt es in dem Papier der SPD-Wirtschaftspolitik. Für den Kauf eines gebrauchten E-Autos soll es dann 3000 Euro geben.

„Vom Autogipfel muss das eindeutige Signal ausgehen, dass Unternehmen und Politik das aktuelle Tal gemeinsam überwinden“, sagte der SPD-Wirtschaftspolitiker Sebastian Roloff. Weitere Vorschläge sind

ein staatlicher Zuschlag zum E-Auto-Leasing für Menschen mit kleinen oder mittleren Einkommen und eine Förderung für private Ladeboxen, Speicher und für Ladesäulen. Aus Sicht von Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer dürften die Vorschläge schon aus Budgetgründen eine sehr kurze Halbwertszeit haben. In der Wirtschaftskrise 2009 hatte Deutschland schon einmal mit einer Prämie den Austausch von Autos gefördert. 2500 Euro Umweltpremie erhielt, wer sein altes Auto verschrotten ließ und ein neues kaufte. Viele sprachen von „Abwrackprämie“.

„Die damalige Abwrackprämie hat bei der Autonachfrage außer einem kurzen Strohfeuer nichts gebracht“, kritisierte CDU/CSU-Fraktionsvize Ulrich Lange. „Dafür gab es aber Chaos bei der Abwicklung und Missbrauch.“ Angesichts der Festlegung auf E-Autos sprach sich lange für Technologieoffenheit aus. Außerdem solle es finanzielle Entlastungen und Erleichterungen bei den europäischen Schadstoffgrenzwerten für Autos geben.

In diese Richtung zielt auch der Vorsitzende der Europäischen Volkspartei, Manfred Weber. Er will drohende Strafzahlungen von Autobauern bei den geplanten strengeren Flottenvorgaben beim CO₂-Ausstoß aussetzen. „Wenn zehn-

tausende von Arbeitsplätzen wackeln, dann ist keine Zeit für Bußgeldzahlungen“, sagte er der „Augsburger Allgemeinen“.

Kommt das Aus für das Verbrenner-Aus?

Der Obmann der Unionsfraktion im Verkehrsausschuss des Bundestages, Christoph Ploß (CDU), fordert ein klares Bekenntnis zum Verbrennermotor. „Wir erwarten als CDU/CSU-Fraktion, dass die Bundesregierung sich dafür einsetzt, dass das Verbot des Verbrennungsmotors endlich gestoppt wird“, sagte er. Die EU will die sogenannten Flottenziele für den Ausstoß klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) schrittweise verschärfen. Bei zu viel ausgestoßenen CO₂ drohen Herstellern Strafzahlungen.

Die Gewerkschaft IG Metall hält ein neues Förderpaket für Elektromobilität für notwendig. „Das Förderpaket muss dazu beitragen, den Hochlauf der E-Mobilität zu beschleunigen“, sagte ein Gewerkschaftssprecher. Die angekündigte Sonderabschreibung der Bundesregierung für gewerblich angeschaffte emissionsfreie Fahrzeuge sei ein sinnvoller erster Schritt. Die Bundesregierung hatte vor knapp einem Jahr die E-Auto-Förderprämie für alle

Verbraucher überraschend gestrichen.

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hält eine neue E-Auto-Prämie für sinnvoll. „Einen spürbaren Nutzen wird sie aber nur dann haben, wenn es gelingt, die potenzielle Käuferschicht zu erweitern“, sagte der IW-Experte Thomas Puls. Der Nutzwert von E-Autos müsse für Menschen erhöht werden, die keine eigene Lademöglichkeit haben.

„Der Autogipfel darf nicht zum Subventionsgipfel werden, sondern muss die grundlegenden Standortbedingungen der deutschen Industrie in den Blick nehmen“, warnte FDP-Fraktionsvize Lukas Köhler. „Der Versuch, die Probleme einzelner Unternehmen mit Steuergeld zuzuschütten, wäre zum Scheitern verurteilt, denn auf Subventionen lässt sich kein nachhaltig erfolgreiches Geschäftsmodell aufbauen.“ Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, hält Subventionen für einzelne Unternehmen oder für Energie ebenfalls für einen Irrweg. „Diese helfen nur einzelnen Unternehmen und nicht der gesamten Wirtschaft“. Die Hauptverantwortung für die schwierige Lage in der Automobilbranche liege bei den Unternehmen selbst, nicht bei der Politik.

49 Euro ist für viele die Schmerzgrenze

BERLIN (dpa). Der aktuelle Preis von 49 Euro pro Monat für das Deutschlandticket ist für viele Abonnenten und Interessenten bereits die finanzielle Schmerzgrenze. 30 Prozent derjenigen, die bisher mindestens zeitweise ein Deutschlandticket abonniert hatten oder sich prinzipiell dafür interessieren, würden das Abo kündigen oder kein Ticket mehr kaufen, wenn der Preis steigt. Das ist das Ergebnis einer YouGov-Umfrage. Dass das Deutschlandticket teurer wird, gilt als sicher. Am Montag wollen die Verkehrsminister der Länder sich auf einen neuen Preis einigen. Nach Ansicht des bayerischen Verkehrsministeriums muss der Preis ab 2025 auf 64 Euro angehoben werden, um die Kosten zu decken. Andere Länder sind zurückhaltender. Wie die dpa aus Länderkreisen erfuhr, geht die Tendenz eher zu 54 bis 59 Euro.

Bei einem höheren Preis als 54 Euro würde nach der Umfrage ein weiteres Sechstel der Befragten das Abo kündigen oder kein Ticket mehr kaufen. Für gut ein Viertel liegt die Schmerzgrenze demnach bei mehr als 59 Euro. Nur knapp ein Fünftel wäre der Umfrage zufolge bereit, einen noch höheren Preis zu akzeptieren.

Landesverkehrsminister uneinig über Preisentwicklung

Für die Verkehrsminister ist die Preis-Entscheidung eine Gratwanderung: „Wir dürfen nicht riskieren, dass durch übermäßige Preiserhöhungen zu viele Kundinnen und Kunden abspringen“, warnte etwa Baden-Württembergs Ressortchef Winfried Hermann (Grüne). Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen spricht sich hingegen für einen moderaten Preisanstieg aus. „Wir brauchen Kontinuität und einen vernünftigen Preis“, sagte der CDU-Politiker. Notwendig sei zudem ein Index-Modell für die Preisentwicklung. Bei einem Bündnis aus Sozial- und Umweltverbänden, Gewerkschaften und der evangelischen Kirche stößt die mögliche Preiserhöhung auf Ablehnung. „Das Deutschlandticket darf nicht zu einer kurzen Episode in der Geschichte unseres Landes werden“, teilte das Bündnis Sozialverträgliche Mobilität mit.

So lässt sich das Betongold verflüssigen

Das Haus ist abbezahlt, aber das Geld ist knapp / Fünf Modelle der Immobilienverrentung

Von Horst Biallo

So oder ähnlich ergeht es vielen Rentnern: Sie wohnen in einer abbezahlten Immobilie, doch mit ihrer Rente können sie nur das Nötigste bezahlen. Muss das Haus altersgerecht umgebaut oder energetisch saniert werden, reichen dafür die Ersparnisse oft nicht aus. Auch nicht für die lang ersehnte Weltreise oder das teure Wohnmobil. Da fragen sich viele: „Wie lässt sich das Betongold verflüssigen?“ Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Immobilienverkauf gegen Leibrente: Dieses Modell ist vor allem etwas für Menschen, die nichts vererben wollen, mindestens 70 Jahre alt sind und eine Immobilie besitzen, die mehr als 200.000 Euro wert ist. Sie verkaufen ihr selbst genutztes Haus oder ihre Eigentumswohnung gegen ein im Grundbuch verbrieftes lebenslanges Wohnrecht. Im Gegenzug erhalten sie einen Einmalbetrag, eine befristete oder un-

befristete monatliche Rente oder eine Kombination von beidem.

Spricht man mit Leibrente-Anbietern wie Stiftung Liebenau oder Deutsche Leibrenten Grundbesitz AG, so scheitern viele Verhandlungen, weil die Interessenten den Wert ihres Grundbesitzes zu hoch einschätzen oder ihnen die angebotene Rente viel zu gering ist. **Verkauf und Rückmiete:** Dieses Modell hat die wenigsten Nachteile für die Verkäufer. Sie müssen nur bereit sein, die eigene Immobilie zu verkaufen. Sie erhalten dann den

aktuellen Verkehrswert, den sie leicht selbst feststellen können. Dazu reicht meist schon ein Blick in den Immobilienwert der Tageszeitung. Je nach Zustand des Hauses sollte man Abschläge für künftige Renovierungen einkalkulieren. Immobilienbesitzer schließen mit dem Käufer einen Mietvertrag, der eine Kündigung durch ihn ausschließt und zahlen die ortsübliche Vergleichsmiete. Mieterhöhungen werden vertraglich festgelegt. Rechenbeispiel: Ein Paar verkauft sein Reihenmittelhaus für 350.000 Euro. Kosten fallen dafür keine an, auch keinerlei Steuern, weil sie die Immobilie länger als zehn Jahre hatten. Die ortsübliche Nettokaltmiete beträgt 1000 Euro. Damit könnten sie dem Käufer rein rechnerisch aus dieser Summe 350 Monate lang diesen Betrag zahlen. Das sind 29 Jahre und zwei Monate. Das

zeigt: Neben der Miete, die sie zahlen, bleibt ihnen jede Menge Geld übrig, um sich den Lebensabend zu verschönern.

Darlehen ohne Tilgung: Einige wenige Geldhäuser, aber vor allem die Allianz-Versicherung mit ihrer Best Ager-Finanzierung, bieten Leuten ab 60 Jahren Kredite an, für die nur die Zinsen gezahlt werden. Die Schulden können später die Erben zurückzahlen. Voraussetzung ist, dass die Immobilie mindestens zu 90 Prozent abbezahlt ist und es sollte ein Haushaltseinkommen von mindestens 2000 Euro geben. Vorteil: Man erhält für wenig Geld ein Darlehen, das man sich leisten kann. „Viele Ältere sind glücklich über unsere Finanzierungsmöglichkeit, weil sie bei Banken gar keinen Kredit mehr bekommen“, sagt Allianz-Experte Olaf Haffner. Der Grund: die zu geringe Rente, die eine Rückzahlung mit Zin-

sen und hoher Tilgung erschwert.

Teilverkauf: Diese Form der Immobilienverrentung wird aktuell intensiv im Internet beworben, da sie für die Anbieter besonders lukrativ ist. Es gibt keine Altersvorgaben wie bei der Leibrente und auch keine Einkommenserwartungen wie beim Darlehen ohne Tilgung. Die Idee ist, dass man bis zu 50 Prozent seiner Immobilie an Anbieter wie Liquid Home oder Wertfaktor verkauft. Diese werden dann Miteigentümer, ohne ihren Teil zu nutzen. Das kann weiterhin der alte Gesamteigentümer tun. Dafür zahlt er aber ein Nutzungsentgelt von fünf bis sieben Prozent im Jahr. Verbraucherschützer sehen dieses Modell kritisch. Ihr wichtigster Einwand: Fallen Renovierungskosten an, hat der vormalige Gesamteigentümer alles allein zu tragen; während der neue Miteigentümer nichts zahlt, aber von Wertsteigerungen mit profitiert.



WEITERE INFOS

► Weitere Infos zur Verbraucherfrage der Woche gibt es per E-Mail an ratgeber@biallo.de.

Abonnenten mit plus-Zugang erhalten die Langfassung zudem als PDF-Download auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt **Wirtschaft -> Verbrauchertipps**.

Stand: 19.09.2024

Quelle: [biallo.de](https://www.biallo.de/) / Anbieterrecherche

Angaben ohne Gewähr

Das Risiko der

Gesundheitsfragen:



KOMMENTAR



Ben Manga könnte dem Pulverfass Schalke 04 zum Verhängnis werden

Von Dominik Theis
dominik.theis@vrm.de

Die jüngste Trainerdemission in Gelsenkirchen war bereits vor dem 3:5-Debakel gegen die Fußballer von Darmstadt 98 nur eine Frage von Tagen – und nicht mehr von Wochen. Kaderplaner Ben Manga hat den internen Machtkampf gewonnen. Trainer Karel Geraerts ist Geschichte und auch dessen großer Fürsprecher Marc Wilmots (Ex-Sportdirektor) mussten ihre Koffer auf Schalke packen. Damit hat der erst im Sommer installierte Manga nun das, was er die ganze Zeit schon forcierte: die sportliche Alleinherrschaft – und das dürfte dem ohnehin krisengebeutelten Traditionsclub zum Verhängnis werden. Allein allen Scouts im Sommer zu kündigen, damit Manga sein eigenes Team mitbringen kann, war schon ein Himmelfahrtskommando. Dazu aber einem Trainer einen Kaderumbruch mit 15 Zu- und 16 Abgängen zuzumuten, wofür andere Clubs sich drei Transferperioden Zeit lassen, ist schwer nachzuvollziehen. Als Kaderplaner, der qua seiner Berufsbezeichnung nichts in der Öffentlichkeit verloren hat, den Coach über die Presse quasi dazu zu „verpflichten“, die neuen internationalen Talente ohne nötige Wettkampfhärte für Liga zwei spielen zu lassen, ist eine maßlose Kompetenzüberschreitung. Andere Clubs würden danach nicht den Trainer, sondern den Störenfried entlassen. Doch S04 beweist, dass sie alles auf die Karte Ben Manga setzen. Stand jetzt: zum Scheitern verurteilt.



Allen Grund zum Jubeln hat der VfB Stuttgart beim überzeugenden Heimerfolg gegen Borussia Dortmund.

Foto: dpa

Stuttgart fertigt BVB ab

Schwaben feiern nach überragender Leistung 5:1-Heimsieg / Undav trifft doppelt

Von Christoph Lothar

STUTTGART. Die Dortmunder Profis trotteten mit leerem Blick Richtung Umkleidekabine – begleitet vom Hohn der Stuttgarter Fans. „Schießbude Dortmund“, sang der glückselige VfB-Anhänger nach dem denkwürdigen 5:1 (2:0) der Schwaben in der Fußball-Bundesliga. Der BVB hatte sich bei der ersten Niederlage mit dem neuen Cheftrainer Nuri Sahin erschreckend schwach präsentiert, der vermeintliche Meisterkandidat liegt nach der Klatsche bereits fünf Punkte hinter Tabellenführer FC Bayern München.

„Wir haben kein gutes Spiel gemacht, es haben einfach die Basics gefehlt“, sagte Waldemar Anton, der als Ex-Stuttgarter permanent ausgepöflet worden war, beim Streamingdienst DAZN. „Defensiv war das nichts, da müssen wir uns Gedanken machen, woran das gelegen hat, so ein Spiel darf uns

nicht wieder passieren.“ Sahin äußerte, es sei eine „absolut verdiente“ Niederlage. „Sehr, sehr schlecht“, sagte der Trainer, der von einer „Nicht-Leistung“ sprach.

Die Angreifer Deniz Undav (4. Minute) und Ermedin Demirovic (21.) trafen vor 60.000 Zuschauern früh für den Vizemeister, der die Dortmunder zwischenzeitlich überrollte. Nach dem Seitenwechsel erhöhte Enzo Millot (62.), El Bilal Touré (80.) und erneut Undav (90.). Ex-VfB-Torjäger Serhou Guirassy konnte für die Gäste nur verkürzen (75.). Der VfB hat genau wie der BVB nun sieben Zähler, zog aufgrund des besseren Torverhältnisses aber an den Schwarz-Gelben vorbei.

„Ich habe Druck von meinen Mitspielern bekommen, dass ich langsam treffen muss“, sagte der zufriedene Undav. „Ich bin überglücklich.“ Die Dortmunder spielten eine miserable erste halbe Stunde. Erinnerungen an ihre

schwachen Auftritte in Stuttgart in der Vorsaison wurden wach, als sie sowohl in der Liga als auch im Pokal verloren und enttäuscht hatten. Nationalspieler Anton trug damals noch Trikot und Kapitänbinde des VfB. Bei seiner Rückkehr nach Stuttgart wurde er von den Heim-Fans mit heftigen Pfiffen und einem Schmähplakat empfangen. Dem Verteidiger hatten die Stuttgarter Anhänger den Wechsel zum BVB deutlich übler genommen als Offensivmann Guirassy.

VfB überrollt Dortmund in der Anfangsphase

Der VfB erwischte einen Traumstart. Undav erzielte nach Vorarbeit von Maximilian Mittelstädt und mithilfe des rechten Innenpostens das frühe 1:0. Die Schwaben blieben am Drücker und legten durch Demirovic nach. Der Neuzugang traf – ebenfalls nach Vorlage von Mittelstädt – freistehend per Kopf.

Vorn harm- und hinten sorglos – so trat indes die Borussia in den ersten gut 30 Minuten auf. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit bekam der BVB einen Fuß in die Tür. Der für den angeschlagenen Felix Nmecha eingewechselte Jamie Gittens, der Dortmund schon in der Königsklasse beim FC Brügge (3:0) per Doppelpack erlöst hatte, brachte neuen Schwung.

Gäste-Trainer Sahin brachte für die zweiten 45 Minuten die Außenverteidiger Yan Couto und Rami Bensebaini und stellte um. Der BVB stabilisierte sich nun etwas, Julian Brandt hatte die Chance zum Anschlussstreifer (55.). Kurz später war aber Millot zur Stelle und staubte zum 3:0 für die Schwaben ab. Guirassy traf anschließend zwar noch durch die Beine von VfB-Torwart Alexander Nübel. Auf der Gegenseite stach dann aber auch Joker Touré, ehe Undav das Dortmunder Debakel mit seinem zweiten Tor perfekt machte.

Bayer gewinnt Sieben-Tore-Spektakel

Leverkusen trifft wieder in der Nachspielzeit und besiegt Wolfsburg / Anfänger Xhaka mahnt

LEVERKUSEN (dpa). Nach dem nächsten Last-Minute-Sieg und Torspektakel wurde Bayer Leverkusens Leader Granit Xhaka sofort zum Mahner. „Ein Riesen-Weckruf für uns alle. Drei Punkte zählen am Ende, aber mit der Leistung können wir nicht bestehen“, sagte Xhaka beim Streamingdienst DAZN nach dem 4:3 (2:3) gegen den VfL Wolfsburg, der vor allem eines offenbarte: Der deutsche Meister hat derzeit ein Abwehrproblem. „Wir können nicht so naiv verteidigen. Das geht so nicht, das reicht so nicht“, sagte Xhaka.

Leverkusen baute dennoch dank der Mentalität, bis zum Schluss an den Erfolg zu glauben, die eigene Sonntagsserie spektakulär aus und setzte sich vorerst in der Spitzengruppe der Fußball-Bundesliga fest. Nach zwei Rückständen und trotz rätselfelhafter Defensivpatzer jubelte die Werkself, weil der eingewechselte Victor Boniface in der dritten Minute der Nachspielzeit für den Siegtreffer sorgte.

„Gut, dass wir die Mentalität haben, so zurückzukommen. Aber das darf uns nicht zu oft passieren“, mahnte auch Nationalspieler und Abwehrchef Jonathan Tah. Die Mannschaft von Trainer Xabi Alonso ist damit seit 23 Sonntagsspielen unbesiegt. Die Wolfsburg der



Aus dem Gewühl heraus trifft Bayer-Stürmer Victor Boniface zum Sieg für die Werkself.

Foto: dpa

gegen müssen sich nach der dritten Niederlage im vierten Saisonspiel erst mal nach unten orientieren.

Nordi Mukiele (5. Minute) hatte zunächst per Eigentor für die frühe Wolfsburg Führung gesorgt. Anschließend drehte Leverkusen durch Tore von Florian Wirtz (14.) und Tah (32.) das Spiel – ehe Sebastiaan Bornauw (37.) und Mattias Svanberg (45. + 1) es wieder drehten. Doch Piero Hincapie (49.) und dann Boniface sorgten in einem verrückten Spiel für den Erfolg der Gastgeber. Der Wolfsburg Yannick Gerhardt sah in der 88. Minute nach einem Foul an Jeremie Frimpong die Rote Karte.

Die Partie bot fast alles, nur langweilig war sie nicht. Auch aufgrund der Defensivaussetzer beider Mannschaften entwickelte sich ein Spiel, das beiden Trainern eher weniger, den Zuschauern dagegen umso mehr gefallen hat. Alonso setzte erstmals auf Neuzugang Mukiele in der Startelf – und der Franzose wurde gleich nach fünf Minuten unfreiwillig auffällig, als er eine Flanke von Mohamed Amoura ins eigene Tor beförderte.

Wer jetzt dachte, dass der frühe Gegentreffer die Leverkusener schocken würde, der irrte. Bayer übernahm sofort die Spielkontrolle und kombinierte sich clever durchs Mittelfeld, die

Wolfsburger fanden nur schwerfällig Mittel gegen das Leverkusener Spiel. Der seit Wochen in Topform spielende Wirtz nutzte das aus, indem er eine flache Hereingabe von Xhaka zum Ausgleich einschob. Rund eine Viertelstunde später legte Tah nach.

Man hätte jetzt denken können, dass die immer stärker werdenden Leverkusener endgültig die Kontrolle über die Partie übernehmen. Doch wenn dieses Spiel eines war, dann unberechenbar. Denn nur fünf Minuten nach Tahs Treffer schlug die Bayer-Defensive nach einer Ecke, und Bornauw durfte vergleichsweise entspannt ein Kopfballtor erzielen. Kurz vor der Pause konnte dann kein Leverkusener den Wolfsburgern aufhalten.

Wie wenig vor allem Alonso das Defensivverhalten seines Teams gefallen hatte, zeigte sich unmittelbar nach der Pause. Der Baske brachte Frimpong für Mukiele und Hincapie für Jeanuël Belocian – und das zahlte sich direkt aus. Wieder war es eine Ecke, bei der ein Team nachlässig agierte. Diesmal wieder die Wolfsburg, wodurch Hincapie kurz nach seiner Heirinnahme per Kopf auf 3:3 stellte. Boniface sorgte in der Nachspielzeit dann für Riesenjubel unter dem Bayer-Kreuz.

BUNDESLIGA 2023/2024



4. Spieltag

Ergebnisse		Termine (27. bis 29. September)	
FC Augsburg – Mainz 05	2:3 (1:2)	Bor. Dortmund – VfL Bochum (Fr., 20.30)	
VfL Bochum – Holstein Kiel	2:2	RB Leipzig – FC Augsburg (Sa., 15.30)	
Union Berlin – TSG Hoffenheim	2:1	SC Freiburg – St. Pauli (Sa., 15.30)	
Werder Bremen – FC Bayern	0:5	VfL Wolfsburg – VfB Stuttgart (Sa., 15.30)	
1. FC Heidenheim – SC Freiburg	0:3	Mainz 05 – Heidenheim (Sa., 15.30)	
Etr. Frankfurt – Bor. M'gladbach	2:0	Bor. M'gladbach – U. Berlin (Sa., 15.30)	
Bayer Leverkusen – VfL Wolfsburg	4:3	FC Bayern – Leverkusen (Sa., 18.30)	
VfB Stuttgart – Borussia Dortmund	5:1	Holstein Kiel – Etr. Frankfurt (So., 15.30)	
FC St. Pauli – RB Leipzig	0:0	TSG Hoffenheim – Bremen (So., 17.30)	

Tabelle							
	SP	S	U	N	TORE	DIF	PKT
1. (1.) FC Bayern München	4	4	0	0	16:3	13	12
2. (5.) Bayer Leverkusen	4	3	0	1	13:9	4	9
3. (6.) SC Freiburg	4	3	0	1	8:4	4	9
4. (7.) Eintr. Frankfurt	4	3	0	1	7:4	3	9
5. (9.) Union Berlin	4	2	2	0	4:2	2	8
6. (3.) RB Leipzig	4	2	2	0	4:2	2	8
7. (10.) VfB Stuttgart	4	2	1	1	12:8	4	7
8. (2.) Borussia Dortmund	4	2	1	1	7:7	0	7
9. (4.) 1. FC Heidenheim	4	2	0	2	8:7	1	6
10. (15.) FSV Mainz 05	4	1	2	1	8:8	0	5
11. (8.) SV Werder Bremen	4	1	2	1	4:8	-4	5
12. (11.) FC Augsburg	4	1	1	2	7:10	-3	4
13. (12.) VfL Wolfsburg	4	1	0	3	8:9	-1	3
14. (13.) Mönchengladbach	4	1	0	3	5:8	-3	3
15. (14.) TSG Hoffenheim	4	1	0	3	6:11	-5	3
16. (16.) VfL Bochum	4	0	1	3	3:7	-4	1
17. (17.) FC St. Pauli	4	0	1	3	1:6	-5	1
18. (18.) Holstein Kiel	4	0	1	3	5:13	-8	1

Champions League	Europa League	Europa Conference League
Relegation	Absteiger	

Torjäger	Scorer (Tore + Vorlagen)
1 Kane (FC Bayern) 5 (1)	1 Kane (FC Bayern) 11 (5+6)
2 Demirovic (Hoffenheim) 5 (1)	2 Kramaric (Hoffenheim) 5 (4+1)
Kramaric (Hoffenheim) 4 (-)	Marmoush (Frankfurt) 5 (4+1)
Marmoush (Frankfurt) 4 (1)	Olise (FC Bayern) 5 (3+2)
Wirtz (Leverkusen) 4 (1)	Wirtz (Leverkusen) 5 (4+1)
5 Boniface (Leverkusen) 3 (1)	6 Adamu (Freiburg) 4 (2+2)
... und 4 weitere Spieler	... und 8 weitere Spieler

TOP & FLOP

Union Berlin

Mit einem doppelten Tore-Turbo haben die „Eisernen“ ihren blendenden Saisonstart in der Fußball-Bundesliga fortgesetzt und die Probleme der TSG Hoffenheim massiv verschärft. Die Mannschaft von Trainer Bo Svensson legte durch die Premierentrefte der Neuzugänge Tom Rothe (3. Minute) und Wooyeong Jeong (5.) früh den Grundstein für den 2:1 (2:0)-Erfolg im Stadion an der Alten Försterei. Der ehemalige Unioner Marius Bülter (67.) konnte für die Kraichgauer nur noch verkürzen. Am vierten Spieltag schoben sich die weiterhin ungeschlagenen Berliner in die Spitzengruppe. Bei Hoffenheim muss sich Trainer Pellegrino Matarazzo nach der dritten Niederlage in Serie und einem viel zu lange mutlosen Auftritt im Tabellenkeller viele unangenehme Fragen gefallen lassen.

VfL Bochum

Der Fußball-Bundesligist muss nach einem frustrierenden Start in die neue Saison weiter auf den ersten Erfolg warten. Gegen den ebenfalls noch sieglosen Aufsteiger Holstein Kiel kam der Revierclub nicht über ein 2:2 (2:1) hinaus. Der eingewechselte Shuto Machino (89. Minute) hatte mit seinem Tor kurz vor Schluss für den ersten Bundesliga-Punktgewinn der Gäste gesorgt. Bitter für Bochum: Wenige Sekunden vor dem Abpfiff trafen die Gastgeber noch den Innenposten und vergaben die große Sieggchance. Zuvor hatte Benedikt Pichler (15.) die Kieler in Führung gebracht. Für Bochum trafen Matus Bero (22. Minute) und Lukas Daschner (35.). Für den neuen Trainer Peter Zeidler reichte es trotzdem nicht für den ersten Pflichtspiel-Sieg unter seiner Regie. Beide Teams stecken damit weiter im Tabellenkeller fest.

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

Etr. Frankfurt – Bor. M'gladbach 2:0 (1:0)	Eintracht Frankfurt: Santos – Kristensen, Tuta, R. Koch, Theate – Skhiri, Larsson (85. Dahoud) – Chaibi (70. Dina Ebimbe), Knauff (78. Bahoya) – Marmoush (85. Nkounkou), Ekitike (78. Matanovic).
Bor. Mönchengladbach: Nicolas – Scally, Itakura, N. Elvedi, Netz – Weigl (71. Sander), Reitz (79. Neuhaus) – Hack (71. Plea), Stöger, Ngoumou (71. Cvaranca) – Kleindienst.	Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden). Zuschauer: 58.000 (ausverkauft). Tore: 1:0 Larsson (31.), 2:0 Marmoush (80.).
1. FC Heidenheim – SC Freiburg 0:3 (0:0)	1. FC Heidenheim: K. Müller – Busch (60. S. Conteh), Mainka, Gimber, Föhrenbach – Maloney (71. Dorsch) – Traoré, Pieringer, Wanner (71. Schöppler), Honsak (60. Scienza) – M. Breunig (60. Schimmer).
SC Freiburg: Atubolu – Kübler, Ginter, Lienhart, Günter (81. Makengo) – M. Eggestein, Osterhage – Doan (81. Manzambi), Dinkci (64. Höler), Grifo (81. Weißhaupt) – Adamu (70. Musilija).	Schiedsrichter: Brand (Gerolzhofen). Zuschauer: 15.000 (ausverkauft). Tore: 0:1 Doan (54.), 0:2 Grifo (59.), 0:3 Grifo (65.).
W. Bremen – FC Bayern München 0:5 (0:2)	Werder Bremen: Zetterer – Pieper (79. Malatini), N. Stark, A. Jung – Weiser, Lynen, Agu (87. Deman) – R. Schmid, Stage (66. Alvero) – Grill (46. Köhn), Duchscho (46. Topp).
FC Bayern: Ulreich – Laimer (57. Guerreiro), Upamecano, Kim, Davies – Kimmich, Pavlovic (70. Palhinha) – Olise (70. Sané), Musiala, Coman (56. Gnabry) – Kane (76. Müller).	Schiedsrichter: Dankert (Rostock). Zuschauer: 42.100 (ausverkauft). Tore: 0:1 Olise (23.), 0:2 Musiala (32.), 0:3 Kane (57.), 0:4 Olise (60.), 0:5 Gnabry (65.).
FC Augsburg – Mainz 05 2:3 (1:2)	FC Augsburg: Labrovic – Gouweleuw, K. Schlotterbeck, M. Bauer (46. Mounie) – Marius Wolf (80. Kabadayi), Onyeka, Jakic (62. A. Maier), Giannoulis – Rexhebecaj (80. F. Jensen), Vargas (72. Tietz) – Essende.
FC Augsburg: Labrovic – Gouweleuw, K. Schlotterbeck, M. Bauer (46. Mounie) – Marius Wolf (80. Kabadayi), Onyeka, Jakic (62. A. Maier), Giannoulis – Rexhebecaj (80. F. Jensen), Vargas (72. Tietz) – Essende.	Mainz 05: Zentner – Kohr, Jenz, Hanche-Olsen – Cac (88. Widmer), Sano, Amiri, Mwene – Hong (63. Leitsch), Sieb (39. Barkok) – Burkardt (88. Onisivo).
Schiedsrichter: Storks (Velen). Zuschauer: 30.660 (ausverkauft). Tore: 0:1 Sieb (13.), 0:2 Burkardt (15.), 1:2 K. Schlotterbeck (25.), 1:3 Burkardt (49.), 2:3 Essende (57.).	Gelb-Rote Karte: – / Amiri (35./Foulspiel). Rote Karte: Essende (70./Tätlichkeit) / -.
Union Berlin – TSG Hoffenheim 2:1 (2:0)	Berlin: Ronnow – Doekhi, Vogt, Leite – Haberer (70. Trimmel), Schäfer, Khedira, Rothe (76. Querfeld) – Jeong (70. Benez), Hollerbach (65. Versteven) – Siebatheue (46. Skarke).
TSG Hoffenheim: O. Baumann – Drexler (46. Gendrey), Hranac (46. Tohumuc), Akpoguma – Kaderabek, Stach, Prass (90. Hlozek) – Kramaric, Bischof (84. Bruun Larsen) – Berisha (58. Tabakovic), Bülter.	Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg). Zuschauer: 21.800. Tore: 1:0 Rothe (4.), 2:0 Jeong (6.), 2:1 Bülter (67.).
VfL Bochum – Holstein Kiel 2:2 (2:1)	VfL Bochum: Dreyes – Passlack, Medic, Masovic (16. Losilla), Wittek – Sissoko – de Wit, Bero – Daschner (63. Kwarteng) – Boadu (63. Broschinski), P. Hofmann (85. Pannewig).
Kiel: Weiner – T. Becker, Johansson, Geschwill (79. Machino) – Porath, Knudsen, Gigovic (81. Remberg), Holthaus (64. Skrzybski), Puchacz (46. Rosenboom) – Pichler, Kelati (64. Arp).	Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart). Zuschauer: 26.000 (ausverkauft). Tore: 0:1 Pichler (15.), 1:1 Bero (22.), 2:1 Daschner (32.), 2:2 Machino (89.).
Bayer Leverkusen – Wolfsburg 4:3 (2:3)	Leverkusen: Hradecky – Tapsoba, Tah, Belocian (46. Hincapie) – Mukiele (46. Frimpong), Xhaka, Garcia (79. Palacios), Grimaldo – Adli (56. Terrier), Wirtz – Schick (68. Boniface).
VfL Wolfsburg: Grabara – K. Fischer, Bornauw, Zesiger, J. Kaminski – Baku (42. Koulibakis), Arnold, Svanberg (72. Özcan), Tomás (71. Gerhardt) – Amoura (90.+2 Vavro), Wimmer (71. Vranckx).	Schiedsrichter: Stegemann (Niederlassel). Zuschauer: 29.250. Tore: 0:1 Mukiele (5./Eigentor), 1:1 Wirtz (14.), 2:1 Tah (32.), 2:2 Bornauw (37.), 2:3 Svanberg (45.+1), 3:1 Hincapie (49.), 4:3 Boniface (90.+3).
Rote Karte: – / Gerhardt (88./Tätlichkeit).	VfB Stuttgart – Bor. Dortmund 5:1 (2:0)
VfB Stuttgart: A. Nübel – Vagnoman (78. Touré), Rouault, Chabot (70. Zagadou), Mittelstädt (70. Chase) – Karazor, Stiller (85. Führich) – Millot, Lewelling – Demirovic (70. Rieder), Undav.	Borussia – Dortmund: Kobel – Ryerson (46. Couto), Anton, Süle, N. Schlottbeck – F. Nmecha (30. Gittens), Groß (63. Malen) – Sabitzer, Brandt (72. Can), Adeyemi (46. Bensebaini) – Guirassy.
Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach). Zuschauer: 60.000 (ausverkauft). Tore: 1:0 Undav (4.), 2:0 Demirovic (21.), 3:0 Millot (62.), 3:1 Guirassy (75.), 4:1 Touré (80.), 5:1 Undav (90.).	FC St. Pauli – RB Leipzig 0:0
FC St. Pauli: Vasilij – Wahl, Smith, Mets – Saaliaks (69. Dzwigala), Irvine, Boukhalfa (82. Metcalfe), Treu – Afolayan (89. Banks), J. Eggestein (69. Guilavogui), Saad.	RB Leipzig: Gulácsi – Geertruida, Orban, Klostermann, Raum (74. Henrichs) – Haidara (62. Vermeeren), Seiwald – Baumgartner (62. Nussa), Xavi – Poulsen (61. Openda), Sesko (74. André Silva).
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen im Allgäu). Zuschauer: 29.251.	

Die besten Spieler sind fett gedruckt

TV-TIPP

18.00, Sport1: Fußball, Frauen-Bundesliga, 3. Spieltag: FC Bayern München – TSG Hoffenheim.
20.00, Eurosport: Snooker, British Open, 1. Runde.

2. BUNDESLIGA



6. Spieltag

SC Paderborn – Hannover 96	2:1
FC Schalke 04 – Darmstadt 98	3:5
Fortuna Düsseldorf – 1. FC Köln	2:2
1. FC Nürnberg – Hertha BSC	0:2
Etr. Braunschweig – Greuther Fürth	2:0
1. FC K'lauren – Hamburger SV	2:2
SV Elversberg – SSV Ulm	1:3
1. FC Magdeburg – Karlsruher SC	2:2
J. Regensburg – Preußen Münster	0:3

1. Fortuna Düsseldorf	6	4	2	0	9:3	14
2. Karlsruher SC	6	4	2	0	12:7	14
3. 1. FC Magdeburg	6	3	3	0	13:6	12
4. SC Paderborn	6	3	3	0	11:7	12
5. Hamburger SV	6	3	2	1	14:6	11
6. Hannover 96	6	3	1	2	7:4	10
7. Hertha BSC	6	3	1	2	10:8	10
8. Spvgg. Gr. Fürth	6	2	3	1	10:6	9
9. 1. FC Köln	6	2	2	2	14:9	8
10. 1. FC K'lauren	6	2	2	2	11:12	8
11. 1. FC Nürnberg	6	2	1	3	8:12	7
12. SV Elversberg	6	1	3	2	9:8	6
13. Preußen Münster	6	1	2	3	8:11	5
14. SV Darmstadt 98	6	1	2	3	8:14	5
15. SSV Ulm	6	1	1	4	6:8	4
16. FC Schalke 04	6	1	1	4	12:16	4
17. Eintr. Braunschweig	6	1	1	4	6:16	4
18. J. Regensburg	6	1	0	5	1:16	3

Fortuna Düsseldorf – 1. FC Köln 2:2 (1:1)
Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle).
Zuschauer: 51.500 (ausverkauft).

Tore: 0:1 Martel (21.), 1:1 Iyoha (25.), 1:2 Maina (61.), 1:2 Schnellbacher (90.+5).

SC Paderborn 07 – Hannover 96 2:1 (1:1)
Schiedsrichter: Bauer (Neuhofen).
Zuschauer: 15.000 (ausverkauft).

Tore: 1:0 Kostons (9.), 1:1 Kostons (19./Eigentor), 2:1 Anshar (77.).

FC Schalke 04 – Darmstadt 98 3:5 (3:1)
Schiedsrichter: Heft (Wietmarschen).
Zuschauer: 61.021.

Tore: 1:0 Mohr (14.), 2:0 Sylla (34.), 3:0 Schallenberg (39.), 3:1 Hornby (45.+5/Handelfmeter), 3:2 Lidberg (56.), 3:3 Lidberg (75.), 3:4 Lidberg (87.), 3:5 López (90.+7).

SV Elversberg – SSV Ulm 1:3 (0:1)
Schiedsrichter: Schwengers (Lübeck).

Tore: 0:1 Joh. Reichert (28./Foullfetter), 0:2 Higl (60.), 1:2 Schnellbacher (62.), 1:3 Strompf (77.).

1. FC Nürnberg – Hertha BSC 0:2 (0:1)
Schiedsrichter: Benen (Nordhorn).

Zuschauer: 36.553.
Tore: 0:1 Scherhant (37.), 0:2 Palko Dardai (90.).

Kaiserslautern – Hamburger SV 2:2 (1:0)
Schiedsrichter: Exner (Münster).

Zuschauer: 49.327 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Ache (33.), 2:0 Tachie (50.), 2:1 Glatzel (58.), 2:2 Selke (90.+5).

1. FC Magdeburg – Karlsruher SC 2:2 (1:2)
Schiedsrichter: Alt (Heusweiler).

Zuschauer: 26.043.
Tore: 1:0 Amaechi (5.), 1:1 L. Jensen (24.), 1:2 Wanitzek (30.), 2:2 Hercher (78.).

Braunschweig – Greuther Fürth 2:0 (1:0)
Schiedsrichter: Erbst (Gerlingen).

Zuschauer: 19.018.
Tore: 1:0 Philippe (33.), 2:0 Philippe (60.).

Regensburg – Preußen Münster 0:3 (0:1)
Schiedsrichter: Lechner (Neuburg).

Zuschauer: 12.554.
Tore: 0:1 Grodowski (29.), 0:2 Makridakis (60.), 0:3 Fridjonsson (71.).

Die nächsten Spiele: Fürth – Düsseldorf, Ulm – Braunschweig (beide Fr., 18.30), Darmstadt – Magdeburg, Hamburg – Paderborn, Regensburg – Kaiserslautern (alle Sa., 13.00), Münster – Schalke (Sa., 20.30), Köln – Karlsruhe, Hannover – Nürnberg, Hertha BSC – Elversberg (alle So., 13.30).

3. LIGA



6. Spieltag

Unterhaching – FC Erzgebirge Aue	2:2
Dynamo Dresden – Hansa Rostock	1:1
FC Energie Cottbus – VfB Stuttgart II	4:0
FC Ingolstadt 04 – RW Essen	2:2
Wehen Wiesbaden – SV Sandhausen	1:3
Waldhof Mannheim – VfL Osnabrück	3:2
Arminia Bielefeld – 1860 München	0:1
Hannover 96 II – 1. FC Saarbrücken	1:3
Viktoria Köln – SC Verl	2:1
Dortmund II – Alemannia Aachen	*

1. SV Sandhausen	6	4	1	1	9:4	13
2. Dynamo Dresden	6	4	1	1	12:8	13
3. FC Erzgebirge Aue	6	4	1	1	11:7	13
4. Viktoria Köln	6	4	0	2	11:6	12
5. Wehen Wiesbaden	6	3	2	1	11:8	11
6. Arminia Bielefeld	6	3	2	1	7:4	11
7. 1. FC Saarbrücken	6	3	1	2	8:6	10
8. FC Energie Cottbus	6	3	0	3	13:9	9
9. Unterhaching	6	2	2	2	9:11	8
10. VfB Stuttgart II	6	2	2	2	9:12	8
11. Alemannia Aachen	5	2	1	2	6:6	7
12. FC Ingolstadt 04	6	2	1	3	11:12	7
13. SC Verl	6	1	3	2	7:10	6
14. 1860 München	6	2	0	4	7:11	6
15. Bor. Dortmund II	5	1	2	2	6:6	5
16. VfL Osnabrück	6	1	2	3	8:10	5
17. Waldhof Mannheim	6	1	2	3	7:9	5
18. Rot-Weiss Essen	6	1	2	3	6:10	5
19. Hansa Rostock	6	0	4	2	4:8	4
20. Hannover 96 II	6	1	1	4	6:11	4

*bei Redaktionsschluss nicht beendet

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen Bundesliga

RB Leipzig – Werder Bremen	2:0					
SC Freiburg – FC Carl Zeiss Jena	1:1					
SGS Essen – Bayer Leverkusen	0:2					
Turbine Potsdam – Eintr. Frankfurt	0:6					
1. Eintr. Frankfurt	3	2	1	0	10:2	7
2. Bayer Leverkusen	3	2	1	0	7:4	7
3. FC Bayern München	2	2	0	0	8:2	6
4. RB Leipzig	3	2	0	1	6:7	6
5. VfL Wolfsburg	2	1	1	0	4:3	4
6. SC Freiburg	3	1	1	1	6:6	4
7. SV Werder Bremen	3	1	1	1	5:5	4
8. TSG Hoffenheim	2	1	0	1	4:4	3
9. 1. FC Köln	2	0	1	1	3:4	1
10. SGS Essen	3	0	1	2	3:6	1
11. FC Carl Zeiss Jena	3	0	1	2	1:4	1
12. Turbine Potsdam	3	0	0	3	0:10	0



Bayern-Trainer Vincent Kompany genießt seinen ersten Besuch auf dem Oktoberfest in München.

Foto: dpa

Ein Prosit auf den Traumstart

Bayern dominieren auch in Bremen und feiern die 20-Tore-Woche auf dem Oktoberfest

Von Lars Reinefeld und Klaus Bergmann

MÜNCHEN. Zum Abschluss ihrer grandiosen 20-Tore-Woche konnten die Bayern-Profis um den neuen Stürmerstar Michael Olise in Lederhosen und Haferlschuhen bestens gelaut auf dem Oktoberfest auf ihren Traumstart unter Neu-Coach Vincent Kompany anstoßen. Nicht nur das Bier läuft wieder unter einem weiß-blauen Himmel in München, sondern auch der Ball läuft beim Rekordmeister wieder top nach der frustrierenden, titellosen Vorsaison.

„Die Stimmung müssen wir uns nicht mal schön trinken“, scherzte der Ur-Bayer Thomas Müller am Tag nach dem 5:0 in der Bundesliga beim SV Werder Bremen vor dem Gang ins Käfer-Zelt. Der 35-Jährige sprach von „einer fulminanten

Woche“ mit den weiteren Siegen in Kiel (6:1) und zum Start in die Champions League beim 9:2-Rekord gegen Dinamo Zagreb.

Kompany hatte schon vor dem erfolgreichen Bremen-Trip die eine oder andere Maß erlaubt. „Vincent hat ja das Bier freigegeben. Insofern muss das jeder für sich selber entscheiden“, sagte Vorstandschef Jan-Christian Dreesen zum Ausmaß des Maß-Konsums der Spieler. Kompany gab sich bei seiner Wiesn-Premiere als Bayern-Coach volksnah. Der Belgier gab Autogramme, machte lächelnd Selfies und winkte den Fans auch nochmal von der Empore zu. „Das ist Tradition, und Tradition muss man akzeptieren“, sagte der Ungeschlagen-Coach dazu, dass in München zu einem Oktoberfestbesuch eben auch eine Maß Bier gehört.

Dass sich die Bayern mit der dritten Tor-Gala in Serie auf das Oktoberfest einstimmten, hatte ganz viel mit Olise zu tun. Der 53-Millionen-Euro-Mann von Crystal Palace zeigte seine bislang stärkste Leistung im Münchner Trikot und zerlegte die hoffnungslos überforderten Bremer mit zwei Treffern und zwei Vorlagen fast im Alleingang.

Stürmerstar Michael Olise verzückt Rekordmeister

Einige wollten den Franzosen nach seiner Galavorstellung bereits mit dem Niederländer Arjen Robben vergleichen, der von 2009 bis 2019 zehn Jahre lang bei den Bayern brilliert hatte. „Das ist ein großer Vergleich, das ist noch ein langer Weg. Robben war einer der Besten der Welt auf seiner Position“, sagte Kane zu die-

sem Vergleich. „Aber Michael genießt seinen Fußball, genießt seine Zeit in München. Er war heute fantastisch.“

Kompany nahm den neuen Shootingstar aber sofort wieder in die Pflicht. „Er ist ein sehr talentierter Spieler. Viel besser hätte er nicht anfangen können, aber er muss da weitermachen“, sagte der Belgier, der aber keine Gefahr sieht, dass Olise abheben könnte. „Ich habe nicht das Gefühl, dass er Druck spürt. Er ist ein Junge, der Spaß am Fußball hat.“

Das kann er am nächsten Wochenende im Topspiel gegen Bayer Leverkusen wieder unter Beweis stellen. „Leverkusen ist amtierender deutscher Meister, hat eine herausragende Qualität. Das wird der erste richtige Gradmesser sein“, sagte Eberl. „Wir freuen uns darauf.“

Hochstimmung bei der SGE

Der gelungene Saisonstart in der Bundesliga soll Eintracht Frankfurt auch in der Europa League beflügeln

FRANKFURT (dpa). Der erste Sieg-Hattrick mit Eintracht Frankfurt sorgte bei Trainer Dino Toppmöller vor dem Start in die reformierte Europa League für Hochstimmung. „Drei Siege in Serie – das ist das erste Mal für mich bei der Eintracht. Das fühlt sich gut an“, sagte der Fußball-Lehrer nach dem 2:0 (1:0) gegen Borussia Mönchengladbach und blickte voller Vorfreude auf das anstehende Europa-Duell mit Viktoria Pilsen voraus: „Wir wollen hungrig bleiben und mit einem guten Start noch mehr Selbstvertrauen tanken.“

Die Hessen haben neun Punkte aus vier Spielen in der Fußball-Bundesliga ergattert. „Es ist ein guter Saisonstart“, befand Frankfurts Sportvorstand Markus Krösche. Während die Fans am Samstagabend in ihrer Euphorie bereits Meistergesänge anstimmten, blieb Krösche sachlich. „Es gibt noch viele Themen, an denen wir arbeiten müssen.“

Vor allem mit der zweiten Halbzeit sei er „nicht zufrieden“ gewesen, monierte der 44-Jährige. „Da waren wir zu passiv und haben uns das Leben selbst schwer gemacht.“ Das war auch Toppmöller nicht entgangen, der aus der



In Feierlaune: Die Eintracht-Spieler Ellyes Skhiri, Robin Koch, Hugo Larsson und Igor Matanovic (v.l.) jubeln nach dem Sieg. Foto: dpa

rund 30-minütigen Schwächephase nach dem Wechsel aber dennoch etwas Positives gewann. „Es ist eine Qualität der Mannschaft, dass wir viele Dinge weg verteidigen, auch wenn wir mal tiefer stehen.“

So stand nach Treffern von Hugo Larsson (30. Minute) und Omar Marmoush (80.) am Ende erstmals in dieser Bundesligasaison die Null. Großen Anteil daran hatte

Torwart Kaua Santos, der den verletzten Kevin Trapp zwischen den Pfosten des Frankfurter Tores prächtig vertrat. „Wir sind froh, dass er das erste Spiel vor heimischem Publikum gut gemeistert hat. Die Jungs davor haben ihm auch geholfen. Ich bin sehr froh über die defensive Stabilität, die wir in dieser Saison schon gezeigt haben“, sagte Toppmöller.

Krösche war ebenfalls ange-tan vom Auftritt des 21 Jahre alten Brasilianers. „Für das

erste Spiel von Beginn an war das super. Er hat viel Ruhe ausgestrahlt, es war eine gute Leistung“, sagte der Sportchef über Santos. Auch von Abwehrchef Robin Koch gab es Lob: „Er ist ein cooler Typ, relativ gelassen. Es ist natürlich top für ihn, mit einem Zu-null-Spiel zu starten.“

Anders als in der Vorsaison läuft es bei der Eintracht momentan ziemlich rund. Die Defensive wurde durch die Verpflichtungen der beiden Außenverteidiger Arthur Theate und Rasmus Kristensen erheblich gestärkt und vorn wirbeln Hugo Ekitiké und Marmoush auf hohem Niveau. Dazu kommt der hundertprozentige Wille aller Spieler, in jeder Partie alles zu geben.

Das sorgt auch im Umfeld für Hochstimmung, die sich wiederum positiv auf die Mannschaft auswirkt. „Die Euphorie und die positive Grundstimmung im Umfeld tun uns gut. Das hilft den Jungs, Selbstvertrauen zu tanken. Gerade nach dem vergangenen Jahr war es wichtig, dass wir so gut gestartet sind“, sagte Krösche. Dieser Weg soll fortgesetzt werden, denn auch er weiß: „Wir können nur gemeinsam erfolgreich sein. Das gehört alles dazu.“

Der „unverzichtbare“ Vincenzo Grifo

Routinier schießt Freiburg mit Doppelpack zum Sieg in Heidenheim und nennt Gründe für seine Topform

HEIDENHEIM (dpa). Matchwinner Vincenzo Grifo war der gefragte Mann. Lässig schlenderte er in die Katakomben der Heidenheimer Arena und fragte nach seinem Doppelpack beim 3:0-Auswärtssieg des SC Freiburg mit einem schelmischen Unterton: „Worauf warten denn alle?“ Die Laune des Flügelspielers war nach dem dritten Sieg im vierten Saisonspiel der Fußball-Bundesliga bestens, dadurch gehören die Breisgauer weiter zur Spitzengruppe.

„Wir können sehr, sehr, sehr zufrieden sein – so kann es weitergehen“, sagte Grifo und hofft auf ein weiteres Erfolgserlebnis am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen den Aufsteiger FC St. Pauli. Der Sport-Club ist in dieser Partie dank des erfolgreichen Auftakts favorisiert. „Diese Jungs muss man aber nicht auf den Teppich runterholen, das sind tolle Persönlichkeiten“, sagte Trainer Julian Schuster.

Das gilt insbesondere für Grifo, der erklärte, dass auch der Coach einen großen Anteil an seiner Form habe. Es gibt aber noch weitere Gründe, verriet der neunmalige italienische Nationalspieler: „Ich habe einen guten Urlaub gehabt, ich habe die Jungs, die mich unterstützen und das Trainerteam gibt mir das Vertrauen, was man auch immer ein Stück weit braucht

als 31-Jähriger.“ Schuster setzte bislang in jeder Partie auf seinen derzeit so groß aufspielenden und somit unverzichtbaren Routinier. Neben den beiden Treffern in Heidenheim legte Grifo auch schon zweimal auf. „Vincenzo ist fit. Er hat wirklich eine tolle Vorbereitung gespielt, hat jede einzelne Einheit mitgenommen und ist daher voll im Saft“, sagte der Trainer. „Er arbeitet und investiert unheimlich viel und belohnt sich dann eben jetzt auch mit Vorlagen und Toren. Wenn er in der Box zum Abschluss kommt, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass er die Tore dann auch macht.“

Von außerhalb des Strafraums erzielte Ritsu Doan einen sehenswerten Treffer und brachte den SC somit nach 54 Minuten auf Kurs. Grifo legte zwischen der 59. und 65. Minute nach. „Wir haben ein besseres Spiel als Heidenheim gemacht, hatten viel mehr Anteile und viel mehr Kontrolle. Wenn wir schon früher ein bisschen sauberer gespielt hätten, dann wäre vielleicht schon da ein Tor gefallen“, sagte Grifo.

Die besonders in der ersten Halbzeit fehlende Präzision war auch für Schuster einer der wenigen Kritikpunkte an diesem Nachmittag. Am Ende konnte er nach dem nächsten Dreier aber darüber hinwegsehen.



Beim 3:0-Sieg seines SC Freiburg in Heidenheim nicht zu bremsen: Vincenzo Grifo (rechts). Foto: dpa

„Geht kein Weg an Jürgen Klopp vorbei“

DFB-Sportdirektor Rudi Völler sieht Kult-Trainer als logischen Nachfolger für Julian Nagelsmann

MAINZ (dpa). Rudi Völler denkt über die Zeit von Julian Nagelsmann als Bundestrainer hinaus und kennt schon einen logischen Nachfolger: Jürgen Klopp. „Ich weiß ja gar nicht, was Jürgen nochmal machen möchte. Wenn sich Julian Nagelsmann aber irgendwann entscheiden würde, dass er lieber wieder einen Top-Club in Europa oder Deutschland trainieren würde – klar, dann geht natürlich kein Weg an Jürgen Klopp vorbei, wenn er es dann möchte...“, sagte DFB-Sportdirektor Rudi Völler im „Sportstudio“ des ZDF.

Nagelsmann ist an diesem Sonntag genau ein Jahr im Amt und plant intensiv den Weg zur WM 2026 in den USA, Kanada und Mexiko. Seinen Vertrag hatte er vor der Heim-EM, die für die DFB-Elf mit dem bitteren Aus im Viertelfinale gegen Spa-

nien (1:2 n.V.) endete, bis zum nächsten Großereignis verlängert. Der Start in die Nations League gelang mit dem 5:0 gegen Ungarn und dem 2:2 in den Niederlanden.

Klopp hatte nach vielen erfolgreichen Jahren den FC Liverpool im Sommer verlassen und befindet sich in einer nicht befristeten Trainer-Auszeit. Auch ein Ende seiner Karriere als Coach hatte der 57-Jährige nicht ausgeschlossen. Nagelsmann selbst hatte immer betont, perspektivisch auch wieder als Club-Coach arbeiten zu wollen.

Völler selbst hatte bereits angekündigt, seine Aufgabe als Sportdirektor nach der WM in knapp zwei Jahren in Nordamerika abzuschließen. Vor einem Jahr hatte er Nagelsmann als seinen großen Wunschkandidaten für die Nachfolge von Hansi Flick als Bundestrainer verpflichtet.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Regionalliga Südwest

FSV Mainz 05 II – Kick Offenbach	4:2
SC Freiburg II – Bahlinger SC	4:0
Eintracht Frankfurt U21 – 1. Göppinger SV	1:2
Eintr. Trier – SGV Freiberg	2:0
Hessen Kassel – TSV Steinbach	0:2
SGB Fulda-Lehnerz – Hoffenheim II	0:0
FC 08 Villingen – FC Gießen	1:1
FC Homburg – Astoria Waildorf	2:0
Stuttgarter Kick. – FSV Frankfurt	0:1
1. Kickers Offenbach	9 5 3 1 21:8 18
2. FSV Frankfurt	9 5 3 1 15:12 18
3. SC Freiburg II	9 5 2 2 24:17 17
4. 1899 Hoffenheim II	9 4 4 1 21:11 16
5. FC Homburg	9 4 4 1 16:8 16
6. Stuttgarter Kickers	9 4 3 2 12:8 15
7. Eintracht Trier	9 4 2 3 12:13 14
8. Astoria Waildorf	9 4 1 4 18:12 13
9. FSV Mainz 05 II	8 3 3 2 13:8 12
10. TSV Steinbach Haiger	9 3 3 3 9:13 12
11. FC Gießen	8 2 4 2 10:11 10
12. Hessen Kassel	9 3 1 5 10:17 10
13. SGB Fulda-Lehnerz	9 1 6 2 9:10 9
14. SGV Freiberg	9 2 3 4 11:13 9
15. Bahlinger SC	9 2 1 6 6:20 7
16. 1. Göppinger SV	8 1 3 4 8:13 6
17. FC 08 Villingen	9 1 3 5 7:18 6
18. Eintr. Frankfurt U21	8 1 1 6 5:15 4

Auslandsligen

England: West Ham United – FC Chelsea 0:3, Aston Villa – Wolverhampton Wanderers 3:1, FC Fulham – Newcastle United 3:1, FC Liverpool – AFC Bournemouth 3:0, FC Southampton – Ipswich Town 1:1, Leicester City – FC Everton 1:1, Tottenham Hotspur – FC Brentford 3:1, Crystal Palace – Manchester United 0:0, Brighton & Hove Albion – Nottingham Forest 2:2, Manchester City – FC Arsenal 2:2. – **Tabellenspitze:** 1. Manchester City 5 Spiele/13 Punkte, 2. FC Liverpool 5/12, 3. Aston Villa 5/12.

Italien: Cagliari Calcio – FC Empoli 0:2, Hellas Verona – FC Turin 2:3, FC Venedig – CFC Genua 2:0, Juventus Turin – SSC Neapel, US Lecce – Parma Calcio 2:2, AC Florenz – Lazio Rom 2:1, AC Monza – FC Bologna 1:2. – **Tabellenspitze:** 1. FC Turin 5/11, 2. Udinese Calcio 4/10, 3. SSC Neapel 5/10.

Spanien: CD Alaves – FC Sevilla 2:1, Real Valladolid – Real S. San Sebastián 0:0, CA Osasuna – UD Las Palmas 2:1, FC Valencia – FC Girona 2:0, Real Madrid – Espanyol Barcelona 4:1, FC Getafe – CD Leganes 1:1, Athletic Bilbao – Celta Vigo 3:1. – **Tabellenspitze:** 1. FC Barcelona 5/15, 2. Real Madrid 6/14, 3. Athletic Bilbao 7/13.

BASKETBALL

Bundesliga

FC Bayern München – Niners Chemnitz	73:59
Baskets Oldenburg – Heidelberg	105:82
BG Göttingen – Frankfurt Skyl.	72:100
Bamberg Baskets – Löwen Braunschweig	77:96
Mitteldeutscher BC – Rostock Seawolves	84:87
Niners Chemnitz – ratiopharm ulm	86:90
1. Frankfurt Skyliners	1 100:72 2:0
2. Baskets Oldenburg	1 105:82 2:0
3. Löwen Braunschweig	1 96:77 2:0
4. FC Bayern München	1 73:59 2:0
5. ratiopharm ulm	1 90:86 2:0
6. Rostock Seawolves	1 87:84 2:0
7. Riesen Ludwigsburg	0 0:0 0:0
Telekom Baskets Bonn	0 0:0 0:0
Towers Hamburg	0 0:0 0:0
Würzburg Baskets	0 0:0 0:0
Rasta Vechta	0 0:0 0:0
Alba Berlin	0 0:0 0:0
13. Mitteldeutscher BC	1 84:87 0:2
14. Bamberg Baskets	1 77:96 0:2
15. Academics Heidelberg	1 82:105 0:2
16. BG Göttingen	1 72:100 0:2
17. Niners Chemnitz	2 145:163 0:4

EISHOCKEY

DEL

Kölner Haie – Eisbären Berlin	2:6
Löwen Frankfurt – Nürnberg, Ice Tigers	3:2
Adler Mannheim – Schwenninger WW	4:3
Fischtown Pinguins – Grizzlys Wolfsburg	4:1
Iserlohn Roosters – EHC München	5:7
Straubing Tigers – Düsseldorf EG	7:2
Löwen Frankfurt – EHC München	2:3
Iserlohn Roosters – Eisbären Berlin	1:4
Schwenninger WW – Fischtown Ping.	2:1 n.v.
Kölner Haie – Adler Mannheim	3:1
Nürnberg, Ice Tigers – Augsburger Panther	4:1
Grizzlys Wolfsburg – Düsseldorf EG	4:0
1. Eisbären Berlin	2 10:3 6
2. EHC München	2 10:7 6
3. Fischtown Pinguins	2 5:3 4
4. Straubing Tigers	1 7:2 3
5. Nürnberg, Ice Tigers	2 6:4 3
6. Grizzlys Wolfsburg	2 5:4 3
7. Löwen Frankfurt	2 5:5 3
8. Adler Mannheim	2 5:6 3
9. Kölner Haie	2 5:7 3
10. Schwenn. Wild Wings	2 5:5 2
11. Augsburger Panther	2 4:6 2
12. ERC Ingolstadt	1 2:3 1
13. Iserlohn Roosters	2 6:11 0
14. Düsseldorf EG	2 2:11 0

HANDBALL

Bundesliga

HC Erlangen – TVB Stuttgart	25:26
VfL Potsdam – HSV Hamburg	30:31
Rhein-Neckar Löwen – MT Melsungen	31:26
Flensburg-Handew. – FA Göppingen	37:32
Hannover-Burgdorf – Füchse Berlin	38:35
SC DHfK Leipzig – VfL Gummersbach	31:28
1. SG Flensburg-Handew.	3 118:85 6:0
2. Rhein-Neckar Löwen	3 96:78 6:0
3. SC Magdeburg	2 67:54 4:0
4. MT Melsungen	3 85:74 4:2
5. TSV Hannover-Burgd.	3 102:92 4:2
6. Füchse Berlin	3 113:105 4:2
7. SC DHfK Leipzig	3 96:89 4:2
8. SG Bietigheim	3 88:91 4:2
9. TBV Lemgo	3 77:80 4:2
10. HSV Hamburg	3 82:87 3:3
11. THW Kiel	2 60:56 2:2
12. VfL Gummersbach	3 87:88 2:4
13. THSV Eisenach	3 95:100 2:4
14. TVB Stuttgart	3 75:97 2:4
15. FA Göppingen	3 81:95 1:5
16. VfL Potsdam	3 79:90 0:6
17. HC Erlangen	3 77:96 0:6
18. HSG Wetzlar	3 78:99 0:6



Der Belgier Karel Geraerts steht nicht mehr bei Fußball-Zweitligist Schalke 04 in der Verantwortung.

Foto: dpa

Gelsenkirchener Dauerkrise

Trainer Geraerts und Sportdirektor Wilmots entlassen: Schalke 04 steckt früh im Schlamassel

Von Thomas Eßer und Sandra Degenhardt

GELSENKIRCHEN. Personal-Beben statt Kontinuität: Der FC Schalke 04 steht nach einem radikalen Schnitt schon früh in der Saison vor einem Neuaufbau – mal wieder. Das denkwürdige 3:5 gegen Darmstadt nach einer 3:0-Führung besiegelte das Aus für Trainer Karel Geraerts und Sportdirektor Marc Wilmots. Neben den sportlichen Problemen gab es unüberbrückbare persönliche Differenzen – vor allem zwischen Geraerts und Ben Manga. Der mächtige Kaderplaner und Vorstandsboss Matthias Tillmann stehen nun mehr denn je unter Druck. Weitere personelle Fehler kann sich Schalke nicht erlauben.

Priorität hat die Suche nach einem Geraerts-Nachfolger. Gespräche mit Kandidaten hat Tillmann bereits geführt. Zum gewünschten Profil des Coaches

will sich der 40-Jährige öffentlich nicht äußern. „Intern wissen wir, welche Qualitäten wir benötigen und was für uns nicht infrage kommt. In unseren Gesprächen werden wir dieses Profil weiter entwickeln“, sagte Tillmann.

Der neue Trainer muss mit dem von Manga mächtig umgebauten und mit zahlreichen jungen Spielern ergänzten Kader klarkommen, mit dem Geraerts offenbar nicht zufrieden war. Der Belgier setzte weniger auf Neuzugänge, als sich das der Kaderplaner und Scout vorstellte. Das sorgte für Spannungen.

Schalke will junge Spieler weiterentwickeln und dadurch Werte schaffen. Der neue Trainer muss das können, das Team gleichzeitig stabilisieren und schnell anfangen, konstant zu punkten. Vier Zähler aus sechs Zweitliga-Spielen sind für die Ambitionen des stolzen Traditionsclubs viel zu wenig. Erneut droht eine Spielzeit im Abstiegs-

kampf. Ein Ende der Dauerkrise ist nicht in Sicht. Bei der Trainersuche stellen sich für Manga und Tillmann gleich mehrere Probleme. Die finanziellen Möglichkeiten beim hochverschuldeten Revierclub sind arg begrenzt. So kurz nach dem Saisonstart sind viele gute Trainer zudem in festen Arbeitsverhältnissen.

S04 hat in neun Jahren 15 Mal den Trainer getauscht

Auch wissen Kandidaten um die Trainerhistorie der Gelsenkirchener. Der bis dato letzte Schalke-Coache, der mindestens zwei Jahre in dieser Funktion beim Verein arbeiten durfte, war Mirko Šlomka. Er trainierte die Gelsenkirchener von Januar 2006 bis April 2008. Kontinuität sieht anders aus. Punkten kann Schalke in Verhandlungen dagegen mit seinem großen Namen, der Wucht und der Faszination eines Vereins, zu dessen Spielen auch

in der 2. Liga regelmäßig mehr als 60.000 Zuschauer pilgern.

Dass die Trainersuche eine Weile dauern könnte, scheinen auch die Bosse zu wissen. In den nächsten beiden Partien am Samstag bei Preußen Münster und eine Woche später gegen Hertha BSC betreut U23-Coache Jakob Fimpel die Mannschaft als Übergangslösung. Dann folgt eine Länderspielpause, in der ein neuer Coach mit dem Team arbeiten soll. Bis ein Nachfolger für Wilmots vorgestellt wird, könnte es noch länger dauern. „Wir haben einen Zeitplan im Kopf, werden uns aber die notwendige Zeit nehmen, um das passende Profil zu finden“, sagte Tillmann. Nach Informationen der „Bild“-Zeitung hat der frühere Schalke-Kapitän und 2014er-Weltmeister Benedikt Höwedes bereits abgesagt. Wer auch immer auf Geraerts folgt, er übernimmt eine Mannschaft mit zahlreichen Baustellen.

Norris lässt Verstappen keine Chance

McLaren-Fahrer verteidigt in Singapur erstmals seine Pole – und erhöht den Druck auf den Weltmeister

SINGAPUR (dpa). Unter dem Feuerwerk von Singapur bekam der völlig verschwitzte Lando Norris von Interviewer David Coulthard eine kalte Dusche verpasst und stellte bei seiner WM-Aufholjagd erneut Spitzenreiter Max Verstappen in den Schatten. Der englische McLaren-Pilot feierte trotz eines kurzen Schreckmoments mit Mauer-Berührung auf dem Marina Bay Street Circuit einen souveränen Start-Ziel-Sieg vor dem einstigen Red-Bull-Dominator aus den Niederlanden. „Es war ein großartiges Rennen. Ein paar mal war es eng in der Mitte des Rennens, sonst hatte ich alles unter Kontrolle, das Auto war mega“, berichtete Norris.

20,9 Sekunden Vorsprung hatte Norris auf Verstappen am Ende einer Flutlicht-Hatz, die die quälende Sieglosserie des Niederländers in der Formel 1 verlängerte. Dank seines dritten Karriereerfolgs liegt der Brite, der endlich einmal seine Pole Position verteidigen konnte, sechs Grand Prix vor dem Saisonfinale in Abu Dhabi 52 Punkte hinter Verstappen. Im störrischen Red Bull betrieb dieser aber erneut erfolgreich Schadensbegrenzung, auch weil Daniel Ricciardo von Schwederteam Ra-

cing Bulls Norris am Ende noch den Punkt für die schnellste Rennrunde abluchste. „Danke, Daniel“, sagte Verstappen. „Ich habe mein Bestes gegeben, habe versucht, mein eigenes Tempo zu gehen. An einem Wochenende, an dem wir wussten, dass wir kämpfen würden, ist Platz

zwei ein gutes Ergebnis.“

Der dreimalige Weltmeister wartet nun schon seit acht Rennen auf einen Erfolg – den schwül-heißen Nacht-Grand-Prix im Stadtstaat konnte er noch nie gewinnen. Auf dem dritten Rang landete Norris' Teamkollege Oscar Piastri. Für Nico Hülkenberg, der im Haas

völlig überraschend von Position sechs gestartet war, reichte es als Neunter noch zu Punkten. 178 Meter bis zum ersten Bremspunkt auf dem funkelnden Straßenkurs sind sehr kurz. Sie können aber zu einer nervlichen Belastung werden. Die brennende Frage vor dem Erlöschen der Roten Ampeln lautete nämlich: Verpatzt Norris wieder seinen Start? Diesmal nicht! Der Engländer konnte die Führung bei seiner sechsten Pole Position erstmals über die erste Runde hinaus verteidigen und Verstappen auf Distanz halten.

Red Bull dreht den Wagen komplett auf links

Der Weltmeister aus den Niederlanden hatte an dem Singapur-Wochenende zunächst nicht nur mit einem Dienstwagen zu kämpfen, der wenig Halt auf dem Asphalt fand. Diese Probleme konnte die Red-Bull-Crew aber bis zur Qualifikation bravurös beheben. „Max ist aus dem Nichts aufgetaucht“, lobte TV-Experte und 2016er-Weltmeister Nico Rosberg die kurzfristige Wende bei Red Bull. „Sie haben das Auto komplett gedreht, es stark versteift und so wieder zum Leben erweckt.“



Reckt die Trophäe für den Sieg in Singapur in die Höhe: Der britische Formel-1-Fahrer Lando Norris.

Foto: dpa

Zverevs Gesundheit bereitet Sorgen

Tennisprofi gewinnt Laver-Cup-Spiel trotz Erkältung

BERLIN (dpa). Tennisprofi Alexander Zverev hat beim Laver Cup in Berlin seinen ersten Sieg gefeiert und Team Europa einen Schritt näher an den Titel gebracht. Der von einer Erkältung geschwächte Weltranglisten-Zweite besiegte den US-Amerikaner Frances Tiafoe nach großem Kampf und über zweieinhalb Stunden Spielzeit mit 6:7 (5:7), 7:5 und 10:5 und verwandelte die mit 13.500 Fans gefüllte Uber Arena in einen Hexenkessel.

Gegen Tiafoe holte der Deutsche im zweiten Durchgang einen 2:4-Rückstand auf. Immer wieder bekam er dabei Tipps von Boris Becker, der von der Tribüne mächtig anfeuerte. Im abschließenden Duell zwischen dem spanischen Wimbledon-Sieger Carlos Alcaraz und US-Open-Finalist Taylor Fritz (bei Redaktionsschluss nicht beendet) aus den USA entschied sich, wer die siebte Auflage des lukrativen Teamwettbewerbs gewann. Zverev reist damit zumindest mit

einem Erfolg aus der deutschen Hauptstadt ab. Der 27-Jährige hatte zuvor sein Doppel an der Seite von Teamkollege Alcaraz und das Einzel gegen Angstgegner Fritz verloren.

Wie schon so oft in diesem Jahr sorgte eine Erkältung dafür, dass Zverev sich nicht in Bestform präsentieren konnte. Der gebürtige Hamburger berichtete, dass er sich vor dem Turnier krank gefühlt und Fieber gehabt habe. Zverev kämpft in diesem Jahr immer wieder mit gesundheitlichen Rückschlägen. Ob er wie geplant die Turniere in Asien spielt, ist unklar.

Der italienische Weltranglisten-Erste Jannik Sinner hatte seine Teilnahme ebenso abgesagt wie der Serbe Novak Djokovic und der Spanier Rafael Nadal. Weltranglisten-Punkte können die Profis beim Laver Cup nicht sammeln. Kritiker sehen das von Tennis-Legende Roger Federer initiierte, dreitägige Turnier daher als reines Showevent.



Spielt auch beim Laver Cup in Berlin trotz gesundheitlicher Probleme: Alexander Zverev.

Foto: dpa

„Das beste Gefühl der Welt“

Heidelbergerin Philipp gewinnt Ironman-WM-Titel

NIZZA (dpa). Schon weit vor dem Ziel ließ sich Laura Philipp auf der berühmten Promenade des Anglais feiern. Sie ballte die Fäuste, sie genoss mit Freudentränen, voller Emotionen und der deutschen Fahne in der Hand die letzten Meter zum größten Triumph ihrer Karriere. Im Konfettiregen von Nizza für die neue Ironman-Weltmeisterin schrie die 37 Jahre alte Heidelbergerin fast ungläubig ihre Freude heraus und schüttelte immer wieder ungläubig den Kopf. „Ich bin einfach sprachlos gerade“, sagte sie im Ziel: „Das ist einfach das beste Gefühl der Welt.“ Philipp verwies nach einer unwiderstehlichen

Powervorstellung über 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen in 8:45:15 Stunden die ehemalige und erneute Vizeweltmeisterin Kat Mattews auf den zweiten Platz. Über acht Minuten lag sie zurück. Dritte wurde die Hawaii-Gewinnerin von 2022, Chelsea Sodaro, aus den USA. Mitfavoritin Anne Haug, die nach einem Reifen-Drama früh auswich, wurde Zeugin einer grandiosen Leistung von Philipp, die erst mit 24 Jahren richtig Schwimmen lernte und nun die zweite deutsche Profi-Triathletin ist, die den Ironman-WM-Titel holte.

STENOGRAMM

Marc-André ter Stegen: Der deutsche Fußball-Nationaltorhüter musste beim Spiel seines FC Barcelona gegen den FC Villarreal auf einer Trage ausgewechselt werden. Der Torhüter ist bei einer Ecke unglücklich mit dem rechten Bein aufgetreten, nachdem er sich einen Ball aus der Luft geschnappt hat. Ter Stegens Knie ist offenbar betroffen, konkretere Infos gab es zunächst nicht.

Laura Siegemund: Die deutsche Tennisspielerin hat den dritten Einzel-Titel ihrer Karriere verpasst. Die 36-Jährige musste sich im Finale des WTA-Turniers in Hua Hin in Thailand der Slowakin Rebecca Sramkova nach knapp zwei Stunden mit 4:6, 4:6 geschlagen geben.

Vfl Osnabrück: Der Zweitligist Absteiger hat sich nach dem Fehlstart in die neue Drittliga-

Saison von Trainer Uwe Koschnat getrennt. Der Coach wurde nach dem 2:3 bei Waldhof Mannheim freigestellt, wie die Lila-Weißen am Sonntag mitteilten.

Yannick Hanfmann: Der deutsche Tennisspieler hat beim ATP-Turnier im chinesischen Chengdu das Halbfinale erreicht. Der 32-Jährige aus Weinheim setzte sich im Viertelfinale gegen den Spanier Pedro Martinez mit 7:6 (7:1), 6:2 durch.

Boxen: Der ehemalige Weltmeister Anthony Joshua hat durch eine spektakuläre K.o.-Niederlage gegen seinen britischen Landsmann Daniel Dubois die Rückkehr auf einen WM-Thron im Schwergewicht verpasst. Dubois gewann vor 96.000 Zuschauern im Londoner Wembleystadion durch K.o. in der fünften Runde.

Sprengsatz explodiert vor Einfamilienhaus

WACHTBERG/KÖLN (dpa). Vor einem Einfamilienhaus in Wachtberg-Adendorf bei Bonn ist am frühen Morgen ein Sprengsatz explodiert. Dabei wurde nach Angaben der Polizei die Haustür beschädigt, aber niemand verletzt. Die Ermittler prüfen einen möglichen Zusammenhang mit der jüngsten Explosionsserie in Köln. Hausbewohner und Anwohner hatten gegen 4.30 Uhr einen lauten Knall gehört und daraufhin Polizei und Feuerwehr benachrichtigt. Noch am Morgen wurde die Fahndung nach Tatverdächtigen eingeleitet, daran war ein Hubschrauber beteiligt. Hintergründe sind bislang nicht bekannt.

Bereits am Samstagmorgen hatte ein Unbekannter in Köln-Niehl mehr als 20 Schüsse auf ein Uhrengeschäft abgefeuert. Auch dort untersuchen Polizei und Staatsanwaltschaft einen möglichen Zusammenhang mit den Vorfällen in Köln. Bisher ist völlig unklar, ob eine Verbindung besteht. Am Sonntag gab es dazu keinen neuen Stand.

Italien verhängt Notstand

ROM (dpa). Italien hat nach tagelangen Regenfällen im Norden des Landes über zwei Hochwasser-Regionen den Notstand verhängt. Die rechte Regierung von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni stellte den beiden Gebieten Emilia-Romagna und Marken nach einer Sondersitzung in Rom zudem insgesamt 24 Millionen Euro Soforthilfe zur Verfügung. Infolge des Regens standen dort zahlreiche Straßen unter Wasser. Insgesamt mussten mehr als 2500 Menschen aus ihren Häusern evakuiert werden. Betroffen sind Städte wie Bologna, Modena und Ravenna, aber auch das Strandbad Rimini, wo die Hauptsaison erst vor einigen Tagen zu Ende ging. In der Emilia-Romagna wurden manche Anwohner bereits zum dritten Mal innerhalb eines Jahres Opfer von Hochwasser.

Tödliche Schüsse im Ausgehviertel

BIRMINGHAM (dpa). In einem beliebten Ausgehviertel der US-Stadt Birmingham sind mindestens vier Menschen durch Schüsse getötet worden. Mindestens 18 weitere Menschen seien bei dem Vorfall am Samstagabend verletzt worden, einige davon lebensgefährlich, berichtete das lokale Nachrichtenportal AL.com unter Berufung auf einen Polizeisprecher. Dem Portal zufolge wurde bisher niemand festgenommen. Ermittler nehmen demnach an, dass mehrere Täter Schüsse auf Menschen in der Magnolia Avenue in Birmingham im Bundesstaat Alabama abgaben.

Viele Tote nach Gasexplosion

TEHERAN (dpa). Bei einer Gasexplosion in einem Kohlebergwerk im Nordostiran sind amtlichen Angaben zufolge mindestens 34 Arbeiter ums Leben gekommen. Da noch 17 weitere Arbeiter in der Mine eingeschlossen sind, wird befürchtet, dass die Zahl der Todesopfer noch steigt. Die Explosion ereignete sich im Kohlebergwerk in der Stadt Tabas. Bei dem Unglück seien fast 20 weitere Arbeiter verletzt worden, einige von ihnen befinden sich in einem kritischen Zustand, so die Behörden.

Jugendtrainer Sven B. wieder vor Gericht

Das Urteil gegen ihn wegen Kindesmissbrauchs hob der Bundesgerichtshof teilweise auf / Jetzt beginnt in Frankfurt der neue Prozess

Von Jens Kleindienst

FRANKFURT. Es war ein Missbrauchsskandal, der die Rhein-Main-Region und die Amateursportszene vor knapp drei Jahren schwer erschütterte: Sven B., als Fußballjugendtrainer bei Vereinen im Main-Taunus-Kreis aktiv, stand Ende 2021 unter dem Verdacht, über Jahre hinweg Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht und vergewaltigt zu haben. Dabei soll er seinen Job als Trainer dazu genutzt haben, sich das Vertrauen seiner Opfer zu verschleichen, um sie dann sexuell auszubeuten. Die Ermittlungen der Polizei erhärteten den Verdacht: Einige Wochen, nachdem er von einem Ex-Kollegen angezeigt worden war, klickten bei Sven B. die Handschellen, seitdem sitzt Sven B. in Untersuchungshaft.

Ein Verfahrensfehler mit fatalen Folgen

Der erste Prozess gegen den Hattersheimer begann im September 2022 vor dem Frankfurter Landgericht, im März 2023 fiel das Urteil. Der damals 35 Jahre alte Sven B. wurde wegen schwerer Vergewaltigung, sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen sowie weiterer Sexual- und Körperverletzungsdelikte zu zwölf Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. Außerdem verhängte das Gericht eine anschließende Sicherungsverwahrung. Das Urteil umfasste 69 Straftaten, die an zehn Kindern und Jugendlichen zwischen 2014 und 2021 begangen worden waren.

Die Taten von Sven B. hätten sie gleich mehrfach fassungslos gemacht, sagte die Vorsitzende Richterin damals bei der Urteilsverkündung. Zum einen, „weil es so leicht war,



Mit Aktenmappen schirmen die Anwälte Sven B. beim Prozessauftritt im Verhandlungssaal des Landgerichts in Frankfurt vor den Blicken der Kameras ab.

Foto: dpa

diese Taten zu begehen“. Zum anderen, „weil es so lange ging, mit so vielen Opfern“. Sven B. nahm das Urteil ohne erkennbare Regung zur Kenntnis.

Dem Urteil zufolge hatte der Angeklagte die Kinder und Jugendlichen meist mittels eines vorgespiegelten Bedrohungsszenarios gefügig gemacht. Dazu schlüpfte er zunächst in sozialen Netzwerken in eine andere Identität, drohte mit dieser den Opfern – und trieb sie so in seine Arme. Den versprochenen Schutz mussten die Opfer dann mit sexuellen Handlungen „bezahlen“. Die Vergewaltigungen fanden in Sven B.'s Wohnung statt. Dabei betäubte er seine Opfer mit Schlafmitteln, die in Ge-

tränken oder Schokolade versteckt waren, und vergewaltigte sie anschließend.

Weil Sven B. während des Prozesses lange schwieg und später nur ein Teilgeständnis ablegte, mussten die Opfer alle in den Zeugenstand – für die Jungen und jungen Erwachsenen, aber auch für Eltern und Angehörige eine Tortur. Dennoch herrschte nach dem Urteil allgemeine Erleichterung. Die Sicherungsverwahrung werde dafür sorgen, dass Sven B. nie mehr ähnliche Taten verüben könne, so der Tenor.

Doch dann der Schock: In einem Revisionsverfahren hob der Bundesgerichtshof (BGH) im Februar 2024 das Urteil in Teilen auf. Der Grund dafür

lag in einem schweren Verfahrensfehler, der der Frankfurter Jugendschutzkammer unterlaufen war. Sie hatte an einem Prozesstag – wie schon oftmals davor – die Öffentlichkeit ausgeschlossen, weil im Zeugenstand ein Opfer aussagen sollte und intime Details zur Sprache kommen würden.

Der Fehler passierte unmittelbar nach dieser Zeugenansage. Obwohl nun ein Sachverständiger in einer für den Persönlichkeitsschutz unkritischen Angelegenheit befragt wurde, blieben Zuschauer und Medienvertreter ausgeschlossen. Das Gericht hatte schlicht vergessen, die Öffentlichkeit wiederherzustellen. Der BGH in Karlsruhe wertete dies nach einer mündlichen Verhand-

lung als nicht zu heilenden Revisionsgrund – und hob jene Teile des Urteils auf, die auch auf der Aussage des Sachverständigen beruhten.

Jugendliche Opfer müssen wohl erneut aussagen

Deshalb müssen nun sieben der 69 Sven B. zur Last gelegten Straftaten neu verhandelt werden – inklusive Beweisführung. Dabei geht es um jene besonders schweren Taten aus dem Herbst 2021, bei denen laut Anklage sehr junge Opfer vergewaltigt wurden. Sollte Sven B. nicht zu Beginn des neuen Prozesses ein umfassendes Geständnis ablegen, müssen sie erneut in den Zeu-

genstand. Starten soll der zweite Prozess gegen Sven B. am Dienstag, 24. September, und damit fast genau zwei Jahre nach dem Beginn des ersten Verfahrens. Die Neuaufgabe wird nun von einer anderen Jugendschutzkammer des Landgerichts geführt. Befunden wird nicht nur über die sieben offenen Straftaten, sondern auch über das Gesamtstrafmaß und die Frage der anschließenden Sicherungsverwahrung.

Wie lange der neue Prozess dauern wird, ist schwer vorauszusagen, derzeit sind Verhandlungstage bis Ende November terminiert. Auch ist wieder damit zu rechnen, dass zeitweise die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird.

Ein Baby-Hippo wird zum Internetstar

In einem thailändischen Zoo sorgt der Flusspferd-Nachwuchs Moo Deng für hohe Besucherzahlen – und geht viral / Kritik von Tierschützern

Von Carola Frentzen

CHONBURI. Vorhang auf für Moo Deng: Schon am frühen Morgen, noch bevor der Khao Kheow Open Zoo in der thailändischen Provinz Chonburi um 8 Uhr öffnet, drängeln sich Dutzende Fahrzeuge vor dem Eingang. Alle sind gekommen, um einen Blick auf ein zwei Monate altes pausbäckiges Zwergflusspferd zu erhaschen, das mit seinen Kulleraugen und seiner niedlichen Mimik zur Internet-Sensation geworden ist.

Das Hippo-Mädchen begeistert nicht nur Menschen in Asien und inzwischen auch anderen Teilen der Welt, sondern wohl besonders den Zoo: Seit Moo Deng am 10. Juli das Licht der Welt erblickte, haben sich die Besucherzahlen ver-

doppelt. Fotos, Videos und vor allem Memes mit den witzigsten Gesichtsausdrücken gehen seit Wochen viral.

Jede Bewegung des Zwerghippos wird von der verückten Menge im Zoo mit einem Raunen begleitet, Kameras klicken, Smartphones werden in die Höhe gestreckt. Moo Deng hoppelt mit ihren kurzen Beinchen munter hinter Mutter Jona her, der sie nicht von der Seite weicht.

Auch der FC Bayern postet zu dem Tier

Als ihr Pfleger mit dem Futter kommt, geht der Spaß für die Besucher richtig los: Er bespritzt das Hippo-Kind mit Wasser und nimmt die niedliche Schnute in die Hände, was Moo Deng mit lustigen Grimassen



Moo Deng bedeutet so viel wie „hüpfendes Schwein“. Außerdem heißt ein Streetfood-Gericht (Schweinebauch auf Reis) so. Foto: dpa

beantwortet. Dennoch bleibt das Gefühl, dass der Hype allen mehr Freude bereitet als dem Tierbaby selbst. Immer wieder scheint es sich unter dem massigen Körper der Mutter verste-

cken zu wollen. „Hippos gehören in die Wildnis, aber Moo Deng wird nie außerhalb eines Käfigs leben“, sagt Jason Baker, Vize-Präsident der Tierschutzorganisation Peta Asien. „Tiere

sind nicht zu unserer Unterhaltung da.“ Ihre Zucht zur öffentlichen Zurschaustellung führe zu anhaltendem Leid.

Die Thais aber sind vernarrt in das pummelige Flusspferdchen. „Ich bin zum ersten Mal in diesem Zoo, dabei wohne ich nur zehn Minuten weg von hier“, erzählt eine etwa 40 Jahre alte Frau. „Aber für Moo Deng war es das wert, sie ist ja dermaßen süß!“ Mönche in safranfarbenen Roben lassen sich ebenso verzaubern wie Schulklassen. „Moo Deng! Moo Deng!“, rufen einige Schüler aufgeregt. Die Kleine ist ein tierisches It-Girl.

Nicht alle haben sich in den vergangenen Wochen vorbildlich verhalten: Manche Gäste hatten Gegenstände in das Gehege geworfen, um das schlafende Tierbaby aufzuwecken.

Das gab Ärger. Mittlerweile wurden Sicherheitskameras installiert, während Besuchern juristische Folgen wegen Tierquälerei angedroht werden.

Seit Wochen reisen Reporter und Kamerateams aus aller Welt an. Selbst das „Time“-Magazin hat Moo Deng eine Hommage gewidmet und bejubelt sie als „Ikone“ und „Legende“. Moo Deng sei zwar kein typischer A-Promi, „aber sie wird definitiv wie einer behandelt“, schreibt das US-Nachrichtenmagazin. Sogar der FC Bayern München ließ es sich nach dem 9:2-Sieg gegen Dinamo Zagreb in der Champions League nicht nehmen, Moo Dengs expressive Mimik auf X zu posten. „So haben wir gestern auch geschaut, Moo Deng!“, schreibt das Team dazu mit lachenden Smiley's.

LEUTE HEUTE

Ohne Dirndl

Schauspielerinnen Diana Körner besucht gerne das Oktoberfest – allerdings nicht im Dirndl. „Ich habe gar kein Dirndl“, erzählte die 79-Jährige. „Das wäre für mich eine Art Verkleidung.“ Die Schauspielerinnen lebt zwar seit Jahrzehnten in München und sagt: „Ich liebe Bayern“, aufgewachsen ist sie aber in Magdeburg, Berlin und Frankfurt. Ein- oder zweimal gehe sie jedes Jahr auf das Oktoberfest.



Diana Körner

Ohne Aufsehen

Abba-Star Björn Ulvaeus hat in Kopenhagen seine Freundin Christina Sas geheiratet. Für den 79-Jährigen ist es die dritte Ehe. In seine neue Ehefrau, die er in Deutschland kennengelernt hat, hatte sich der Musiker nach eigenen Worten Hals über Kopf verliebt. „Die Hochzeit fand in Kopenhagen im Beisein enger Freunde und Familie statt“, heißt es auf der offiziellen Instagram-Seite des Stars.



Björn Ulvaeus

Ohne Lappen

Komiker Kurt Krömer, der im November 50 wird, will sich zu seinem runden Geburtstag selbst beschenken. „Nächste Woche fange ich mit dem Führerschein an“, erklärte Krömer. „Dann können mich noch mehr Leute am Arsch lecken.“ Der Berliner Entertainer, der eigentlich Alexander Bojcan heißt, hatte in der Vergangenheit immer wieder erklärt, er brauche keinen Führerschein.



Kurt Krömer

Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1938: Romy Schneider geboren

Am 23. September 1938 wird Romy Schneider in Wien geboren. Bereits mit 17 Jahren steht sie das erste Mal vor der Kamera. 1955 spielt sie die Kaiserin Sissi an der Seite von Karlheinz Böhm. Der Film ist so erfolgreich, dass Romy Schneider quasi über Nacht weltberühmt wird. Es folgen weitere Filme: „Sissi – Die junge Kaiserin“ (1956) und „Sissi – Schicksalsjahre einer Kaiserin“ (1957). Ein Jahr nach dem letzten Sissi-Film zieht Romy Schneider nach Paris, wo sie als Schauspielerin arbeitet. Bei einer der Dreharbeiten lernt sie Alain Delon kennen. Die beiden sind fast fünf Jahre ein Paar, bevor er sich trennt. Nach der Trennung versucht Romy Schneider, sich das Leben zu nehmen. Weitere Beziehungen – u.a. mit dem deutschen Regisseur Harry Meyen, der auch der Vater ihres Sohnes David ist – scheitern. Auch die Ehe mit ihrem Assistenten Daniel Biasini, Vater ihrer Tochter Sarah, hält nicht. Als sich ihr Sohn David im Mai 1981 bei dem Versuch, über einen Zaun zu klettern, tödlich verletzt, zieht sie sich endgültig zurück und wird medikamenten- und alkoholabhängig. Im Mai 1982 stirbt Romy Schneider an Herzversagen.

1955: Hallstein-Doktrin tritt in Kraft

Bundeskanzler Konrad Adenauer verkündet am 23. September 1955 einen außenpolitischen Grundsatz, der von seinem Staatssekretär Walter Hallstein ausgearbeitet wurde und fortan Teil der westdeutschen Außenpolitik wird. Demnach werde die Bundesrepublik keine Beziehungen zu Staaten unterhalten, die die DDR staatlich anerkennen. Und nicht nur das. Auch die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur DDR werde, laut Hallstein, als feindlicher Akt gewertet. 1969 wird dieser Grundsatz unter Kanzler Willy Brandt durch die Scheel-Doktrin ersetzt, die eine Anerkennung der DDR weiter als störend betrachtet, aber nicht mehr den Duktus der „Politik der Nichtanerkennung“ führt. 1972 werden die Hallstein- und Scheel-Doktrin mit dem Grundlagenvertrag aufgehoben.

1983: Deutsche AIDS-Hilfe e.V. gegründet

Nach dem 1981 die ersten AIDS-Krankheitsfälle auftreten, wird zwei Jahre später die Deutsche Aidshilfe e.V. (DAH) in West-Berlin gegründet. Der Grund: 1983 machen die westdeutschen Massenmedien die Krankheit zum Thema und Berichte über die rasante Verbreitung von Aids und verbreiten Angst. Um einer Panik entgegenzuwirken, verschickt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Broschüren wie „AIDS – Was Sie über AIDS wissen sollten“ an sämtliche

Haushalte in Westdeutschland. Seit 1987 wird in der BRD auch in TV-Spots und auf Plakaten mit dem Slogan „GIB AIDS KEINE CHANCE“ vor der Gefahr gewarnt. In der DDR sind 1987 nur 70 Infizierte bekannt – aber die Sorge vor weiteren Infizierungen ist groß. 1988 zeigt das „Deutsche Hygiene-Museum der DDR“ die erste Ausstellung zum Thema Aids in der DDR. Für Aufsehen sorgt dabei weniger der Ausstellungsort. Bemerkenswert ist vielmehr der Titel der Ausstellung: „Gib AIDS keine Chance“. Die Organisatoren übernehmen den mit großem Erfolg im Vorjahr eingeführten Slogan der westdeutschen BZgA, weil ihnen der ursprünglich angedachte Titel „AIDS – ein Schatten auf unserer Welt“ zu düster scheint.

1990: Häftlingsrevolten in der DDR

In der gesamten DDR kommt es am 23. September 1990 zu Häftlingsrevolten. In 25 von insgesamt 38 Gefängnissen fordern die Gefangenen die Überprüfung ihrer Urteile und eine allgemeine Amnestie. Rund 4.400 Häftlinge sind betroffen. Bereits am 20. September hatten die Aufstände in der HVA Brandenburg begonnen. Die Haftbedingungen sind schlecht, viele Gefängnisse sind überbelegt und in einem unmutbaren Zustand. Dies wurde der Öffentlichkeit bereits Ende 1989 bekannt, als es nach den Montagsdemonstrationen zu Massenverhaftungen kam. Die Inhaftierung aus politischen Gründen war daraufhin am 6. Dezember 1989 für nichtig erklärt worden. Zwei Drittel der Häftlinge in der DDR wurden entlassen. Eine allgemeine Amnestie lehnt die DDR-Volkskammer nun zwar ab, doch verabschiedet sie am 28. September eine Reduzierung von Haftstrafen um ein Drittel – außer bei schweren Straftaten. Freiheit für alle – Beschriftetes Bettlaken formuliert die Forderung nach einer Generalamnestie für die Häftlinge des Bautzener Gefängnisses

1992: Produktion im Opel-Werk Eisenach beginnt

Am 23. September 1992 startet das neugebaute Opel-Werk in Eisenach die Produktion. Es gilt als eines der erfolgreichsten Automobilwerke in Europa. Nach der Wende ist der Autobauer aus Rüsselsheim einer der ersten, der eine Neuinvestition in den neuen Bundesländern wagt. Zunächst produzieren die rund 1.900 Mitarbeitenden die Modelle Astra und Corsa. Am 16. November 1999 läuft der einmillionste Opel in Eisenach vom Band.

Seit 2019 werden in Eisenach nur noch Modelle des Opel Grandland fertiggestellt. Im September 2021 muss das Werk für drei Monate schließen. Die für die Fertigung notwendigen Elektrochips sind monatelang nicht lieferbar.

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ein erstes Mal hat es für jeden im Leben gegeben. Sei es im Beruf, in der Freizeit oder bei einer einmaligen Gelegenheit. Wie es ist, dieses erste Mal, das in Erinnerung bleibt, und wohin es bisher geführt hat, erzählen Schifferstadter in ihrer persönlichen Geschichte. Heute: Constanze Eichhorn sucht die passenden Verbindungen.

Mit der Einführung des Bundes- und Landeskinderschutzes im Jahr 2012 wurde eine Aktion angestoßen, deren Entwicklung in die Bevölkerung hinein heute noch viel Zeit in Anspruch nimmt. Worum es geht, fasst Constanze Eichhorn zusammen: „Familien sollen unterstützt werden, bevor Probleme auftreten.“

Eichhorn ist Ansprechpartnerin, wenn es um die Suche nach so genannten Familienpaten geht. Seit 2013 gibt es die Initiative, die aus dem Netzwerk Kindeswohl hervorgegangen ist. Als Koordinatorin ist sie neben den Verbandsgemeinden Römerberg-Dudenhofen



„Meistens sind es ältere Menschen, da die jüngeren durch Beruf und die eigene Familie meist selbst sehr eingespannt sind.“

Constanze Eichhorn

und Rheinauen, Limburgerhof und Böhl-Iggelheim auch für die Stadt Schifferstadt zuständig. An die Schwierigkeiten, das Angebot am Anfang zu etablieren, kann sich Eichhorn noch gut erinnern.

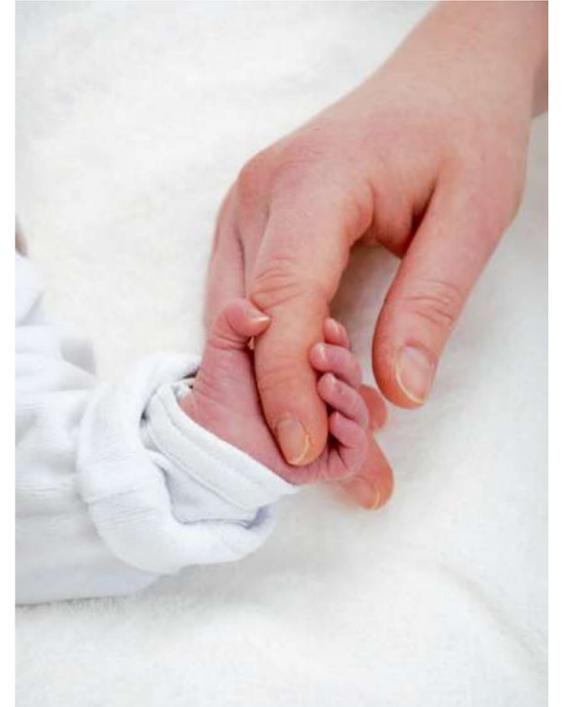
„Wir müssen immer Leute finden, die Zeit haben“, weist sie auf die nach wie vor schwierige Aufgabe als Koordinatorin hin. Diese teilt sie sich mit Anne Metz, die für die restlichen Gemeinden des Kreises zuständig ist. Steter Tropfen – in dem Fall kontinuierliches Bewerben der Familienpaten – hat in den ersten Jahren immerhin einen Pool von rund 50 Personen zur Folge gehabt, die sich engagieren wollten.

„Meistens sind es ältere Menschen, da die jüngeren durch Beruf und die eigene Familie meist selbst sehr eingespannt sind“, macht Eichhorn deutlich. Gefunden habe sie bisher immer Freiwillige – wengleich mit viel Aufwand. Der Bedarf, sagt sie auf Nachfrage, sei in den zurückliegenden Jahren kontinuier-



Constanze Eichhorn ist Ansprechpartnerin, wenn es um die Suche nach so genannten Familienpaten geht.

Fotos: Website „Familienpaten Rhein-Pfalz-Kreis“



lich gestiegen. „Die Familien werden immer mehr belastet. Vor allem die Problematik im Kindertagesstättenbereich beschäftigt sie“, zeigt Eichhorn auf. Häufige Schließzeiten von Einrichtungen forderten die Eltern heraus.

„Wir bekommen häufig An-



„Die Familien werden immer mehr belastet. Vor allem die Problematik im Kindertagesstättenbereich beschäftigt sie.“

Constanze Eichhorn

rufe von Müttern und Vätern, die ratlos sind, wie sie ihre Kinder in der Zeit betreuen sollen“, betont Eichhorn. Genau hier sollen die Familienpaten Entlastung bringen. „Anfangs ist es wichtig, dass Grundsätzliches zwischen den Familien und dem Paten geklärt wird“, untermauert die Koordinatorin. Dazu zählen auch scheinbar banale Fragen wie: Darf ein Kind Süßigkeiten essen oder nicht? Darf es barfuß laufen oder nicht?

Was den Familien wichtig ist und was die Paten gerne machen müsse zusammenpassen. „Wir haben eine Liste von Menschen, die sich gerne einbringen möchten, in der auch



Es müssten immer Leute gefunden werden, die Zeit haben.

die Hobbys und Interessen hinterlegt sind. So versuchen wir in jedem Fall, die passenden Paarungen zu finden“, erklärt Eichhorn.

Pate zu werden, sei generell nicht schwer. „Die Leute melden sich bei uns, wir führen ein erstes Gespräch und finden so heraus, ob die Aufgabe tatsächlich das Richtige ist“, führt Eichhorn aus. Eine Pflicht müssen die Paten vor dem ersten Einsatz definitiv erfüllen: Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis muss vorgelegt werden. Außerdem

absolvieren die angehenden Paten eine Einstiegsschulung



„Der Einsatz ist jeweils auf eineinhalb Jahre begrenzt.“

Constanze Eichhorn

von maximal zwei Stunden, in denen die wesentlichen Punkte des Engagements angesprochen werden.

Um die zwei Stunden pro

Woche widmeten die Paten schließlich ihrer Familie. Vorlesen, zum Spielplatz gehen, backen, basteln – vielerlei Möglichkeiten der Beschäftigung gibt es. „Der Einsatz ist jeweils auf eineinhalb Jahre begrenzt“, ergänzt Eichhorn. Wichtig: Die Paten kommen zu den Familien nach Hause, die Kinder werden nicht zu ihnen gebracht.

Interessenten wenden sich an Constanze Eichhorn, Telefon 0175/4955627, E-Mail: ost@familienpaten-rpk.de. Näheres im Internet unter www.familienpaten-rhein-pfalz-kreis.de.

BLAULICHT

Falscher Microsoft-Mitarbeiter greift auf PC zu

SCHIFFERSTADT (ots). Am 20.09.2024 erhielt eine 75-jährige Schifferstadterin eine Email - angeblich von Microsoft. In dieser wurde ihr erklärt, dass ihr Computer Opfer von Hackerangriffen geworden sei und sie sich zwecks Reparatur mit dem Unternehmen in Verbindung setzen solle. Die

ältere Dame wählte sodann die in der Email angegebene ausländische Telefonnummer und führte im Anschluss ein ca. zweistündiges Telefonat mit einem vermeintlichen Betrüger in einem Callcenter. Während des Gesprächs gewährte sie dem Täter gemäß dessen Anleitung Fernzugriff auf ihren

Computer und gab - unwissentlich - verschiedene Passwörter und PINs preis. Mit Fortschreiten der Tat wurde die Geschädigte jedoch misstrauischer und beendete schließlich den Anruf, um direkt im Anschluss ihr Konto sperren zu lassen. Ob es dennoch zu finanziellem Schaden kam ist noch unklar.

Die Polizei rät daher:

Seriöse Unternehmen wie Microsoft nehmen nicht unangefordert Kontakt zu ihren Kunden auf. Sollte sich ein Servicemitarbeiter bei Ihnen melden, ohne dass Sie darum gebeten haben: Legen Sie einfach den Hörer auf.

Geben Sie auf keinen Fall

private Daten z.B. Bankkonto- oder Kreditkartendaten, oder Zugangsdaten zu Kundenkonten (z.B. PayPal) heraus.

Gewähren Sie einem unbekanntem Anrufer niemals Zugriff auf Ihren Rechner beispielsweise mit der Installation einer Fernwartungssoftware.

Quelle: Polizei

www.schifferstadter-tagblatt.de

WIR GRATULIEREN

Frau Luise Wahl, zum 97. Geburtstag.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €

erhältlich in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 70

GARTEN

Hortensien nicht direkt schneiden

(dpa). Es gibt einen guten Grund, die Blütenbälle und Rispen der Hortensien nicht jetzt im Herbst schon abzuschneiden: Sie zieren auch verwelkt und getrocknet noch lange den Garten. Etwa an kalten Tagen überzogen mit Reif oder gar einer pudrigen Schicht Schnee. Vor allem aber sind die Schnittkanten ein Gesundheitsrisiko für die Stauden: Über die offenen Stellen können sich die Pflanzen mit Krankheiten infizieren. Daher rät die Initiative Magical Hydrangea, ein Zusammenschluss europäischer Hortensien-Züchter, sogar „unbedingt“ vom Abschneiden der Blüten vor dem Winter ab. Stattdessen solle man verwelkte und trockene Hortensienblüten erst im Frühjahr entfernen. Grundsätzlich wird bei vielen abgeblühten Stauden geraten, diese nicht im Herbst zurückzuschneiden. Zum einen sind die schönen Samenstände eine Zierde in der sonst eher kargen Zeit im Garten. Aber vor allem sind die Stauden wichtig für die Natur: Vögel können sich von den Samenständen ernähren. Ebenso finden einige Insekten in den Stauden einen Unterschlupf für die Winterzeit, zum Beispiel verziehen sich Florfliegen und Marienkäfer in hohle Stängel. Diese Triebe also bis zum nächsten Frühjahr stehenlassen, helfe wesentlich mehr Arten als die üblichen kauf- oder bastelbaren Insektenhotels, erläutert der Naturschutzbund Deutschland (Nabu). Foto: dpa



WILDTIERE

Keine Angst vor Füchsen

(dpa). Füchse in der Stadt reagieren oft nicht so scheu auf Menschen, wie es ihre Artgenossen in einem entlegenen Waldstück tun würden. „Sie bleiben in der Stadt teils stehen und gucken. Und das ist uns natürlich ein bisschen ungewohnt, wenn wir das nicht kennen“, sagt Claudia Harnisch vom Berliner Wildtiertelefon, bei dem tagtäglich Menschen wegen Füchsen anrufen. Etwa, weil ihnen diese Nähe zu den Tieren unheimlich ist oder sie sogar Angst haben. Harnisch rät in diesen Fällen nach eigenen Worten immer: „Genießen Sie den Anblick.“ Der Fuchs sei eines unserer schönsten heimischen Wildtiere, sagt sie. „Ich beneide jeden, der diesem ansichtig wird.“ Wer sich unwohl fühlt bei der Begegnung, sollte Ruhe bewahren, sich groß machen und den Fuchs einfach weiter beobachten. „In der Regel schaut er kurz und dreht dann ab.“ Grundsätzlich gilt: „Von Füchsen geht keine Gefahr aus.“ Systematisch betrachtet gehören Füchse übrigens zur Unterordnung der hundartigen Tiere.

KALENDER

Montag, 23. September 2024

Wenn im September viele Spinnen kriechen, sie einen harten Winter riechen.

Geburtstag

1938
Romy Schneider
Rosemarie Magdalena Albach, so ihr richtiger Name, war eine deutsch-französische Schauspielerin, die Mitte der 1950er-Jahre als Kaiserin „Sissi“ in den gleichnamigen Filmen (1955, 1956, 1957) berühmt wurde und später vielfach ausgezeichnet in Filmen wie „Der Kardinal“ (1963), „Nachtblende“ (1975) und „Die Spaziergängerin von Sans-Souci“ (1982) spielte.

1930
Ray Charles
war ein einflussreicher US-amerikanischer Soul- und Pop-Musiker mit einer in den 1950er-Jahren gestarteten über 50-jährigen Karriere (u. a. „I Got a Woman“ 1954, „What'd I Say“ 1959, „Georgia on My Mind“ 1960, „Hit the Road Jack“ 1961, „I Can't Stop Loving You“ 1962.).

1920
Mickey Rooney
war ein berühmter US-amerikanischer Schauspieler mit einer über 80-jährigen Filmkarriere (1926–2011, u. a. „Huckleberry Finn“ 1939, „Frühstück bei Tiffany“ 1961, „Nachts im Museum“ 2006).

Todestag

1826
Johann Peter Hebel
war ein deutscher Dichter und Pädagoge, der vor allem für seine in alemannischer Mundart verfasste Lyrik-Sammlung „Alemannische Gedichte“ (1803) berühmt ist. Sternzeichen: Jungfrau (24.08. - 23.09.)

REZEPT DES TAGES

Folienkartoffel mit Matjes



4 große Kartoffel(n), je ca. 200 g
250 g saure Sahne oder Crème fraîche
1 Zwiebel(n)
2 Gewürzgurke(n)
1 Apfel
250 g Matjesfilet(s)
Salz und Pfeffer
Dill

Kartoffeln abwaschen und einzeln in Alufolie einwickeln. Auf ein Blech legen. In der Mitte des auf 200 °C vorgeheizten Ofens 60 Minuten backen.

Die Zwiebel fein hacken, Essigkurken in Scheiben schneiden und den Apfel klein würfeln. Matjesfilets in Streifen schneiden. Alle Zutaten mit der sauren Sahne verrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Etwas fein gehackten Dill darunter rühren.

Die Folie öffnen und die Kartoffeln mit einem Messer der Länge nach aufschneiden. Die Sauce in die Kartoffeln verteilen. Mit Dill garnieren.

NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
- Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
- Rettungsdienst: Telefon 112
- Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigs-hafen: Tel. 0621 / 9632510.
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
- Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
- Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
- Apothek: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
- Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
- Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, Begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
- Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
- Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
- Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
- Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1101011 und 0800 / 110222.
- Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
- Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 11010333
- Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.
- Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
- Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
- Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
- Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.
- Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



Schifferstadter Tagblatt

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier, Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlich Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7% Mwst. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt. Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet. Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet. Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Sparkasse Vorderpfalz

Kinder-spiel-material	Tages-ab-schnitt (Mz.)	Fremd-wortteil: vier	islam. Rechts-gut-achten	am Rande	nord-deutsch: Knecht	Tanz-schritte (engl.)	hohe Ton-qualität (Abk.)	ost-deutsch: Kunst-stoff	Schiffs-zubehör	Männer-name	ein Acker-maß	Infantin von Spanien	chem. Element (giftig)	kleine Süß-igkeit	stand-haft
			Teil des Pfeffer-minzöls				3	Abk.: oben ange-führt	ab-schlie-ßender Test						
Zeche, Mine		poetisch: Glanz	Amts-sprache: beillie-gend		Begren-zung des Fuß-balltors			Riesen-tinten-fisch			Radio-zubehör	kleine Sunda-insel	Ausruf des Erstaunens		
	2			alge-rische Währung	Bewoh-ner eines Erdteils								best. Teil eines Ganzen		
Mai-länder Operra-haus		außer-ordentlich	Ex-Frau von Prinz Charles (f. Lady ...)									äqua-tor-naher Klima-gürtel	Erlinder des Zaub-erwürfels	franzö-sische Ver-neinung	
Kanton der Schweiz															Brett-spiel-figur
			Wild-wasser-rauschen									alt-baby-lonische Stadt		Zeit-alter	Italie-nischer Name des Ätna
eng-lische Graf-schaft	Ge-fährtin	Berg-ein-schnitt										Spiel-karten-farbe	franzö-sischer Schrift-steller †		
Kloster-vor-steher			voll-bracht, fertig		Fluss durch Gerona (Span.)	Frauen-gemä-cher im Orient		Wasser-sportler	ägyp-tische Schutz-göttin	Berg bei Kassel	Saug-röhre				5
		ein Saiten-instru-ment	Be-hälter												
Held der Edda	Bücher-freund					Familien-name	überein-stimmend				8	Ruhe-geld	ritter-licher Lieb-haber		
öliges Fisch-fett			strenge Ausbil-dung	ugs.: Sachen, Dinge			1		harz-loser Nadel-baum	chin. Univer-sitäts-stadt					
Cowboy-film	franzö-sische Königs-anrede	deshalb			altchin. Längen-maß (rd. 3,5 mm)	hoher Fabrik-schorn-stein									
				Handy-nachricht (Abk.)	frau-lich				gleichm. Grund-rhyth-mus		6				
franzö-sische Käseart		glühen, schwe-len							große Distanz						
Hima-laja-Bewoh-ner															

ANFÄNGER	8	7	3	2	5		
	4	9	6		8		
	3	2	9		6	7	
	7	5		3	4	6	
	1	9		2	8	4	
		8		6		5	
	7			1	5	3	6
	8	5		4		2	
				6	5	8	7

Anfänger Fortgeschrittene

8	3	6	7	2	5	1	9	4
7	2	4	6	9	1	8	5	3
9	1	5	4	8	3	7	6	2
3	5	7	2	6	9	4	1	8
2	6	1	8	5	4	3	7	9
4	9	8	3	1	7	5	2	6
5	8	9	1	4	2	6	3	7
6	7	2	5	3	8	9	4	1
1	4	3	9	7	6	2	8	5

Auflösung der vorherigen Rätsel

9	4	7						
5			3					
7						8	4	5
							6	
	2	1	5		9			
			2			5	8	
	7	5		9	6			
	6			8	2			7
4						1		6

BLAULICHT

Sitzung des Ausschusses Projekt Soziale Stadt und des Bau-, Verkehr- und Umweltausschusses der Stadt Schifferstadt

SCHIFFERSTADT. Am 24. September 2024 beginnt um 18 Uhr, im Ratssaal des Rathauses der Stadt Schifferstadt, Marktplatz 2, Schifferstadt, die 1. Sitzung des Ausschusses Projekt Soziale Stadt gemeinsam mit der 1. Sitzung des Bau-, Verkehrs- und Umweltausschusses. Zu Beginn wird über den aktuellen Planungsstand der Sozialen Begegnungsstätte „Zum Ochsen“ informiert. Danach geht es um zwei Varianten die Umgestaltung des Knotenpunktes Kirchenstraße / Mannheimer Straße / Bahnhofstraße betreffend. Anschließend wird über die Vergabe von Planungsleistungen für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und abschließend um die Umbenennung der ehemaligen Aussegnungshalle im Stadtpark und um allgemeine Regeln für den Stadtpark beraten. Besucher sind zur öffentlichen Sitzung herzlich eingeladen.

Quelle: Stadtverwaltung Schifferstadt

1. Sitzung des Ausschusses für Generationen und Soziales, Schulträgerausschuss

SCHIFFERSTADT. Am Mittwoch, 25.09.2024 um 18 Uhr, findet im Ratssaal des Rathauses in Schifferstadt eine öffentliche Sitzung des Ausschusses für Generationen und Soziales, Schulträgerausschuss der Stadt Schifferstadt statt. Auf der Tagesordnung stehen die Anmeldung der Haushaltsmittel für 2025 für die Grundschulen der Stadt Schifferstadt und die Schülerstatistik für das Schuljahr 2024/2025. Außerdem wird sich die AGFJ gGmbH mit einem Bericht vorstellen und der Jugendstadtrat berichtet ebenfalls über ihre Tätigkeiten. Des Weiteren wird die Stadtjugendpflege ihren Jahresbericht 2024 vortragen und ein Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2025 vorstellen. Auf der Tagesordnung steht ebenso ein Zuschussantrag des Team 31 e.V. und es wird auch wieder über die aktuelle Flüchtlingssituation in Schifferstadt berichtet. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wird über eine Personalangelegenheit beraten. Interessierte Besucher sind zum öffentlichen Sitzungsteil herzlich eingeladen.

Quelle: Stadtverwaltung Schifferstadt

Nach Kollision mit E-Scooter weitergefahren

SCHIFFERSTADT (ots). Am 19.09.2024 gegen 16:00 Uhr kam es in der Bleichstraße zu einem Verkehrsunfall zwischen einer 14-jährigen E-Scooter-Fahrerin und vermutlich einem Pkw BMW, Farbe schwarz. Der Fahrer des Autos, ein älterer Herr mit grauen Haaren und Bart, Brillenträger, habe dem verunfallten Mädchen noch gute Ratschläge gegeben, sei dann jedoch ohne seine Personalien zu hinterlassen davongefahren. Die 14-Jährige erlitt durch den unfallbedingten Sturz Prellungen und Schmerzen. Zeugen, die Hinweise zu dem unfallbeteiligten Pkw oder/und seinem Fahrer geben können, nehmen bitte Kontakt mit der PI Schifferstadt unter der Telefonnummer 06235 - 4950 oder pischiffers-tadt@polizei.rlp.de auf.

Sparkasse Vorderpfalz: Schulpreis Bildende Kunst

Herausragende Arbeiten von Schülerinnen und Schülern ausgezeichnet

SPEYER. Im Rahmen des diesjährigen „Schulpreis Bildende Kunst“ wurden herausragende Leistungen von Schülerinnen und Schülern prämiert. Insgesamt nahmen 11 Schulen unterschiedlicher Jahrgangsstufen und Schulformen aus Speyer und dem südlichen Rhein-Pfalz-Kreis an dem Wettbewerb teil. Die Preisverleihung fand im Historischen Ratssaal Speyer statt und wurde von Bürgermeisterin Monika Kabs sowie Norbert Rotter, Leiter Regionalmarkt Süd der Sparkasse Vorderpfalz, durchgeführt.

Engagement für Kunst und Kultur

Die Sparkasse Vorderpfalz ist ein aktiver Förderer von Kunst und Kultur in der Region und unterstützt seit vielen Jahren die kreative Arbeit der Schulen durch den „Schulpreis Bildende Kunst“. Norbert Rotter, Leiter Regionalmarkt Süd der Sparkasse Vorderpfalz, betont die Bedeutung dieses Preises: „Der Schulpreis Bildende Kunst ist für uns ein wichtiger Beitrag, um junge Talente zu fördern und ihre herausragenden Leistungen anzuerkennen. Es ist beeindruckend zu sehen, welche kreativen und vielfältigen Ideen die Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht umsetzen. Der Schulpreis Bildende Kunst motiviert Schulen, sich verstärkt

im künstlerischen Bereich zu engagieren und ihre Talente weiterzuentwickeln.“

Förderung der künstlerischen Arbeit

Auch in Zukunft wird die Sparkasse Vorderpfalz den Schulpreis Bildende Kunst ausrichten und somit die künstlerische Arbeit der Schulen in der Region unterstützen. Rotter freut sich bereits auf die kommende Ausgabe des Schulpreises: „Wir sehen mit Spannung den kreativen Ideen und Werken der Schülerinnen und Schüler aus Speyer und dem südlichen Rhein-Pfalz-Kreis entgegen und sind gespannt auf die Ergebnisse des Wettbewerbes im kommenden Jahr.“

Impulse für künstlerische Erziehungsarbeit

Der jährlich neu aufgelegte Schulpreis hat das Ziel, der künstlerisch-ästhetischen Erziehungsarbeit an Schulen neue Impulse zu verleihen und herausragende Arbeiten im Kunstunterricht zu würdigen. Im Rahmen des Wettbewerbs erhalten alle teilnehmenden Schulen eine Förderung in Höhe von 500 Euro von der Sparkasse Vorderpfalz. Insgesamt unterstützt die Sparkasse den Schulpreis Bildende Kunst mit einem Betrag von 5.500 Euro.



Bürgermeisterin Monika Kabs (Bildmitte) und Norbert Rotter (l.) zeichnen die diesjährigen Preisträger des Schulpreises Bildende Kunst aus.

Foto: Sparkasse Vorderpfalz/Klaus Venus

Teilnehmende Schulen am Schulpreis Bildende Kunst:
1. Burgfeld-Realschule-Plus (Speyer)
2. Edith-Stein-Gymnasium (Speyer)

3. Edith-Stein-Realschule (Speyer)
4. Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium (Speyer)
5. Gymnasium am Kaiser-

dom (Speyer)
6. Hans-Purmann-Gymnasium (Speyer)
7. IGS (Speyer)
8. Nikolaus-von-Weis-Gymnasium (Speyer)

9. Nikolaus-von-Weis-Realschule (Speyer)
10. Realschule Plus (Dudenhofen)
11. Siedlungsschule Realschule Plus (Speyer)

LESERBRIEFE

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider und sind ausschließlich in Verantwortung des Verfassers gestellt. Bei Veröffentlichungen von Einsendungen muss sich die Redaktion notwendige Kürzungen vorbehalten. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht aber die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Privatpersonen dürfen ihre Meinung in Form von Leserbriefen äußern – politische Mandatsträger, Inhaber von städtischen Ämtern etc. bekommen die Möglichkeit in Form von Stellungnahmen. Wir behalten uns vor, einen „Dialog“ unter Zusendungen zu beenden, wenn wir dies für gerechtfertigt halten und weitere Zuschriften keinen weiteren Nutzen für die Öffentlichkeit mehr machen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe NUR in digitaler Form an leserbriefe@schifferstadter-tagblatt.de entgegennehmen können. Die uns zugesendeten Leserbriefe sind ausdrücklich zum Abdruck im Schifferstadter Tagblatt vorgesehen, sie dürfen nicht im Original-Zeitungslayout abfotografiert und eigenmächtig in den Sozialen Medien weiterverbreitet werden.

Ringer-Museum: Offener Brief

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Ilona Volk, Damen und Herren des Stadtrates von Schifferstadt, Bürger von Schifferstadt sowie Sportler, Ringer und Fans des VfK.

Mein Name ist Uwe Neupert. Ich bin kein Bürger Ihrer Stadt und die meisten werden mich auch nicht kennen. Ich wohne in Reilingen und möchte mich über das 1. Deutsche Ringer-Museum äußern. In der ehemaligen DDR war ich in Greiz zuhause, bin auch für den SC Greiz auf die Matte gegangen. Für die DDR war ich der erfolgreichste Ringer im Schwergewicht in beiden Stilarten. Leider habe ich mit eurem weltbekanntem Ausnahmeringer Wilfried Dietrich nie auf der Matte gestanden, denn ich war ein paar Jahre später aktuell.

Meine Erfolge können sich sehen lassen: 1980 war ich Silber-Medaillen-Gewinner in Moskau bei den Olympischen Spielen, war zweimal Weltmeister, dreimal Europameister, 17 Mal DDR-Meister und

zweimal Deutscher Mannschaftsmeister mit dem RSC Greiz, holte außerdem 22 Mal bei internationalen Turnieren die Meistermedaillen.

Als Jürgen Fouquet vor 12 Jahren das 1. Deutsche Ringer-Museum in Schifferstadt gründete, war ich sofort begeistert, meine erkämpften Trophäen für das Museum zur Verfügung zu stellen, die in meiner Garage so vor sich hindümpelten. In kontinuierlicher Arbeit sortierte Jürgen Fouquet meine wertvollen Sachen und präsentierte sie im Museum. Wofür ich ihm heute noch sehr dankbar bin. Denn so konnte die ganze Welt meine sportlichen Erfolge bewundern. Leider kam dann der Wasserrohrbruch und das Museum musste ausziehen.

Das war nun schon vor vier Jahren. Als ich davon erfuhr, dass vorerst mit keiner Neuöffnung zu rechnen ist, bat ich Jürgen Fouquet meine Gegenstände mir wieder auszuhandeln. Worauf ich nach Greiz fuhr, um mit dem dortigen Bürgermeister, Herrn

Grüniger, zu sprechen und ihn zu bitten, meine Gegenstände des Erfolgs in Greiz auszustellen. Er war sofort begeistert und ließ durch seine Mitarbeiter im oberen Schloss einen großen Raum leer machen, womit meine Exponate wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Die Bevölkerung darüber war sehr angetan und die Ausstellung wurde ein großer Erfolg. Die Greizer waren ganz stolz, so einen erfolgreichen Sportler in ihren Reihen zu haben. Warum geht so etwas nicht in der Ringerhochburg Deutschlands? Ich bin sehr enttäuscht, dass mittlerweile vier Jahre vergangen sind und der Verein zur Pflege und Kultur des Ringersports e.V. Schifferstadt immer noch mit leeren Händen dasteht. Scheinbar hat man in der Ringerhochburg all die schönen Erfolge, die Wilfried Dietrich nach Hause gefahren hat, einfach vergessen? Oder will die Stadt nichts mehr wissen? Es gibt kein Ringer-Gymnasium mehr, der Olym-

pia-Stützpunkt ist weg, kein Ringer-Museum mehr. Was folgt? Denken Sie bitte einmal nach, wie viele Eigengewächse der VfK hervorgebracht hat. Außer Wilfried Dietrich, der sich mit seinem Kampf bei den Olympischen Spielen in München 1972 mit dem Schultersieg über Chris Taylor unsterblich gemacht hat und Schifferstadt weltberühmt! Außer ihm gab es noch viele Ringer, die international unterwegs waren. So ein Fritz Schäfer, Reinhold Kolb, Gebrüder Kolb, Otto Heißler, Paul Wahl, Albert Ferber, Walter Kuhn, Paul Neff, Werner Schröter, Willi Heckmann, Markus Scherer, Günther Maas, Arawat Sallerjew, Bilal Tabur, Marhabek Hardartsev, Ludwig Schneider, Lazi Miklosch, Alexander Leipold, Gerhard Sattel, Alfred Ter Mkrtychyan, der heutige Schweizer Nationaltrainer „Ter Swiss“, Arthur und Aram Alexanian, Hans-Jürgen Veil, Heinz Kiel, Gerd Volz, Konstantin Schneider, Denis Kudla, Thomas Passarelli, Claudio Passarelli, Bernd Fleig, Ahmet Celik, Ralf Böhringer, Etkä Se-

ver, Marvin Scherer, Behcet Selimoglu, Dr. Hansi Gstöttner, Rolf Krauß. Man könnte noch mehr Namen aufzählen.

Diese Ringer haben Schifferstadt in die Welt hinausgetragen und die Stadt bekannt gemacht: Titel geholt bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Deutschen Meisterschaften sowie bei vielen Turnieren. Der VfK war zwölfmal Deutscher Mannschaftsmeister, einmal internationaler Mannschaftsmeister, die Auszeichnungen waren alle im Museum zu sehen. Meine Damen und Herren, liebe Sportler, diese Erfolge der Ringer waren der Garant für das Ringermuseum. Es sollte doch möglich sein und eine Verpflichtung für so eine Kleinstadt wie Schifferstadt, diese Erfolge der Nachwelt zu erhalten.

Dafür zu sorgen, dass ein neues Ringermuseum bald wieder geöffnet wird. Es gibt bestimmt eine Möglichkeit, wenn man nur will. Zum Beispiel das Gasthaus „Zum Ochsen“, das Ringerdomizil

schlechthin, das schon über 30 Jahre leer steht oder ein leerstehendes Vereinslokal. Die Stadt Schifferstadt ist nun gefordert, etwas in der Richtung zu tun. Jede andere Stadt wäre glücklich, so ein Museum in seinen Reihen zu haben. Zumal auch im kommenden Jahr der VfK ein Jubiläum hat, er wird 130 Jahre jung. Darf ich an Ihr sportliches Gewissen appellieren?

Macht der Ringerwelt und euch ein Geschenk, sorgt dafür, dass das 1. Deutsche Ringer-Museum wieder seine Pforten öffnen kann. Was in Greiz geht, sollte doch in Schifferstadt auch funktionieren. Die Besucher aus aller Welt und Ihre Bürger werden es Ihnen bestimmt danken. Ich für meine Person wünsche mir, dass meine Zeilen Hoffnung und Zuversicht für die Macher des Museums sein werden. Verschiedene Dinge und Medaillen meines Erfolges werde ich dann ins Schifferstadter 1. Deutsche Ringer-Museum zu rückbringen.

Mit sportlichen Grüßen aus Reilingen, Uwe Neupert



Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt der Nachrichten zu Hause. Seit 1905!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder 06235/92690

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessanten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung.

Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser. Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Schweitzer räumt Fehler auf Landesseite ein

Der Landtag debattiert über Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses zur Ahrflut-Katastrophe / Erneute Rücktrittsforderungen

Von Stephen Weber

MAINZ. Es war keine Entschuldigung, aber ein Eingeständnis. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) hat am Freitag erstmals im Namen der Landesregierung öffentlich eingeräumt, dass bei der verheerenden Ahrflut vor drei Jahren seitens des Landes Fehler gemacht wurden. „Keine politische Ebene kann von sich sagen, es sind keine Fehler begangen worden. Damit Sie mich richtig verstehen: Das schließt auch die Landesregierung mit ein“, sagte Schweitzer im Landtag bei der parlamentarischen Debatte über den 2141 Seiten umfassenden Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses zur Flutkatastrophe. Und weiter: „Ich als Ministerpräsident trage jetzt die Verantwortung dafür, dass die Landesregierung aus diesen Fehlern lernt.“ Das sei er den Menschen im Ahrtal schuldig.



Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) bittet im Landtag nicht um Entschuldigung für die auf Landesseite gemachten Fehler während der Ahrflut. Foto: Sascha Kopp

Frage nach Entschuldigung belastete Dreyers Amtszeit

Eine Entschuldigung für die Fehler formulierte Schweitzer jedoch nicht. Auch seine Vorgängerin Malu Dreyer (SPD), deren Amt Schweitzer vor zwei Monaten übernommen hatte, wich in ihrer Amtszeit immer wieder Fragen nach einer Entschuldigung aus. Dafür stand sie bis zuletzt in der Kritik.

Rückblick: Im Juli 2021 rauschte eine riesige Flutwelle durch das Ahrtal im Norden von Rheinland-Pfalz. 135 Menschen starben in den Wassermassen, eine Person wird bis heute vermisst. Die Sturzflut zerstörte Tausende Wohnhäuser, aber auch Brücken, Straßen, Schulen. Die Schäden gingen in die Milliardenhöhe. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Martin Haller (SPD), sprach am Frei-

tag von einer „Apokalypse“, die „unser Land bis tief ins Mark getroffen“ habe. Diese Flut gilt als größte Naturkatastrophe in der Geschichte von Rheinland-Pfalz.

Wenige Monate nach dem Unglück nahm der Untersuchungsausschuss im Landtag seine Arbeit auf. Elf Mitglieder gingen mehr als zwei Jahre lang der Frage nach, ob eine politische Verantwortung für die Katastrophe feststellbar

war. Haller: „Es war kein U-Ausschuss wie jeder andere, hier ging es nicht um Geld oder Verträge. Es ging um mindestens 135 Tote.“ In 47 Sitzungen wurden 23 Sachverständige und 226 Zeugen befragt. Die Aufklärungsarbeit entwickelte sich zum Mammutprojekt, das nun am Freitag in der parlamentarischen Aussprache sein Ende fand. Die Opposition stellte dabei erneut geschlossen fest, dass die Landesregierung

rund um die Flut ein erhebliches Versagen gezeigt habe.

CDU-Politiker Dirk Herber warf den Verantwortlichen auf Landesebene „dauerhaftes Wegducken“ vor: „Sie haben die Menschen im Stich gelassen.“ Herber forderte Schweitzer erneut auf, deshalb zwei Mitglieder des Landesapparates aus ihren Ämtern zu entlassen: Erwin Manz (Grüne), Staatssekretär im Umweltministerium, und Thomas Linnertz (SPD), Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Beiden wird vorgeworfen, Informationen am Fluttag falsch interpretiert und nur unzureichend kommuniziert zu haben. Die Oppositionsfraktionen AfD und Freie Wähler schlossen sich der Forderung der CDU an. Schweitzer lehnte eine Entlassung in der Vergangenheit jedoch ab.

„Ahr-Landrat machte entscheidende Fehler“

Die Regierungskoalition hingegen wiederholte am Freitag, dass sie die politische Hauptverantwortung für die Ausmaße des Unglücks beim damaligen Ahr-Landrat Jürgen Pföhler (CDU) sehen – nicht „die alleinige“, aber „die hauptsächlich“, sagte SPD-Politiker Nico Steinbach. Wie Zeugen im U-Ausschuss ausgesagt hatten, sei Pföhler als zuständiger Katastrophenschutz während des laufenden Unglücks wei-

testgehend abgetaucht und habe seinen Krisenstab im Kampf gegen die Wassermassen alleine gelassen. FDP-Politiker Philipp Fernis erklärte, dass mit einem anderen Verhalten „Menschenleben gerettet werden hätten“ können, „entscheidende Fehler“ dabei seien „vom Landrat begangen worden“.

Der Untersuchungsausschuss hatte während seiner Aufklärungsarbeit die Politik in Rheinland-Pfalz erschüttert. Grünen-Politikerin Anne Spiegel trat als Bundesfamilienministerin wegen ihres Verhaltens rund um die Ahrflut zurück. Spiegel war während des Unglücks rheinland-pfälzische Umweltministerin. Ihr wurde letztlich zum Verhängnis, dass sie eine Presseanfrage über ihre Teilnahme an Kabinettsitzungen nach der Flut unwahr beantwortet hatte.

Auch SPD-Politiker Roger Leventz übernahm infolge der Aufklärung des Ausschusses die politische Verantwortung über gemachte Fehler in seinem Verantwortungsbereich und gab seinen Posten als Landesinnenminister ab. Das Innenministerium geriet in die Kritik, weil es zentrale Beweismittel zur Flut Monate zu spät in die Beweisakten übergeben hatte.

Mit der Aussprache endete nun am Freitag ein Stück parlamentarischer Geschichte in Rheinland-Pfalz.

Kosten für ÖPNV stark gestiegen

MAINZ (dpa). Mit den im Doppelhaushalt 2025/26 des Landes deutlich höheren Mitteln für den öffentlichen Personennahverkehr kann angesichts immenser Kostensteigerungen allenfalls das aktuelle Angebot erhalten werden. Es gehe darum, nach dem Ausbau der vergangenen Jahre nun den Status quo zu bewahren, betonte Mobilitätsministerin Katrin Eder (Grüne). Dem Ministerium zufolge sind 2025 im Vergleich zu 2024 insgesamt 191 Millionen Euro mehr an Landesmitteln für den ÖPNV vorgesehen im Haushalt, 2026 dann 195 Millionen mehr. Rechnet man Bundesmittel dazu, wird im kommenden Jahr Eder zufolge erstmals die Milliarden-Grenze geknackt. Konkret stünden dann 1,01 Milliarden Euro für den ÖPNV auf Straße und Schiene zur Verfügung.

18-Jährigen verschleppt

LUDWIGSHAFEN (dpa). Drei Jugendliche sollen einen 18-Jährigen in Ludwigshafen an einer Haltestelle mit einer Schusswaffe bedroht, ihn in ein Auto gezwungen und ausgeraubt haben. Die beiden 16 und 17 Jahre alten Verdächtigen sollen den Mann am Dienstag gezwungen haben, in ein Auto einzusteigen, wie Polizei und Staatsanwaltschaft mitteilen. Dabei hätten sie ihr Opfer weiter mit einer Machete bedroht, sie sollen dem 18-Jährigen unter anderem Bargeld und Kopfhörer abgenommen haben.

„Bereit für eine neue Zeit“

Sylvia Holzhäuser, Frank Hoffmann und Michael Wagner, MdL, als Delegierte der Speyerer CDU beim CDU-Landesparteitag in Frankenthal

FRANKENTHAL. Die CDU Rheinland-Pfalz ist „Bereit für eine neue Zeit“. Unter diesem Motto haben die 298 Delegierten beim Landesparteitag in Frankenthal an diesem Samstag einen neuen CDU-Landesvorstand gewählt. Mit einem hervorragenden Ergebnis von 92,9 Prozent stimmten sie für Gordon Schnieder als neuen Landesvorsitzenden. Ein überwältigendes einstimmiges Votum erhielt Schnieder für die Spitzenkandidatur zur Landtagswahl 2026. Neuer Generalsekretär ist der Bundestagsabgeordnete Johannes Steiniger aus Bad Dürkheim. Nach insgesamt sechs Jahren an der Spitze der rheinland-pfälzischen

CDU nahm in seiner Heimatstadt Christian Baldauf Abschied vom Parteivorsitz.

Landtagsabgeordneter Michael Wagner: „Mit Gordon Schnieder, der nun eine weitere große Herausforderung und eine immense Verantwortung übernimmt und den ich als Mensch und Kollegen sehr schätze, haben wir einen sehr guten Nachfolger von Christian Baldauf gefunden. In Mainz erfahre ich es fast täglich: Gordon Schnieder ist ein „Teampartner“ und absolutes Arbeitstier, bei dem aber auch das gesellige Moment nicht zu kurz kommt. Dies trifft unbedingt auch auf Johannes Steiniger zu. Mit ihm

haben wir die Idealbesetzung für einen Generalsekretär, der es versteht, Menschen hinter sich zu versammeln und diese für die politische Sache zu begeistern.“

Kreisvorsitzende Sylvia Holzhäuser:

„Mit Gordon Schnieder als neuem CDU-Landesvorsitzenden und Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2026 verspüre ich eine regelrechte Aufbruchsstimmung in unserer Partei. Die positive Energie, die er in die CDU Rheinland-Pfalz bringt, ist deutlich spürbar und erfüllt mich mit Zuversicht. Ich bin überzeugt, dass Gordon Schnieder und Johannes Steiniger als neu gewählter

Generalsekretär ein starkes Team bilden, das unsere CDU in Rheinland-Pfalz nicht nur stärkt, sondern auch klare und zukunftsweisende Impulse setzt. Die Kombination aus frischem Wind und fundierter Erfahrung gibt mir das Vertrauen, dass die CDU Rheinland-Pfalz Großes bewegen kann.“

Stellv. Kreisvorsitzender Frank Hoffmann:

„Mit Gordon Schnieder und Johannes Steiniger haben wir ein Spitzenduo gewählt, das fest in der politischen Mitte verankert ist. Was mir besonders wichtig ist: Die beiden wissen, dass Arbeitnehmer und Wirtschaft keine Gegensätze sind. Die Sozial-

politik wird wieder eine stärkere Rolle in der CDU spielen.“

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen. Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Passant findet Weltkriegsgranate in Mannheimer Innenstadt

MANNHEIM (dpa). Ein Fußgänger macht im Bereich einer Baustelle in Mannheim eine brisante Entdeckung. Kurz darauf rückt der Kampfmittelbeseitigungsdienst an. Ein Passant hat eine Artilleriegranate aus dem Zweiten Weltkrieg an der Hafepromenade in Mannheim gefunden. Der Kampfmittelbeseitigungsdienst barg die Granate am späten Samstagabend und transportierte sie ab, wie die Polizei mitteilte. Es sei demnach davon auszugehen, dass das Geschoss bei Bauarbeiten

ausgegraben und am Fundort abgelegt worden sei, ohne die zuständigen Stellen zu informieren. Nach Einschätzung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes bestand keine unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung. Die Polizei sperrte den Bereich um den Fundort ab und räumte vorsorglich ein danebenliegendes Wohnhaus und ein Restaurant. Von den Maßnahmen waren etwa 70 Menschen betroffen. Als der Einsatz beendet war, konnten die Betroffenen wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!

ROMAN



Folge 22

»Meines Wissens kann man nicht rückwirkend verhaftet werden, also kann ich Ihnen sagen, dass ich Drogen tatsächlich ein paarmal ausprobiert habe, Haschisch, Marihuana, einmal sogar irgendwelche Pillen, die mir jemand gab, als ich nächtelang fürs Examen lernen musste.« Er schüttelte befremdet den Kopf darüber, was er als Student so alles angestellt hatte! »Aber jetzt nicht mehr«, versicherte er mit ernster Miene.

»Das ist gewiss recht interessant, Signor Duso«, sagte Brunetti. »Aber könnten wir auf den Campo Santa Margherita zurückkommen?«

»Und die Ereignisse vom Samstagabend«, ergänzte Griffoni.

Duso spielte den Überraschten. »Ich kann Ihnen leider nicht folgen. Warum fangen Sie immer wieder vom Campo Santa Margherita an?«

»Wo waren Sie am Samstagabend?«, fragte Brunetti wie aus der Pistole geschossen. Dusos Blick wanderte von ihm zu Griffoni und dann zur Tischplatte, während er die verschiedenen Möglichkeiten erwog. Marcello hatte bestimmt nichts gesagt – wer also konnte sie dort gesehen haben? Wer von den vielen jungen Leuten, die dort in ständig wechselnden Gruppen herumstanden, hatte ihn erkannt? Wer konnte beobachtet haben, wie sie mit den zwei

Amerikanerinnen in das Boot gestiegen waren?

Duso blickte auf. »Warum wollen Sie das wissen?«

»Weil wir Polizisten sind«, antwortete Brunetti, »und weil wir Ermittlungen zu einer Straftat anstellen, deren Ausgangspunkt der Campo Santa Margherita war.«

Wie viele Gedanken Duso durch den Kopf schossen, zeigte sich daran, dass er erst nach einer Weile zurückfragte: »Ausgangspunkt?«

»Richtig«, antwortete Brunetti. »Wir brauchen eine Bestätigung, dass Sie da waren.«

»Was für eine Straftat?«

»Verlassen einer Unfallstelle«, begann Brunetti. »Verstoß gegen schiffrechtsrechtliche Vorschriften. Unterlassene Hilfeleistung.«

Duso brauste auf: »Aber wir haben ...«

»Haben was, Signor Duso? Die beiden zum Krankenhaus gebracht und auf dem Steg lie-

gen lassen? Ohne irgendwen herbeizuholen? Um drei Uhr morgens?«

Duso sah zu Brunetti und fragte mit nicht mehr so fester Stimme: »Ich habe das Recht, einen Telefonanruf zu machen, nicht wahr?«

»Ja, das haben Sie«, sagte Brunetti. »Hier in diesem Raum, jederzeit.«

Duso nahm ohne ein weiteres Wort sein telefonino aus der Innentasche seiner Jacke und gab eine Nummer ein. Es klingelte dreimal, dann meldete sich eine Männerstimme.

»Papi, hier ist Berto«, sagte Duso, seine Stimme plötzlich zehn Jahre jünger. »Ich habe ein Problem.«

8

Wäre Brunetti das nur erspart geblieben. Duso hatte sich angehört wie sein eigener Sohn: zerknirscht und verängstigt, unsicher, ob er

mit seinem Verhalten womöglich der Karriere seines Vaters schadete. Duso sprach nichts davon offen aus, doch in seiner Stimme schwebte vom ersten Wort an Furcht, Respekt und Scham mit, die ihn auch nicht verließen, als das Gespräch beendet war und er mit geschlossenen Augen dasaß, die offene Hand auf dem Tisch – wie ein neuerzeitlicher Christus, der sich auf den ersten Nagel gefasst macht.

Brunetti hatte es genossen, dem jungen Mann auf den Zahn zu fühlen, sich mit ihm zu messen und dabei festzustellen, was für ein guter Anwalt der Jüngere eines Tages sein würde. Seine Haltung zu Beginn ihrer Auseinandersetzung hatte ihn beeindruckt. Der junge Mann war nicht auf den Kopf gefallen, ließ sich nicht zu Sarkasmus hinreißen und blieb unerschütterlich höflich.

Wie zerbrechlich junge Menschen sind, dachte Brunetti, wie wenig steckt hinter ihrer Selbstsicherheit. Eine Generation, aufgewachsen Jahrzehnte nach Brunetti und seinen Altersgenossen, viele von ihnen in gepolsterten Nestern, mit erfolgreichen Eltern, die sich ihrerseits auf dem enormen wirtschaftlichen Aufschwung der sechziger Jahre ausruhen konnten.

Brunetti hatte mit den Eltern dieser jungen Leute die Universität besucht. Er erinnerte sich noch, wie sehr er manche von ihnen beneidet hatte, mit ihren Jacketts von Duca D'Aosta, dem Geschäft, das schon vor langer Zeit von der Frezzeria ausgerechnet nach Mestre umgezogen war. Und ihre Fratelli-Rossetti-Schuhe, in jeder Saison das neueste Modell, und wie sehr er sich braune Mokassins mit Quasten gewünscht hatte, die er ohne Socken tragen wollte, wenn er

das Geld dafür zusammenspart hätte. Und jetzt besaß er ein Paar und mochte es nicht mehr, und wenn er sie doch einmal trug, dann mit Socken.

Er beugte sich vor. »Signor Duso?«

Keine Antwort.

»Signor Duso?«, wiederholte Brunetti.

Duso schreckte auf, sah seine Hand vor sich liegen und zog sie hastig zurück, bevor er sich aufrichtete. Er zupfte an seinen Ärmeln und richtete seine Krawatte. »Sì, Commisario?«, fragte er mit mühsam beherrschter Stimme.

»Meinen Sie, wir können weitermachen?«, fragte Brunetti. »Sie haben uns von Samstagabend erzählt«, fügte er hinzu, wohlwissend, dass das nicht stimmte. Aber vielleicht half es Duso, mit seiner Geschichte fortzufahren.

Fortsetzung folgt

VfK: Schwere Verletzung im ersten Kampf schockt Mannschaft

RINGEN RLP-LIGA Noah Krasniqi kugelt sich Ellbogen aus / 17:14-Niederlage Nebensache

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. „Der Mannschaftskampf war nach dem ersten Kampf nur noch Nebensache“, sagte ein immer noch erschütterter Vor-



sitzender Thorsten Libowsky nach der Auseinandersetzung mit dem SV Alemannia Nackenheim. Mit 17:14 hatte die VfK-Staffel die Begegnung in der proppenvollen Ringerhalle, die einem Hexenkessel gleich, verloren, doch das Augenmerk des Vorsitzenden und auch der ganzen Staffel lag auf der schweren Verletzung von Noah Krasniqi.

Nach 1.28 Minuten hatte der VfKler Liam Salamone auf der

Schulter, Mattenleiter Mathias Schöfer klopfte nicht ab und in der nächsten Szene kugelte sich der 15-jährige VfKler den Ellbogen aus. „Wäre der Schultrier gewertet worden, wäre die Verletzung nicht passiert“, monierte der VfK-Vorsitzende die Fehlentscheidung des Mattenleiters, der sich auch in anderen Szenen danach den Unmut der Schifferstadt zuzog. Die Sanitäter vor Ort leisteten erste Hilfe, legten dem Verletzten eine Infusion an, es dauerte 35 Minuten bis der Krankenwagen vor Ort war und Krasniqi ins Krankenhaus fahren konnte.

„Ich war bis um drei Uhr im Krankenhaus“, sagte am Sonntagmorgen Libowsky, der betonte, dass dem Verletzten auf der Matte gleich geholfen wurde. Aber diese schwere Verletzung hinterließ

bei der VfK-Staffel Spuren, die aber dennoch fünf Einzelsiege holte und den Kampf spannend machte. „Er hat bis jetzt nur einmal gegen Liam Salamone verloren und das war stilfremd in Griechisch-römisch, auch diesmal waren vier Punkte eingepflanzt“, sagte der VfK-Vorsitzende über den ersten Kampf.

Der VfKler führte bis zur Verletzung mit 6:2 und ein Erfolg war eingepflanzt, womit bei dem gleichen späteren Verlauf der VfK mit 18:13 gewonnen hätte. Mattenleiter Schöfer erzürnte die Schifferstädter auch beim Kampf zwischen Cuma Akgün und Josef Bagci. „Akgün rang seinen Gegner mit einer Kopfklemmer, der wurde bewusstlos und Akgün wurde untersagt, nochmals eine Kopfklemmer zu nutzen“, in-



Für Noah Krasniqi war nach 1.28 Minuten der Kampf verletzungsbedingt zu Ende. Foto: VfK

formierte Libowsky. So wurde es nur ein 5:2-Punktsieg für den VfKler.

„In der engen Hall war Schöfer wohl ein bisschen nervös“, befand der VfK-Vorsitzende. Auch bei der Auseinandersetzung zwischen Daniel Hermann und Ali Cakici verwehrte Schöfer nach einem Wurf Hermann die Viererwertung, gab nur eine Zwei. „Hermann war konditionell stark, holte saubere technische Wertungen“, lobte der Vorsitzende.

Nach der langen Verletzungsunterbrechung zeigte sich Ramazan Akgün im zweiten Kampf souverän, holte nach 1.54 Minuten gegen Ilhan Bektas den Schultersieg. Mustafa Ak kämpfte verbissen gegen den bundesligaerfahrenen Nam Hai Milan Yui, musste nach 2.51 Minuten die technische Überlegenheit anerkennen. Roman Lobach lieferte gegen den ebenfalls in

der Bundesliga eingesetzten Bekir Demir eine ausgeglichene Partie, startete einige Beinahegriffe und siegte mit 8:5.

Der 15-jährige Musa Günes traf auf den 20-jährigen Yunus Bagci und machte dem national erfahrenen Ringer das Leben auf der Matte schwer. „Seine starke Leistung war schon überraschend“, freute sich Libowsky über die Vorstellung des Youngsters, der mit dem 10:16 nur zwei Mannschaftspunkte abgab. Als vierter VfK-Sieger verließ Müslüm Duran die Matte gegen Fabian Ludwig nach 1.36 Minuten und einem technisch überlegenen 16:0-Sieg und brachte den VfK erstmals mit 10:12 in Führung.

Kevin Mankov unterlag dem kräftemäßig starken Sergei Korobkin mit 14:3 und Marc Fischer musste nach 4:05 Mi-

nuten gegen Dean Oehrlein auf die Schulter.

Die Kämpfe: 57 kg F: Liam Salamone - Noah Krasniqi 4:0, AS 2:6, 1.28 Minuten - Ergebnis: 4:0; 130 gr.-röm.: Ilhan Bektas - Ramazan Akgün 0:4 SS 1.54 - E: 4:4; 61 kg gr.-röm.: Nam Hai Milan Yui - Mustafa Ak 4:0, TÜ 16:1, 2.51 - E: 8:4; 98 kg F: Bekir Demir - Roman Lobach 0:2, PS 5:8 - E: 8:6; 66 kg F: Yunus Bagci - Musa Günes 2:0, PS 16:10 - E: 10:6; 86 kg gr.-röm.: Josef Bagci - Cuma Akgün 0:2 PS 2:5 - E: 10:8; 71 kg gr.-röm.: Fabian Ludwig - Müslüm Duran 0:4, TÜ 0:16, 1.36 - E: 10:12; 80 kg F: Sergei Korobkin - Kevin Mankov 3:0, PS 14:3 - E: 13:12; 75 A F: Ali Cakici - Daniel Hermann 0:2 PS 5:10 - E: 13:14; 75 B gr.-röm.: Dean Oehrlein - Marc Fischer 4:0 SS 4:05 - E: 17:14.

Gerber entscheidet Brüder-Duell spät

FUSSBALL LANDESLIGA OST FSV bleibt daheim ungeschlagen

Von Alexander Hödl

SCHIFFERSTADT. Nach sechs langen Jahren konnte der FSV Schifferstadt endlich wieder einen Heimsieg gegen den VfR Grünstadt feiern. In der laufen-



den Saison bedeutet dies den vierten Heimerfolg im vierten Spiel. In einem spannenden und intensiven Spiel auf der Portheide behielten die Hausherren letztlich mit 2:1 die Oberhand.

Matchwinner war Dominic Gerber, der das Duell in der 85. Minute mit einem sehenswerten Treffer entschied. Zuvor hatte der FSV über weite Strecken das Spielgeschehen dominiert und sich den Sieg verdient erarbeitet.

Schon in den ersten Minuten machten die Blau-Weißen Druck und kombinierten sich mehrmals gefährlich über die linke Seite nach vorne. Georg Ester verzeichnete bereits in der dritten Minute die erste große Möglichkeit, scheiterte jedoch am aufmerksamen Grünstadter Schlussmann. Auch die nächsten Chancen ge-

hörten den Gastgebern, doch die Abschlüsse blieben zunächst zu ungenau. Der FSV bestimmte klar das Spiel, während die Gäste aus Grünstadt fast ausschließlich auf Konter lauerten.

Den ersten Warnschuss für den VfR gab Marco Sorg in der 20. Minute ab, nachdem Schifferstadts Sören Hengstberger den Ball im Mittelfeld verlor. Doch abgesehen von dieser Szene spielten sich die gefährlichsten Aktionen fast ausschließlich im Strafraum der Gäste ab. In der 25. Minute war es Lucas Fiederer, der mit einem Flachschuss

scheiterte. Kurz darauf jubelten die Schifferstadter Fans bereits, als Grünstadts Torhüter Fiederer anschoß und der Ball gefährlich aufs Tor zuflog, doch das Leder fiel nur aufs Tornetz.

Überraschend kam dann der Führungstreffer für Grünstadt kurz vor der Pause. Dino Sonko sprang eine Flanke unglücklich an die Hand und der Unparteiische zögerte nicht, auf den Elfmeterpunkt zu zeigen. Kapitän Yannick Krist behielt die Nerven und verwandelte souverän zum 0:1 (44.).

Nach der Halbzeit kamen die

Grünstadter mit mehr Elan aus der Kabine und hatten in der 52. Minute die Riesenchance zum zweiten Treffer. Ein Weitschuss-Hammer prallte an die hintere Torstange. Nur zwei Minuten später bot sich Lucas Fiederer die Gelegenheit zum Ausgleich, doch sein Schuss wurde im letzten Moment geblockt. Der nachfolgende Eckball führte zur Großchance für Dominik Steinel, dessen Kopfball das Tor jedoch knapp verfehlte.

Der Ausgleich fiel schließlich kurze Zeit später. Georg Ester traf nach einer mustergültigen Vorla-

ge von Fiederer zum 1:1 (58.). Es entwickelte sich ein offenes Spiel, in dem Sören Hengstberger per Kopf die nächste große Chance für den FSV hatte (63.). Auf der Gegenseite parierte Samet Sevimli stark gegen einen Abschluss der Grünstadter und verhinderte so den erneuten Rückstand (68.).

In der Schlussphase schien die Partie bereits auf ein Remis hinauszulaufen, doch dann trat Dominic Gerber auf den Plan. Der eingewechselte Angreifer sorgte mit seiner Schnelligkeit immer wieder für Unruhe in der Grün-

stadter Abwehr. Kurz vor ihm war auch sein Bruder Robin Gerber aufseiten der Gäste ins Spiel gekommen. Doch es war Dominic, der das Brüder-Duell für sich entschied. In der 85. Minute erlief er einen langen Ball von David Furch, setzte sich im Laufduell durch und lupfte den Ball elegant über den herauseilenden Torhüter hinweg ins Netz.

In den letzten Minuten verteidigte der FSV den knappen Vorsprung, obwohl sie nach einer Zeitstrafe für Jonas Hild, der nach einem groben Foulspiel zehn Minuten pausieren musste,

Phönix: Nervenaufreibendes Spiel mit gutem Ende

FUSSBALL LANDESLIGA OST Phönix siegt bei Schlusslicht Mombach mit 4:3 / Konur mit Siegtreffer

Von Kurt Claus

MOMBACH. Das Spiel zwischen Fortuna Mombach und dem DJK-SV Phönix war nichts



für schwache Nerven. In dem Kellerduell setzte sich am Ende Phönix mit 3:4 (1:2) durch und holte den zweiten Sieg.

Es war ein zähes Spiel, das sich da auf dem neuen, aber sehr rutschigen Kunstrasenplatz in Mombach abspielte. Ein großer Unterschied zwischen den beiden Kellerkindern war nicht festzustellen, denn die technischen Vorteile auf seiten der Gäste machten die Fortunen-

spieler durch Kampf und Einsatz wett. Die Nervosität war auf beiden Seiten spürbar, denn auch diesmal kamen bei Phönix viele Bälle nicht an. Auch fehlte bei der Elf von Trainer Pietro Berrafato die Laufbereitschaft in einigen Situationen. Trotzdem erspielte sich Phönix schon in der ersten Halbzeit einige Möglichkeiten, doch die Chancenverwertung ließ auch diesmal zu wünschen übrig. Bei Phönix in der Startformation war auf der linken Seite Paul Bilabel, der viele Impulse lieferte und Ben Zickert im Mittelfeld mit Kerem Callier auf der Sechse. Kurzfristig abgesagt hatte Kirt Shpuza, so dass der Phönix-Coach die Abwehr umbauen musste, diesmal Lamine Jalloh als rechten Verteidiger nominierte.

Nach der Abtastphase kam

Phönix in der fünften Minute zur ersten Ecke, doch schon wenig später ergab sich für den nur 1,60 Meter großen Shuto Miyazawa die Großchance für Mombach, als er Marvin Folz aussteigen ließ und seine Hereingabe Ljupko Kondric am Pfosten vorbeisetzte. In der 10. Minute wurde Luca Krämer auf die Reise geschickt, Torhüter Daniel Günther klärte zur Ecke und meisterlich parierte er den Kopfball von Krämer nach der anschließenden Ecke und fischte den Ball aus der linken unteren Ecke.

Das hätte für Phönix die Führung sein müssen, die dann aber in der 14. Minute Paul Bilabel erzielte nach einem Pass von Zickert aus dem Mittelfeld heraus in die Spitze. Glück für Phönix, dass nach einem Feh-

ler von Leon Lorenz Jalloh in letzter Sekunde vor der Linie klären konnte und Schuster bei einem Freistoß auf dem Pfosten war. Mombach war auch in dieser Phase immer gefährlich, wie durch Marouan Daoudi, doch Kevin Schuster parierte gegen den allein auf ihn zustürmenden Mombacher. Auf der Gegenseite scheiterte Krämer am Torwart und wenig später verzog Lorenz völlig frei volley übers Tor.

Sekunden später vertändelte Furkan Konur und Patrik Pavlicic verwandelte zum 1:1 in der 30. Minute. Eine Minute später aber stellte Krämer den alten Abstand wieder her, als er sich zuerst den Ball erkämpfte, Bilabel anspielte und dessen erneutes Anspiel sicher verwandelte. Der quirlige Miyazawa scheiter-

te in der 33. Minute an Schuster und durch die Knieverletzung ohne gegnerische Einwirkung von Meris Trtovac gab es eine fünfminütige Unterbrechung. Kurz vor der Pause war es Krämer, der nach einem Alleingang mit einem Heber an Günther scheiterte.

Turbulent entwickelte sich die zweite Halbzeit, in der Mombach die erste Chance besaß (47.), Miyazawa am langen Pfosten vorbeischoß (56.) und Pavlicic übers Tor zielte (58.). Erst nach knapp 15 Minuten kam Phönix durch den für Zickert eingewechselten Marc Lechner mit einem 20-Meter-Schuss zu einer Möglichkeit, doch Torhüter Günter machte ebenso spektakulär die Chance zunichte.

Mombach war am Drücker

und kam folgerichtig in der 62. Minute zum 2:2 durch Ali Dirican, der über den zu zögerlich herauseilenden Schuster ins Tor traf. Schuster glänzte dann in der 70. Minute, in der 73. schoss Miyazawa knapp vorbei und dann traf Lamine Jalloh zur erneuten Führung nach Vorarbeit von Krämer (75.). Aber das war es immer noch nicht,

denn in der 80. Minute traf Pavlicic zum 3:3 völlig freistehend nach einem klaren Fehler in der Zuordnung. Matthias Fetzer traf ans Außennetz (83.) und in der 86. Minute erzielte Konur mit einer Direktabnahme das vielumubelte 3:4 nach einer Flanke von Gojko Vukovic und brachte den erhofften Dreier unter Dach und Fach.

KOMMENTAR

Licht und Schatten

Tommy Rhein zum
1. FC Kaiserslautern

redaktion@
schifferstadter-tagblatt.de



Last Minute-Ausgleich: HSV rettet 2:2 in Kaiserslautern

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Traditionsduell auf dem Betzenberg: Kaiserslautern und der HSV trennen sich 2:2 / Der Ausgleich für die Norddeutschen fällt in der Nachspielzeit

Von Tommy Rhein

KAISERSLAUTERN. Die Stimmung in den Katakomben war am späten Samstagabend zwiespalten. Nach dem 2:2 (1:0) gegen den Hamburger SV



tat man beim 1. FC Kaiserslautern keinen Hehl daraus, wie bitter der Abend verlaufen ist. Nach 2:0-Führung fingen sich die Pfälzer in der fünften Minute der Nachspielzeit noch

den Ausgleich, hielten zuvor dem enormen Druck der Gäste knapp 20 Minuten stand. „Das tut richtig weh“, war der wiederholte Wortlaut bei Spielern und auch bei Trainer Markus Anfang. Auch wenn das Ergebnis am Ende durchaus verdient war, hatte der FCK die drei Punkten eben schon fast eingetütet. Dennoch fiel das Fazit dann eben doch positiv aus. Schließlich zeigte den die Roten Teufel eine Leistungssteigerung im Vergleich zur Vorwoche und vor allem defensiv eine richtig starke Leistung - auch da waren sich alle

einig. „Die Mannschaft hat eine Reaktion gezeigt. Das ist das, was wir sehen wollen“, äußerte sich Geschäftsführer Thomas Hengen kurz vor Mitternacht. „Einen Schritt in die richtige Richtung“, hatte er gesehen. Tatsächlich schaffte es der FCK, dem spielstarken Aufstiegs kandidaten aus dem Norden lange Zeit die Lust am Fußball zu nehmen. Im ersten Durchgang kam der HSV zu keiner wirklichen Torchance, fand gegen die griffige FCK-Abwehr keine Lösungen. Und mit jeder Minute trauten sich die Pfälzer dann auch selbst

mehr zu, gingen nach 32 Minuten und einer Standard-Variante sogar in Führung - einmal mehr durch Ragnar Ache. Nach dem Seitenwechsel dominierte der FCK dann sogar für einige Minuten den Gegner, erhöhte nach einem Konter über Richmond Tachie auf 2:0 (50.).

Was sich dann aber eben zeigte, ist die fehlende Breite im Kader - gerade im Vergleich zum HSV. Gäste-Trainer Stefan Baumgart brachte Top-Personal von der Bank, während beim FCK zunehmend die Kräfte schwandend und der

Qualitätsunterschied deutlich wurde. Nachdem Robert Glatzel bereits in der 58. Minute den Anschlusstreffer markierte, entstand in den letzten 20 Minuten dann eben ein Spiel auf ein Tor mit dem aus FCK-Sicht bitteren Ende.

„Aber welche Mannschaft in der Liga kommt nicht ins Schwimmen, wenn der HSV so anrennt?“, fragte Torhüter Julian Krahl später in der Runde. „Einen Riesenfight“, habe man geliefert und auf den will der FCK kommende Woche bei Aufsteiger Regensburg aufbauen.

Den Punkt gegen den HSV hätten viele rund um den FCK nach den zuletzt gezeigten Leistung wohl im Vorfeld unterschrieben. Hinterher war die Stimmungslage bekanntlich anders. In der Analyse der Partie vom Samstagabend wird das Positive dennoch überwiegen. Und nach sechs Spieltagen stehen die Roten Teufel im soliden Mittelfeld, haben einen passablen Start hingelegt. Zwei Siege, jeweils auswärts bei Aufsteigern, zwei Unentschieden im eigenen Stadion. Und dazu das wilde 3:4 gegen Hertha und der schwache Auftritt in Hannover. Licht und Schatten boten die Roten Teufel bisher. Offenbarten, welche Möglichkeiten sie haben, aber eben auch wie anfällig der Kader ist. Wie abhängig von seinen Leistungsträgern. Ausfälle oder Formlöchern bei wichtigen Spielern schlagen den Pfälzern hart ins Kontor, wie man in Hannover - in Abwesenheit von Marlon Ritter - gesehen hat. Oder auch gegen den HSV. Die sichtlich geschlauchten Flügelspielern konnten nicht adäquat ersetzt werden. Durch die Ausfälle von Kenny Prince Redondo und Neuzugang Daisuke Yokota fehlte die Qualität auf der Bank. Das gleiche Problem hat man im defensiven Zentrum, wo eine Planstelle im Transferfenster unbesetzt blieb. Der FCK hat viel Qualität, weitere Ausfälle könnten aber mehr schmerzhaft werden.

TIPPS

MODE-HACK

Hilfe gegen Knitterfalten



(dpa). Knitterfalten lassen selbst frisch gewaschene Hemden, Blusen und Co. wie bereits (ein paar Mal zu oft) getragen aussehen. Sie sind nicht nur unschön, sondern auch sehr hartnäckig. Und man kann sich ihrer lediglich mithilfe des Bügelleisens entledigen – oder? Tiktok, Instagram und Co. sind voll von Lifehacks, für fast jedes Problem gibt es eine simple Lösung, die nur wenige Handgriffe erfordert und nicht teuer sein soll. So auch für knittrige Kleidungsstücke. Sie sollen mithilfe eines selbstgemachten Sprays ganz ohne Bügel wieder glatt werden.

Doch wir wissen, dass das Internet nicht immer die Wahrheit sagt. Deshalb haben wir den Tipp für knitterfreie Kleidung in unserem Hack-Check getestet. Hält der Lifehack, was er verspricht – oder ist er ein Flop?

So geht's: 500 ml Wasser, zwei Teelöffel Haarspülung und einen Teelöffel weißen Essig miteinander mischen, in eine Sprühflasche geben und kräftig schütteln. Anschließend den Stoff mit der Mixtur besprühen. Wichtig dabei: das Kleidungsstück nur befeuchten, nicht durchtränken. Anschließend Blusen, Hemden und Co. noch glatt ziehen und trocknen lassen – am besten auf einem Kleiderbügel. Fertig.

Und tatsächlich: Das Ergebnis kann sich sehen lassen. In unserem Test ist das Hemd sichtlich glatter geworden, Bügeln ersetzt die Spray-Behandlung aber leider nicht. Der Hack ist also vor allem für all jene ein Gewinn, die gar kein Bügelleisen besitzen – oder es nur sehr ungern herausholen.

Foto: dpa

SICHERHEIT

Feuerlöscher fürs Balkonkraftwerk

(dpa). Sie haben ein Balkonkraftwerk? Dann empfiehlt der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe (bvbf) einen Feuerlöscher an einem zentralen, gut zugänglichen Ort in Balkonnähe zu montieren. Laut bvbf ist ein handelsüblicher ABC-Pulverlöscher geeignet. Der beinhaltet ein feinpulveriges Salzgemisch, das den Brand im Fall der Fälle ersticken kann. Für



Balkonkraftwerke, die mit Batterien als Stromspeicher kombiniert sind, empfiehlt der bvbf allerdings spezielle Feuerlöscher, die sich zur Bekämpfung von Lithium-Ionen-Akkubrüänden eignen.

Das Brandrisiko von Balkonkraftwerken muss nicht höher sein als das von anderen elektrischen Geräten. Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein nannte eine erhöhte Brandgefahr bei Photovoltaikanlagen 2022 etwa „ein Gerücht“. Dennoch bleibt, wie bei allen elektrischen Anlagen, ein Restrisiko. Sollte es tatsächlich zu einem Brand kommen, rät der bvbf, zunächst einmal Ruhe zu bewahren, und die Feuerwehr unter der Notrufnummer 112 zu verständigen. Soweit man sich dabei nicht selbst gefährdet, könne man währenddessen einen Löschversuch mit dem Feuerlöscher starten. Bei einem Brand auf dem Balkon kann die Tür mit nassen Tüchern abgedichtet werden. Vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte sollte man außerdem die Nachbarn warnen. Anschließend machen Sie sich am besten in Richtung Straßenseite durch Winken und Rufen bemerkbar und warten so auf die Feuerwehr, empfiehlt der bvbf.

Foto: dpa

Den Kopf wieder frei bekommen

Viele Menschen erleben das Gefühl, mental überladen zu sein / Wie kann man den Geist entlasten?

(dpa). Was kochen wir heute? Wer geht zum Elternabend? Wann erledigen wir die Steuer? Und wohin geht der nächste Urlaub? Die Organisation des Familienlebens bringt viele Aufgaben mit sich – und viel Denkarbeit, damit der Alltag für alle funktioniert. „Dazu gehören auch die vielen emotionalen Aufgaben“, sagt die Psychologin Filomena Sabatella. Etwa das Nachfragen: Wie war es in der Schule? Wie war dein Arbeitstag? Die Expertin forscht an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zu Mental Load.

In Deutschland gilt die Buchautorin Patricia Cammarata als Expertin auf dem Gebiet. Die Psychologin bezeichnet Mental Load als „unsichtbaren Teil der Sorge- und Erwerbsarbeit“. Es sei die geistige und emotionale Last, die meist eine Person für alle Beteiligten trägt und sich kümmert. „Dazu gehören viele Aufgaben, die wenig wertgeschätzt und als selbstverständlich hingenommen werden“, sagt sie. Frauen sind öfter betroffen als Männer. Vor allem, wenn sie Kinder haben und in Teilzeit arbeiten.

Hinweise auf mentale Anspannung erkennen

Der erste Schritt zur Vorbeugung besteht darin, die Belastung wahrzunehmen. „Wenn es zu viel wird, fühlt man sich von den Aufgaben überwältigt. Man hat das Gefühl, ich komme nicht mehr mit“, sagt Filomena Sabatella. Die Gedanken kreisen ständig um To-do-Listen und Verpflichtungen. Laut Patricia Cammarata sind auch hier beim Erkennen Partner in der Pflicht: „Sie können und sollen das wahrnehmen. Denn wer im Gedankenkarussell gefangen ist, kann sich nicht mehr entspannen.“ Schlafstörungen und nächtliches Grübeln sind häufige Symptome einer Überlastung. Auch eine Wesensveränderung kann ein Zeichen sein.

Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Mental Load

Wie bei so vielen Dingen im Leben ist es besser, die Situa-



Kita, Kochen, womöglich noch Kollegen-Stress: Wenn alles zu viel wird, können Mütter die Notbremse ziehen.

Foto: dpa

tion nicht gänzlich allein lösen zu wollen. Also zunächst sollte man die Familie einbeziehen. „Die Überlastung sollte angesprochen und geteilt werden“, sagt die Schweizer Psychologin Sabatella. Das heißt:

1. Aufgaben umverteilen

Wer etwas abgibt, hat weniger Gedanken im Kopf. Deshalb: Wo immer es geht, Aufgaben abgeben – an den Partner, an die Kinder, empfiehlt sie. Wichtige Voraussetzung dafür: Loslassen können. „Man sollte sich nicht mehr um den Output kümmern, also darum, wann und wie die Dinge erledigt werden“, sagt sie.

Autorin Cammarata erklärt, dass Frauen lernen müssen, ihr Verhalten anzupassen. „Sie haben eine Kompetenz entwickelt, wie Dinge funktionieren. Wenn sie Aufgaben abgeben, sollten die Eckpfeiler klar besprochen sein. Danach brauchen sie die Verlässlichkeit, dass der Partner sich kümmert.“

2. Klare Prioritäten setzen

Es gibt dringende, wichtige und weniger wichtige Aufgaben. Hier gilt es zu unterscheiden und Prioritäten zu setzen. Nicht alles muss sofort erledigt werden.

Sabatella empfiehlt, aufzuschreiben, was ansteht. „Dann wählt man drei Dinge aus, die man heute erledigen möchte“, sagt sie. Den Rest verschiebt man oder fragt sich: „Muss ich das wirklich machen? Oder reicht es, einen Kuchen zu kaufen, statt ihn selbst zu backen?“

Die To-do-Liste kann man auch mit dem Partner durchgehen. „Am besten gemeinsam festlegen, welche Dinge wer übernimmt oder auch nicht mehr macht“, sagt Cammarata.

3. Regelmäßige Pausen

Mental Load führt oft dazu, dass die eigenen Bedürfnisse vernachlässigt werden. Sabatella rät deshalb, sich regelmäßig etwas Gutes zu tun. Das kann ein kurzer Spaziergang sein oder sich 15 Minuten hin-

setzen und in die Kaffeetasse schauen.

Auch Freizeit sollte man regelmäßig genießen. „In den eigenen vier Wänden fällt es schwer, abzuschalten und sich zu erholen“, sagt Cammarata. Besser sei es, die Wohnung zu verlassen.

4. Öfter mal Nein sagen

Jeder kann Nein sagen und sollte es auch hin und wieder tun. Denn Grenzen zu setzen, entlastet und ist gesund. Wem es schwerfällt, sollte seine Angst hinterfragen. „Man sollte herausfinden, was die Angst ist und sich fragen, ob das, was man befürchtet, auch wirklich eintritt und wenn ja, was dann?“, so Sabatella.

In den meisten Fällen geht die Welt nicht unter. Stattdessen überwiegen die Vorteile: mehr Zeit und weniger Aufgaben. Und auch mit einem eventuell schlechten Gewissen kann man mit der Zeit lernen umzugehen“, sagt sie.

5. Routinen schaffen

Routinierte Abläufe und Rituale helfen, weniger nach-

denken zu müssen. Zum Beispiel beim Essen: Montags gibt es immer Nudeln, dienstags Suppe, mittwochs ein Kartoffelgericht. Dienstag und Mittwoch holt der Vater das Kind vom Kindergarten ab. „Damit das auf Dauer funktioniert, sollten sich die Paare wöchentlich absprechen“, sagt Cammarata.

Veränderung geht nicht von heute auf morgen. „Wichtig ist, dass man dranbleibt und Dinge ausprobiert, die entlasten“, so Sabatella. So entwickelte man schrittweise eine Haltung zu den Aufgaben.

Beraten und helfen lassen

Wenn die Überlastung aber anhält und erste Anzeichen psychischer Probleme auftreten, ist professionelle Hilfe gefragt. Einen Termin für ein Erstgespräch bei einem kasenzugelassenen Psychotherapeuten in der Nähe erhält man unter der Telefonnummer 116 117 oder online: www.116117-termine.de.

Indizien für Betrug auf Babysitter-Portalen

Relativ kurz auf Kinder aufpassen und dafür viel Geld bekommen: Solche Angebote im Internet klingen zu gut, um wahr zu sein, und oft sind sie es auch nicht

(dpa). Internet-Betrüger können überall lauern: Hinter Kleinanzeigen, hinter E-Mails, die üppige Erbschaften versprechen oder auch hinter SMS mit fingierten Paket-Problemen. Sogar auf Babysitter-Plattformen gilt es genau hinzuschauen, warnt „Watchlist Internet“. Das Ziel häufig: Daten.

Das Verbraucherschutzportal erklärt, worauf man achten muss, um Betrugsversuche rund um Babysitter-Jobangebote im Netz zu erkennen, bevor es zu spät ist:

1. Kein persönliches Treffen

Kommt es einfach nicht zu einem Treffen, um das Kind und die jeweilige Familie kennenzulernen, ist allerhöchste Vorsicht geboten. Eltern würden ihr Kind unter normalen Umständen keinem Babysitter anvertrauen, den sie niemals vorher persönlich getroffen und kennengelernt haben.

2. Auffällig gute Bezahlung

Ein weiteres Indiz für Betrug ist ein hoher gebotener Lohn, oft sogar noch gepaart mit moderaten Arbeitszeiten. So ein attraktives Angebot hat

den Angaben zufolge auch den psychologischen Effekt, dass man etwaige Bedenken beiseiteschiebt.

3. Viele Fragen, viele Daten

Betrüger geht es auch und vor allem darum, persönliche Daten zu sammeln, die sie dann später missbräuchlich für andere kriminelle Machenschaften verwenden können. Gehen die Forderungen noch vor einem ersten Treffen deutlich über die Kontaktdaten hinaus, ist Skepsis angebracht. Fragen vermeintliche Eltern von vorneherein Bankverbindung, Ausweiskopie, Familienstand und mehr ab, ist das verdächtig.

4. Zahlung vorab per Scheck

Einige Betrüger versprechen auch einen Vorschuss. Gezahlt werden soll dieser angeblich per Scheck. Damit der ausgestellt werden kann, soll man wieder sensible Daten bis hin zur Bankverbindung angeben. Vorsicht: Ein Scheck kommt natürlich nie, aber die Daten sind weg.

5. Familie lebt noch im Ausland



Warnsignale bei Babysitter-Jobangeboten: Vorsicht bei ungewöhnlich guter Bezahlung und Anfragen nach sensiblen Daten.

Foto: dpa

Die angebliche Familie, die einen Babysitter sucht, gibt vor, zwar noch im Ausland zu sein, aber gerade nach Deutschland zu ziehen – in

die unmittelbare Nähe zum eigenen Wohnort. Alles wirkt perfekt. Man wird gebeten, noch ein paar Dinge für die Familie zu erledigen, bevor sie

ankommt, etwa bei Besorgungen zu helfen.

Man bekommt erst Geld von den Betrügerinnen überwiesen. Dann folgen gefälschte Rech-

nungen, etwa von Spielwarenhändlern, die man mit dem überwiesenen Geld begleichen soll. An diesem Punkt schnappt die Falle zu und man macht sich sogar strafbar, weil man Geld aus anderen kriminellen Machenschaften gewaschen oder Beihilfe dazu geleistet hat.

Was tun, wenn man Betrüger auf den Leim gegangen ist?

Der wichtigste erste Schritt ist es, mit dem Betrüger nicht weiter zu kommunizieren, rät „Watchlist Internet“. Danach gilt es, Anzeige bei der Polizei zu erstatten, vor allem, wenn man sensible Daten wie Kontoinformationen oder auch die Kopie des Personalausweises herausgegeben hat.

Gleichzeitig sollte man im Hinterkopf behalten, welche Infos man genau preisgegeben hat. Denn es ist möglich, dass diese Informationen zu einem späteren Zeitpunkt ganz gezielt für eine andere Betrugsmasche eingesetzt werden.

Fake-Shops bei Holz und Heizöl

(dpa). Wer seine Vorräte auffüllen will, findet im Internet viele Anbieter. Es lohnt sich, die Angebote genau zu prüfen – denn derzeit häuften sich die Beschwerden zu Fake-Shops in dem Bereich, warnt die Verbraucherzentrale Niedersachsen. Kein Wunder, denn auch Betrüger haben die saisonal erhöhte Nachfrage nach Brennstoffen erkannt. Wichtig ist zunächst, dass man keine Vorkasse leistet – im Betrugsfall ist das Geld sonst meist weg, so die Verbraucherschutz. Wer sich unsicher ist, ob ein Angebot seriös ist, kann die jeweilige Shop-URL beim „Fakeshop-Finder“ der Verbraucherzentrale Niedersachsen eintippen. Gibt man eine Internetadresse ein, wird diese auf eine Reihe von Aspekten abgescannt. Daraus wird dann eine Wahrscheinlichkeit errechnet, ob der Anbieter ein Fake-Shop sein könnte. Als aktuelle Beispiele für Heizöl-Fake-Shops zählt die Verbraucherzentrale Niedersachsen folgende Namen auf: fast-oil24.de, heiz-oel24.com, heiz-oel-ein-fach.de, heiz-oel-24.com sowie fast-heiz-oel.de.

ANZEIGEN

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 23. bis 29. September 2024

Mittagspause



Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
Wochenkarte vom 23. bis 27. September 2024

Ital. Nudeln mit frischen Champignons dazu ein Beilagensalat € 10,00
Hähnchenschlegel mit Pommes und Salat € 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat € 10,00
Bauernrollbraten mit Kartoffelsalat und Beilagensalat € 12,00
Cordon bleu mit Pommes und Salat € 13,00

– Lokal ist klimatisiert –

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8
Telefon 06235 6787

Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag

Kürbiscremesuppe 4,90 Euro
Hähnchenstreifensalat mit Honig-Senf-Dressing 12,40 Euro
Spätzle-Pfanne mit Champignons à la Creme 12,40 Euro
Geschnetztes Züricher Art v. Schwein mit Spätzle 12,50 Euro
Winzersteak v. Schwein an Dornfelderzwiebeln mit Kroketten 13,50 Euro

Jeden Freitag!
Backfisch mit hausgemachter Remoulade und lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro

Euer 13er Clubhaus-Team
Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag, Di-Fr: So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
Küche: Di-Fr: So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

Marktädl Lillengasse 129 - Telefon 491488
Mitnahmespeisekarte vom 23. bis 28. September 2024

Montag: Spaghetti Bolognese dazu Beilagen Salat € 8,60
Italienische Bowl (Blattsalat, gek. Schinken, Käse, Ei) € 7,70
Dienstag: Haschee mit Nudeln dazu Gurkensalat € 10,00
Blumenkohl-Creme-Suppe € 4,70

Mittwoch: Fläschknepf mit Meerrettich-Soße, Salzkartoffeln und Rote Beete-Salat € 10,50
Rindfleischsuppe mit Markklößchen € 4,80

Donnerstag: Schnitzel mit Kohlrabi-Gemüse und Kartoffeln € 10,50
Kürbis-Creme-Suppe € 4,70

Freitag: Currywurst mit Kartoffelspalten aus dem Ofen oder mit Brötchen (Rindswurst) € 8,90
Nizza Bowl (Blattsalat, Ei, Thunfisch, Käse) € 6,50
Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 – Nur solange Vorrat reicht!

Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717

Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!
Dienstag: Rahmschnitzel mit Pommes und Salat € 9,90
Mittwoch: Kesselgulasch mit Spätzle und Salat € 9,90
Donnerstag: Spanferkel mit Rotkraut und Kartoffelbrei € 9,90
Freitag: Backfisch mit selbstgemachtem Kartoffelsalat € 12,90
Samstag und Sonntag: Spareribs mit BBQ-Sauce und Pommes € 12,90
Seehechtfilet mit Gemüse und Bratkartoffeln € 16,50

Jeden Mittwoch und Freitag:
Selbstgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce € 8,00
Neu bei uns: Vegane Dampfnudeln
Jeden Tag Frühstück ab 3,90 € und selbstgemachte Kuchen auch zum Mitnehmen. Alle Angebote solange Vorrat reicht.

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsoße € 8,50

Zusätzlich Freitag
Backfisch mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 12,50
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
Zum Abholen und Liefern!

Metzgerei Stephan Mayer
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
Frische Hausmacher Wurst, Wellfleisch und Leberknödel

Große Auswahl an Grillspezialitäten

Angebot:
Wiener, Rindswurst oder Servela - Nimm 5, zahl 4 je Sorte!

Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail: stephnmayer@t-online.de - Auslieferung ab 15 Uhr.



Ristorante „Orchidea Blu“
Am Waldfestplatz 1 - Schifferstadt - Telefon 0 62 35 / 920705

Öffnungszeiten: Di-Fr 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 23 Uhr, Samstag 17 bis 23 Uhr, Sonntag durchgehend von 11 bis 21 Uhr - Montag Ruhetag

Täglich wechselnder Mittagstisch ab 6,90 mit Beilagensalat
Frische Kalbsleber und frische Kalbsnieren!
Täglich frische Fische!
Alle Pizzen zum Abholen 9,00 Euro
SONNTAGS DURCHGEHEND VON 11 BIS 21 UHR GEÖFFNET

„DEUTSCHES HAUS“ Metzgerei

Schlachtfest:
Frische Hausmacher und Kesselfleisch.
Dienstag, um 12 Uhr Schweinepfeffer mit Knödel
Donnerstag: um 12 Uhr Rindergulasch mit Spätzle, um 18 Uhr gegrillte Haxen
Freitag/Samstag: Frische Weißwurst, warmer, Fleischkäse, Leberknödel
Familie Grau, Telefon 2280



Es ist Zeit!

PRINT WIRKT

Die Zeitung erhält Aufmerksamkeit

Keine Störung beim Lesen durch Pop-ups!

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!



Am Mittwoch im Tagblatt

Top-Themen im **prisma**-Magazin



- Täglich das TV-Programm von 36 Sendern – die volle Programmvietelkeit jederzeit auf prisma.de
- Aktuelle Streaming-Tipps
- Interviews mit Stars der Unterhaltungswelt
- Große Themenvietelkeit und Rätselspaß



Digitale Einzelausgabe!
www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Wissen was läuft! **Schifferstadter Tagblatt**